

Kriminalität in Niedersachsen

**Eine Analyse auf der Basis der
Polizeilichen Kriminalstatistik
1988 - 1995**

Christian Pfeiffer, Katrin Brettfeld und Ingo Delzer

1996

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
1. Vorbemerkung	1
2. Anmerkungen zur Aussagekraft der PKS	1
3. Die Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen im Überblick - Straftaten und ihre Aufklärungsquoten	3
4. Die Tatverdächtigen in Niedersachsen 1988 - 1995	11
4.1 Zur Aussagekraft von PKS-Daten zu Tatverdächtigen	11
4.2 Die Entwicklung der Tatverdächtigen der verschiedenen Altersgruppen, 1988 - 1995	12
4.3 Die Unterscheidung nach Männern und Frauen	18
4.4 Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Nichtdeutschen	21
4.5 Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Deutschen	29
4.5.1 Alkohol- und Drogenkonsum als Ursache des Kriminalitätsanstiegs der jungen Deutschen?	32
4.5.2 Deutsche Spätaussiedler - eine neue soziale Randgruppe als Kriminalitätsproblem?	36
4.6 Anstieg der (Jugend-) Armut und der (Jugend-) Kriminalität - besteht ein Zusammenhang?	53
5. Zusammenfassung der wichtigsten Befunde und ihrer Interpretation	61
6. Literaturverzeichnis	68

Tabellenanhang

Kriminalität in Niedersachsen

Eine Analyse auf der Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik 1988 bis 1995

Christian Pfeiffer, Katrin Brettfeld und Ingo Delzer*

1. Vorbemerkung

Im Jahr 1995 hatten das Innenministerium Niedersachsen und das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) erstmals bei der Darstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Jahres 1994 zusammengearbeitet. Beide Seiten gelangten zu einer positiven Einschätzung dieser Kooperation und haben sich deshalb dazu entschlossen, sie auch 1996 fortzuführen. Gestützt auf Sonderauswertungen des LKA und auf eigene Berechnungen zu den PKS-Tabellen, wird nachfolgend eine Datenanalyse vorgelegt, die die vom Landeskriminalamt Niedersachsen ermittelten Fakten zur Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität in Niedersachsen ergänzen soll, insbesondere im Hinblick auf Entwicklungstendenzen und spezielle Risikopopulationen.

2. Anmerkungen zur Aussagekraft der PKS

Einleitend hatten wir bereits im letzten Jahr ausführlich auf verschiedene Einschränkungen PKS-gestützter Analysen hingewiesen. Wir beschränken uns deshalb darauf, auf zwei besonders wichtige Punkte kurz einzugehen:

- Der Polizei wird ein großer Teil der tatsächlich begangenen Straftaten nicht bekannt. Der Umfang dieses **Dunkelfeldes der Kriminalität** variiert u.a. nach der Art der Delikte. Bankraub beispielsweise dürfte der Polizei nahezu vollständig gemeldet werden, Schutzgelderpressungen dagegen vermutlich zu weniger als 1 %. Bei Eigentumsdelikten hängt die Anzeigebereitschaft der Bürger wesentlich davon ab, ob sie gegen den Schaden versichert sind. So hat eine vom KFN im Jahr 1992 durchgeführte Repräsentativbefragung der Bevölkerung für Nichtversicherte eine Anzeigequote von 44,6 % erbracht, für Versicherte hingegen eine von 81,3 %. Die Datenanalyse des Jahres 1994 hat erste

* Wir danken den Mitarbeitern des LKA Niedersachsen für die gute Zusammenarbeit und Gunther Link, Bianca Schmidt und Peter Wetzels für die engagierte Mitwirkung bei der Herstellung des Manuskriptes.

Hinweise dafür ergeben, daß die Bürger neuerdings ihren Versicherungsschutz gegen Einbruch, Diebstahl und Pkw-Sachbeschädigungen reduzieren, d. h. eine höhere Selbstbeteiligung vereinbaren oder seltener eine Voll- bzw. Teilkaskoversicherung abschließen. Sinkende Diebstahls- oder Sachbeschädigungszahlen in der PKS können also auch auf eine insoweit sinkende Anzeigebereitschaft zurückzuführen sein.

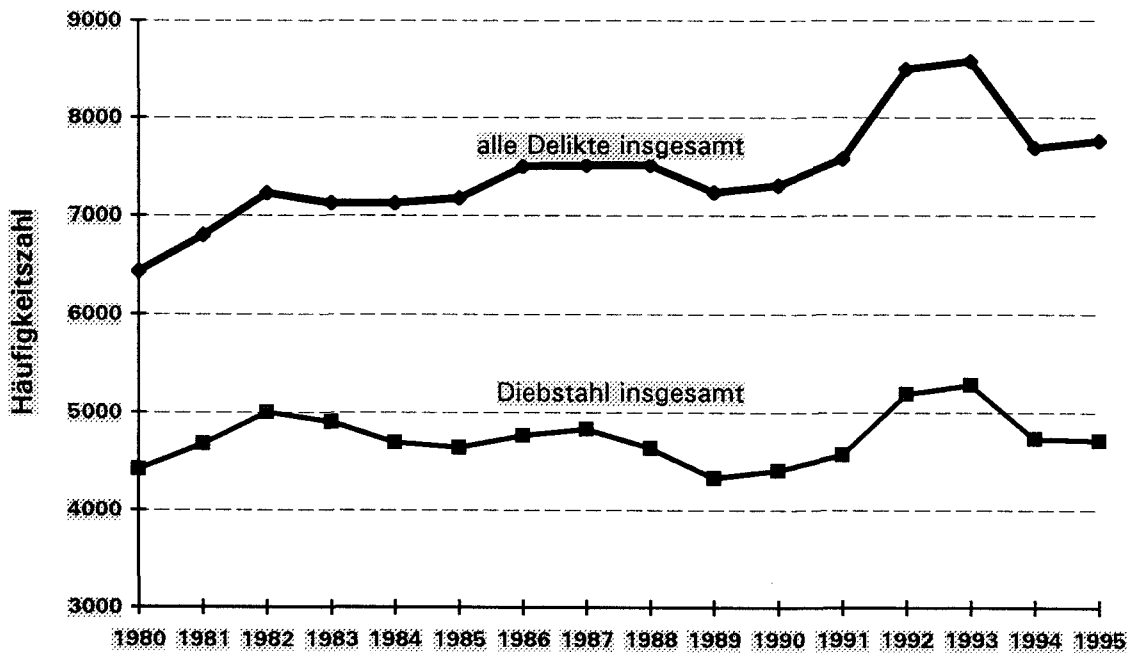
- Zum 01.10.1994 ist in Niedersachsen die **Polizeireform** organisatorisch umgesetzt worden. Für die Strafverfolgung bedeutet das, daß seit diesem Termin Schutzpolizei und Kriminalpolizei bei der Durchführung von Ermittlungsverfahren in Fällen der leichten und mittleren Kriminalität weit enger zusammenarbeiten, als sie das früher getan haben. Zumindest in bezug auf die ersten drei Monate nach dem Start der Reform hatten wir wegen der in dieser Zeit laufenden Umstellung auf neue Aufgaben und veränderte Kooperationsstrukturen erhebliche Reibungsverluste prognostiziert. Als Beleg für die Richtigkeit dieser Einschätzung hatten wir darauf hingewiesen, daß die insgesamt erzielte Aufklärungsquote im letzten Quartal 1994 mit 40,0 % deutlich niedriger lag als in den drei Quartalen zuvor. Sie war damit auf den tiefsten Stand gesunken, der seit 1950 in Niedersachsen registriert worden war. Der im Vergleich der letzten Vierteljahre 1993 und 1994 zu beobachtende, starke Rückgang der abgeschlossenen Fälle führte uns zu der Einschätzung, daß im vierten Quartal zwischen 6.700 und 9.000 Fälle nicht mehr bearbeitet und damit in das Jahr 1995 transferiert wurden, die normalerweise noch Eingang in die Statistik des Jahres 1994 gefunden hätten.

Eine gesonderte Auswertung der PKS 1995 nach Vierteljahren zeigt nun, daß die prognostizierten Reibungsverluste der Polizeireform offensichtlich auf das letzte Vierteljahr 1994 begrenzt geblieben sind. Im Jahr 1995 liegen die Aufklärungsquoten des zweiten, dritten und vierten Quartals mit 43,4 %, 43,7 % und 44,7 % jeweils deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres (42,6 %, 41,2 % und 40,0 %). Bemerkenswert ist dabei die leicht steigende Tendenz im Jahr 1995. Da sie sich auch zu den Aufklärungsquoten der meisten Delikte bzw. Deliktgruppen zeigt, beruht sie offenkundig nicht auf einer veränderten Zusammensetzung der insgesamt registrierten Delikte. Man kann den leichten Anstieg der Aufklärungsquote deshalb als Anzeichen einer Stabilisierung der neuen Polizeistrukturen bewerten. Für diese These spricht ferner, daß auch die Verteilung der Fallzahlen auf die vier Vierteljahre wieder dem entspricht, was sich zu früheren Jahren gezeigt hatte. Die für das letzte Vierteljahr 1994 vermutete Verschiebung der Fallbearbeitung von ca. 6.700 bis 9.000 Fällen auf das nächste Jahr hat sich 1995 offenkundig nicht weiter fortgesetzt. Genauen Aufschluß wird freilich insoweit erst die Tatzeitstatistik 1995 bieten können, die erst Mitte des Jahres 1996 vorliegt.

3. Die Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen im Überblick - Straftaten und ihre Aufklärungsquoten

Die nachfolgende Abbildung 1 vermittelt einen Überblick zur Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität in Niedersachsen seit dem Jahr 1980. Dargestellt sind die Häufigkeitszahlen, d. h. die Zahlen der bekanntgewordenen Straftaten pro 100.000 der jeweiligen Wohnbevölkerung.

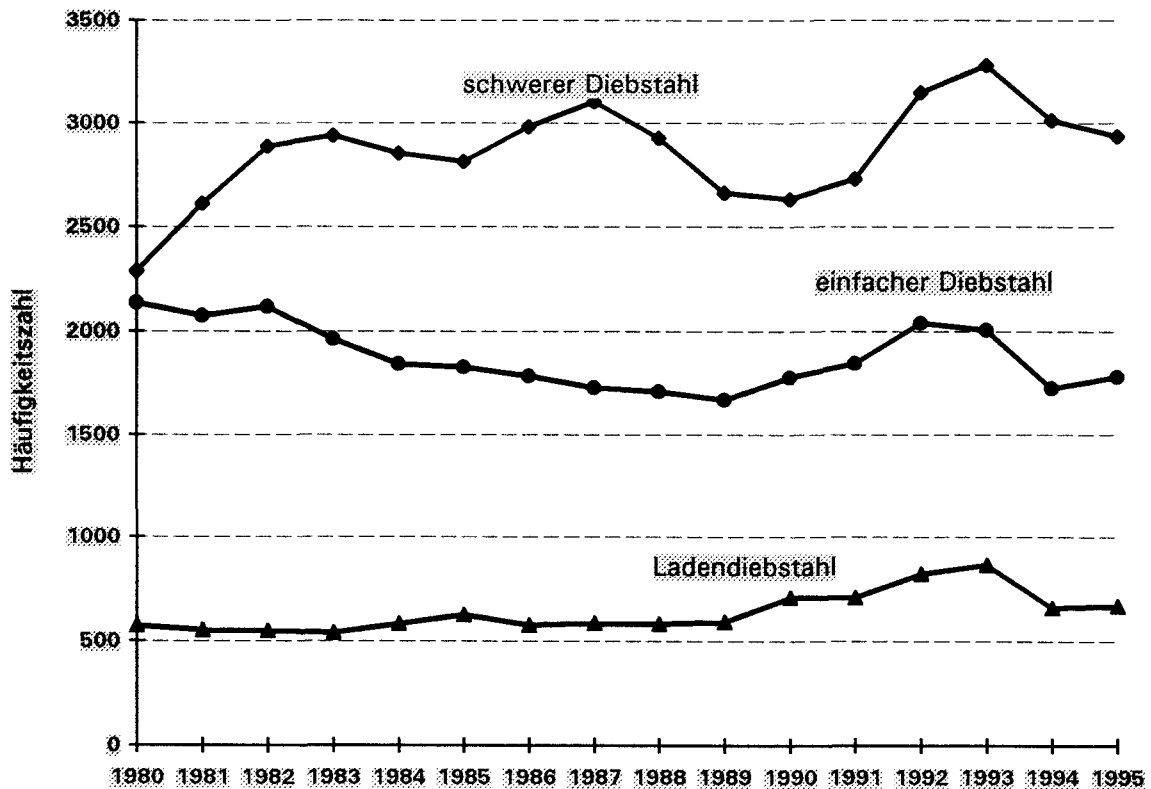
Abbildung 1: Die Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität in Niedersachsen zwischen 1980 und 1995, Häufigkeitszahlen der **Straftaten insgesamt** sowie der **Diebstahlsdelikte**



Die Abbildung zeigt, daß nach einem kräftigen Anstieg zu Anfang der 80er Jahre die Kriminalitätsentwicklung zwischen 1982 und 1990 weitgehend stabil verlaufen ist. Zu den Diebstahlsdelikten ergibt sich sogar ein Rückgang um 11,9 %. Danach wächst die Kriminalitätsbelastung zwischen 1990 und 1993 stark an (um 17,5 %). 1994 sinkt sie dann im Vergleich zum Vorjahr um beachtliche 10,4 %. Für 1995 errechnet sich wiederum ein leichter Anstieg um 0,9 %.

Abbildung 2 informiert für den gleichen Zeitraum über die Entwicklung der verschiedenen Diebstahlsdelikte in Niedersachsen.

Abbildung 2: Die Entwicklung der Häufigkeitszahlen für Diebstahlsdelikte in Niedersachsen, 1980-1995



Die Häufigkeitszahl des schweren Diebstahls hat im Verlauf der letzten 15 Jahre (bei zwischenzeitlichen Schwankungen nach unten und oben) insgesamt betrachtet um etwa ein Fünftel zugenommen. Zum einfachen Diebstahl dagegen ist die umgekehrte Entwicklung zu beobachten - und dies, obwohl die Ladendiebstahlszahlen um 16,8 % angestiegen sind. Zum Wohnungseinbruch verdient Beachtung, daß dessen Häufigkeitszahl nach dem deutlichen Anstieg zwischen 1991 und 1993 im Verlauf der letzten beiden Jahre um fast ein Fünftel zurückgegangen ist.

Die Abbildungen 3 und 4 vermitteln einen Überblick zur Entwicklung der Gewaltkriminalität in Niedersachsen, sowohl für die gesamte Gewaltkriminalität, als auch für die Untergruppen der personenbezogenen Gewalt- und der Raubdelikte.

Abbildung 3: Die Häufigkeitszahlen der **Gewaltkriminalität insgesamt** sowie der **personenbezogenen Gewaltdelikte** und der **Raubdelikte** in Niedersachsen, 1980-1995

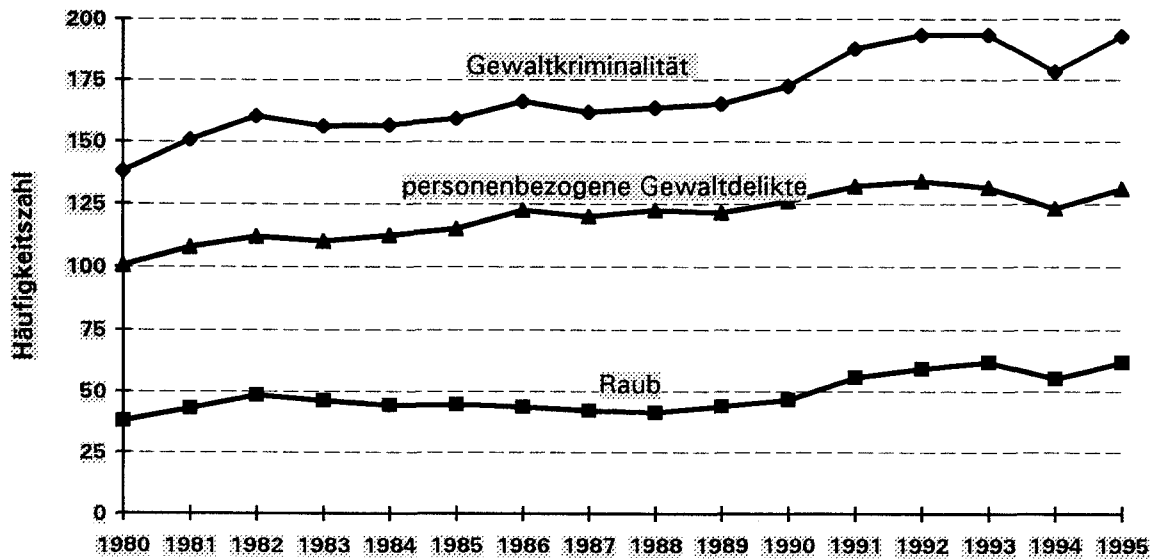
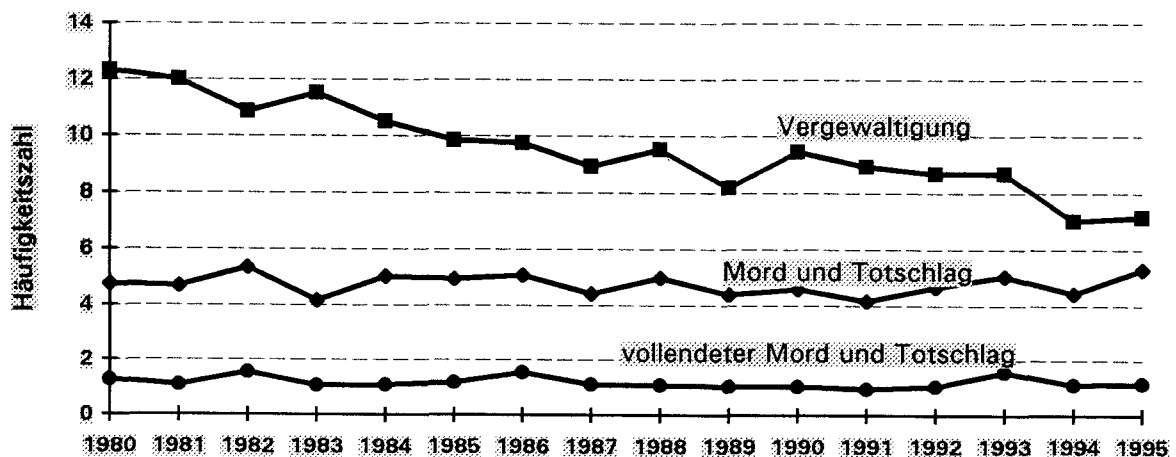


Abbildung 4: Die Häufigkeitszahlen der **Vergewaltigungen** und der **Tötungsdelikte** in Niedersachsen, 1980-1995



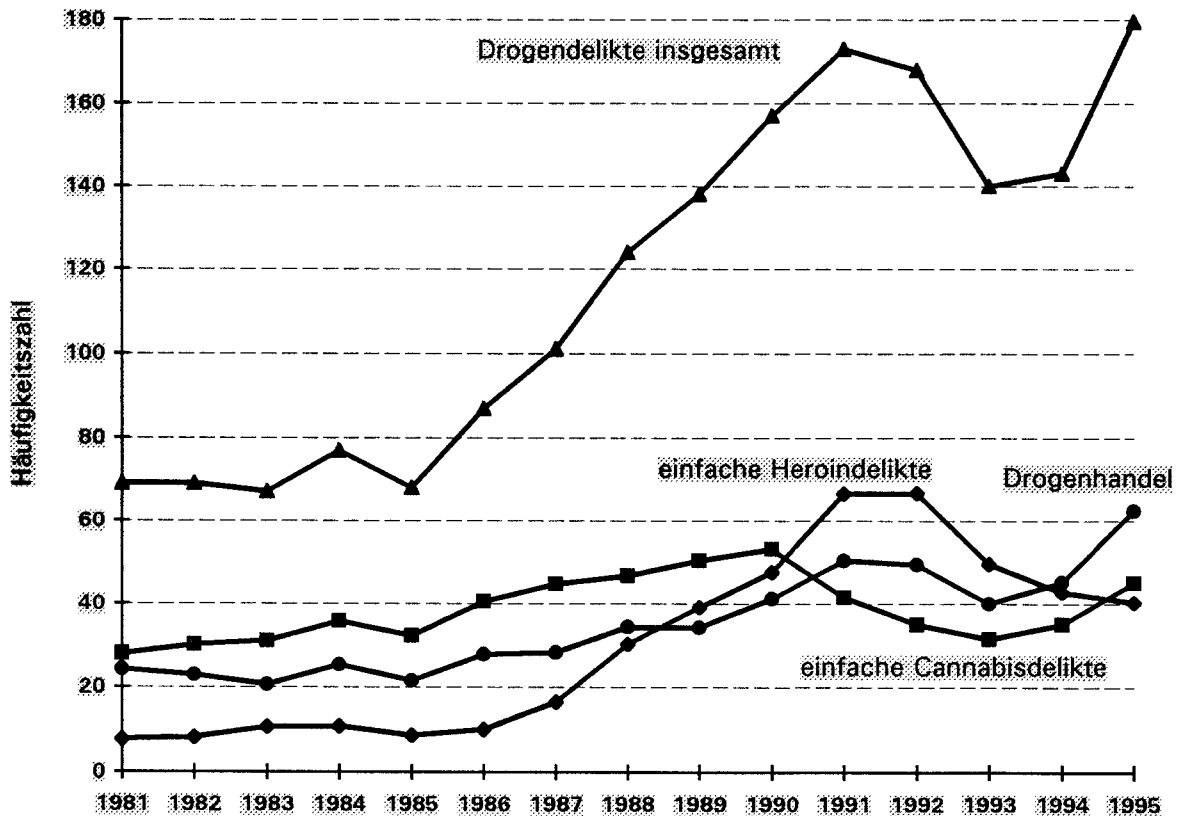
Die Häufigkeitszahl der insgesamt registrierten Gewaltdelikte hat 1995 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % zugenommen. Nach einem entsprechend starken Rückgang des Jahres 1994 wird damit wieder das Niveau erreicht, das sich bereits für die Jahre 1992 und 1993 ergeben hatte. Der Anstieg beruht darauf, daß vor allem die Raubdelikte deutlich zugenommen haben (+ 12,3 %). Ein noch stärkerer Zuwachs ist im letzten Jahr zu den vorsätzlichen Tötungs-

delikten zu verzeichnen (+ 20 %). Dieser ist allerdings ausschließlich die Folge eines starken Anstiegs der versuchten Tötungsdelikte. Schaubild 4 zeigt, daß die Zahl der vorsätzlich getöteten Personen in Niedersachsen seit 1980 weitgehend konstant geblieben ist. Ein starker Rückgang ist im übrigen seit 1980 zur Vergewaltigung zu verzeichnen (-41,2 %). Mit sieben polizeilich registrierten Vergewaltigungstaten pro 100.000 Einwohner wird 1995 wie schon im Vorjahr der niedrigste Stand seit den 50er Jahren erreicht. Hinweise, daß dies auf einem Rückgang der Anzeigebereitschaft der betroffenen Frauen beruht, gibt es nicht.

Schließlich soll im Rahmen dieses Überblickes auch auf die **Rauschgiftdelikte** eingegangen werden. Im nachfolgenden Schaubild 5 wird nach einfachen Cannabis- und Heroinstraftaten unterschieden. Ferner werden die Häufigkeitszahlen des Drogenhandels dargestellt. Straftaten mit Kokain oder anderen Rauschgiften sowie die illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln werden nicht in das Schaubild aufgenommen, weil sie im Vergleich zu den dort erfaßten Delikten zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen. Bei Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz muß beachtet werden, daß es sich bei ihnen um Kontrolldelikte handelt, also um Gesetzesverstöße, die fast nur durch die Ermittlungsarbeit der Polizei bekannt werden. Das Auf und Ab der Zahlen ist deshalb in hohem Maße durch Änderungen der polizeilichen Kontrollstrategien beeinflusst.

Die unterschiedlichen Kurvenverläufe für Cannabis- und Heroindelikte signalisieren, daß die niedersächsische Polizei ihre Aufmerksamkeit bis Anfang der 90er Jahre von den einfachen Cannabisdelikten zunehmend auf den Besitz von Heroin verlagerte. Seit 1992 deutet sich allerdings insoweit ein Wandel an. In den letzten beiden Jahren hat die Häufigkeitszahl der polizeilich registrierten Cannabisdelikte deutlich zugenommen (+ 43,2 %), während die der einfachen Heroindelikte seit 1992 um 18,7 % nach unten gegangen ist. Auffallend ist ferner, daß sich die Häufigkeitszahl des Drogenhandels seit 1985 stark erhöht hat und 1995 fast dreimal so hoch liegt wie vor zehn Jahren.

Abbildung 5: Häufigkeitszahlen der **Drogendelikte** insgesamt, der einfachen Cannabis- und Heroindelikte sowie des Drogenhandels in Niedersachsen, 1980-1985



In der nachfolgenden Tabelle 1 soll der Gesamtüberblick zur jüngeren Kriminalitätsentwicklung Niedersachsens auf die Zeit seit Öffnung der Grenzen nach Osten konzentriert werden. Für die Jahre 1988, 1990, 1992, 1994 und 1995 werden zu ausgewählten Straftaten und Deliktgruppen die absoluten Zahlen (N) sowie die Häufigkeitszahlen (HZ) dargestellt. Die vorletzte Spalte enthält die Angabe, um welchen Prozentsatz die Kriminalität zwischen 1988 und 1995 angestiegen ist. In der letzten Spalte folgt der Prozentwert der Veränderung zwischen 1994 und 1995.

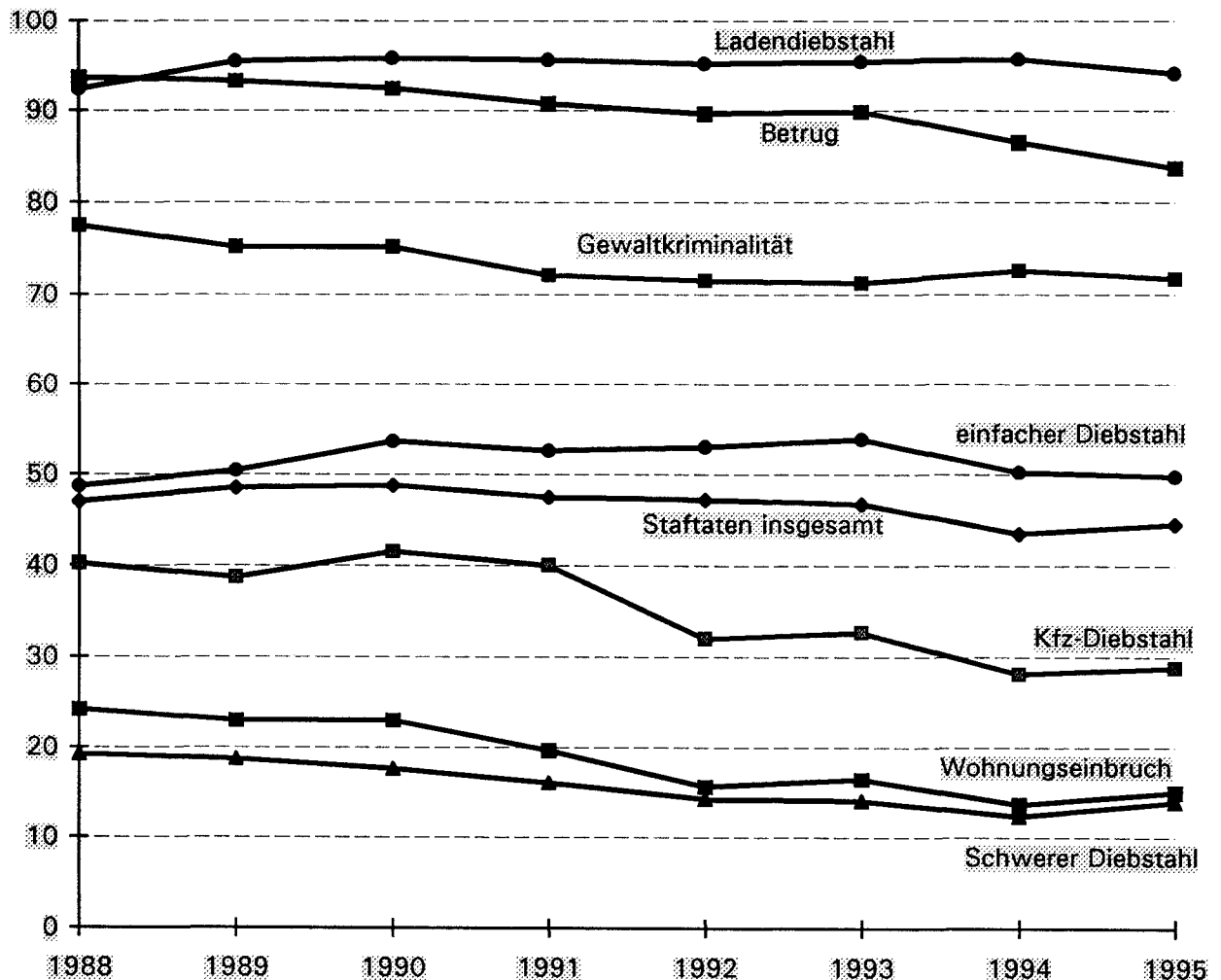
Es zeigt sich, daß die absolute Zahl der registrierten Delikte zwischen 1988 und 1992 um fast ein Fünftel zugenommen hat. Die höchsten Anstiegsquoten ergaben sich zu den Verstößen gegen Asylgesetz/Asylverfahrensgesetz (+ 195,1 %), dem "Schwarzfahren" (+ 129,8 %), dem Kfz-Diebstahl (+ 78,4 %) sowie den Raubdelikten (+ 58,5 %). Danach ist es im Jahr 1994 zu einem deutlichen Rückgang gekommen, dem bei den meisten Delikten im Jahr 1995 ein leichter Anstieg folgte.

Tabelle 1: Die Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen seit 1988, Straftaten insgesamt und ausgewählte Delikte bzw. Deliktgruppen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.475.790	7.648.004	7715363	7,70%	0,88%
		1988	1992	1994	1995	88-95	94-95
PKS alle Delikte	n	537.994	635.326	588.017	598.573	11,26%	1,80%
(ohne Verkehr)	HZ	7.510,1	8.498,4	7.688,5	7.758,2	3,30%	0,91%
892	n	11.725	14.444	13.648	14.880	26,91%	9,03%
Gewaltkriminalität	HZ	163,7	193,2	178,5	192,9	17,83%	8,08%
0100+0210	n	356	347	338	409	14,89%	21,01%
Mord+Totschlag	HZ	5,0	4,6	4,4	5,3	6,67%	19,95%
Versuch	n	277	269	252	320	15,52%	26,98%
Mord+Totschlag	HZ	3,9	3,6	3,3	4,1	7,26%	25,88%
111	n	682	650	537	552	-19,06%	2,79%
Vergewaltigung	HZ	9,5	8,7	7,0	7,2	-24,85%	1,90%
21	n	2.957	4.433	4.218	4.779	61,62%	13,30%
Raubdelikte	HZ	41,3	59,3	55,2	61,9	50,06%	12,31%
222 schwere/gef.	n	7.692	8.970	8.517	9.065	17,85%	6,43%
Körperverletzung	HZ	107,4	120,0	111,4	117,5	9,42%	5,50%
7311 einfache Verstöße	n	2163	4985	3272	3.115	44,01%	-4,80%
gg BtMG mitz Heroin	HZ	30,2	66,7	42,8	40,4	33,71%	-5,63%
*...	n	332.122	387.916	362.387	363.937	9,58%	0,43%
Diebstahl gesamt	HZ	4.636,2	5.189,0	4.738,3	4.717,0	1,74%	-0,45%
4...	n	209.687	235.389	230.400	226.490	8,01%	-1,70%
schwerer Diebstahl	HZ	2.927,1	3.148,7	3.012,6	2.935,6	0,29%	-2,56%
3...	n	122.435	152.527	131.987	137.447	12,26%	4,14%
einfacher Diebstahl	HZ	1.709,1	2.040,3	1.725,8	1.781,5	4,23%	3,23%
435	n	23.291	27.449	29.159	26.639	14,37%	-8,64%
Wohnungseinbr.	HZ	325,1	367,2	381,3	345,3	6,20%	-9,44%
51	n	43.879	47.692	56.758	57.577	31,22%	1,44%
Betrug	HZ	612,5	638,0	742,1	746,3	21,83%	0,56%
224 vorsätzliche/	n	15.591	16.950	15.924	16.570	6,28%	4,06%
leicht. Körperverl.	HZ	217,6	226,7	208,2	214,8	-1,32%	3,15%
674	n	48.722	52.299	53.369	55.024	12,93%	3,10%
Sachbeschädigung	HZ	680,1	699,6	697,8	713,2	4,86%	2,20%
7318 einfache Verstöße	n	3.342	2.617	2.671	3.471	3,86%	29,95%
gg BtMG mit Cannabis	HZ	46,7	35,0	34,9	45,0	-3,57%	28,82%
515	n	4.725	8.034	10.127	10.798	128,53%	6,63%
"Schwarzfahren"	HZ	66,0	107,5	132,4	140,0	112,19%	5,69%
725	n	7.903	35.576	12.365	9.956	25,98%	-19,48%
AusIG+AsylVerfG	HZ	110,3	475,9	161,7	129,0	16,97%	-20,19%

In der nachfolgenden Abbildung 6 wird in bezug auf die von Tabelle 1 erfaßten Delikte bzw. Deliktgruppen für den Zeitraum 1988 bis 1995 die Entwicklung der Aufklärungsquoten dargestellt.

Abbildung 6: Die Entwicklung der **Aufklärungsquote** für ausgewählte Delikte und Deliktgruppen in Niedersachsen, 1988 - 1995



Der Abbildung läßt sich entnehmen, daß die Aufklärungsquoten bei den meisten Delikten zwischen 1989 und 1994 stark gesunken sind. Besonders auffällig ist dieser Rückgang beim Wohnungseinbruch (von 24,2 % auf 13,6 %) oder beim Autodiebstahl (von 40,2 % auf 28,1 %). In den Zahlen dokumentiert sich die schwierige Situation, in die die Polizei durch den sehr starken Anstieg der Kriminalität zwischen 1990 und 1993 geraten ist. Einer weitgehend gleichgebliebenen Personalstärke stand ein Anstieg der registrierten Delikte um 17,5 % gegenüber. Zwar war die Gesamtaufklärungsquote der registrierten Kriminalität zwischen 1988 und 1993 noch weitgehend stabil geblieben. Dies ist aber nur deshalb der Fall, weil zwei Straftaten bzw. Deliktgruppen, deren Aufklärungsquoten meist zwischen 95 % und 100 % liegen,

zwischen 1988 und 1993 extrem zugenommen hatten: der Ladendiebstahl sowie Verstöße gegen Asyl- und Ausländergesetz. Bei diesen Delikten werden der Polizei von den Geschäften bzw. den Ausländerbehörden mit der Anzeige der Tat in der Regel auch gleich die Personalien des Täters mitgeteilt. Sie kann also den Aufklärungserfolg verbuchen, ohne hierfür aufwendige Ermittlungsarbeit leisten zu müssen. Der Rückgang der Gesamtaufklärungsquote des Jahres 1994 ist deshalb mehr die Folge davon, daß sowohl der Ladendiebstahl als auch Verstöße gegen Asyl- und Ausländergesetz in diesem Jahr stark rückläufig waren.

Der Abwärtstrend des Aufklärungserfolges der Polizei konnte 1995 in wichtigen Delikt-bereichen erstmals seit Anfang der 90er Jahre gestoppt werden. Zwar sind die Quoten bei Betrug und einfachem Diebstahl weiter rückläufig und haben auch zur Gewaltkriminalität leicht abgenommen. Insgesamt ergibt sich jedoch ein Anstieg der Aufklärungsquote von 43,5 % auf 44,5 %, der vor allem darauf zurückzuführen ist, daß die Polizei beim Wohnungseinbruch, beim Kfz-Diebstahl sowie bei den anderen Formen des schweren Diebstahls einen leichten Zuwachs der Aufklärungserfolge verzeichnen konnte.

4. Die Tatverdächtigen in Niedersachsen 1988 bis 1995

4.1 Zur Aussagekraft von PKS-Daten zu Tatverdächtigen

Bereits in der letztjährigen Studie zur Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen hatten wir auf drei Aspekte hingewiesen, die die Aussagekraft von Tatverdächtigenzahlen einschränken¹. Zum einen ist das Dunkelfeld der nicht angezeigten Kriminalität zu beachten², zum anderen die Tatsache, daß polizeilich registrierte Taten zu mehr als der Hälfte nicht aufgeklärt werden können. Bei den von den Kontrollinstanzen erfaßten Tatverdächtigen sind zudem sozial randständige Menschen überrepräsentiert. Menschen mit höherem sozialen Status und einer überdurchschnittlich entwickelten Handlungskompetenz haben es offenkundig leichter, unentdeckt zu bleiben oder zumindest eine offizielle Registrierung zu vermeiden³. Und schließlich darf bei der Interpretation der polizeilichen Daten ein Aspekt nicht übersehen werden. Die Tabellen enthalten nicht Informationen zu rechtskräftig Verurteilten, sondern nur zu Tatverdächtigen. Bereits auf der nächsten Ebene der strafrechtlichen Kontrollinstanzen, der Bearbeitung der Ermittlungsakten durch die Staatsanwaltschaft, relativiert sich vieles von dem, was die Polizei festgestellt hat. Die große Mehrheit der Tatverdächtigen wird nicht angeklagt - entweder weil die Staatsanwaltschaft den Tatverdacht nicht bestätigen kann und das Verfahren dann nach §170 Abs. 2 StPO einstellt oder weil sie gegenüber dem geständigen Täter eine informelle Reaktion für ausreichend erachtet (vgl. §§ 45 ff. JGG, 153 ff. StPO). Zu beachten ist ferner, daß die Staatsanwaltschaft oder später auch das Gericht in nicht wenigen Fällen die den Tatverdächtigen zur Last gelegten Taten nur in Teilen bestätigt. Aus einem von der Polizei noch als versuchter Totschlag registrierten Sachverhalt kann so in der Strafverfolgungsstatistik eine schlichte Körperverletzung werden oder aus einem Raub eine Nötigung. Im Ergebnis kommt es so dazu, daß bei den Delikten der Gewaltkriminalität weniger als die Hälfte der Tatverdächtigen mit einer Verurteilung zu rechnen hat⁴ - und dies, obwohl bei diesen Taten im Vergleich zu den Fällen der Massendelinquenz mit weit größerer Intensität ermittelt und zudem eine Einstellung wegen "geringer Schuld" nur selten in Betracht gezogen wird.

Trotzdem erscheint es uns unter bestimmten Voraussetzungen möglich, aus Tatverdächtigenstatistiken Erkenntnisse zur Kriminalitätsentwicklung abzuleiten⁵. Solange die Rahmenbedingungen der Ermittlung und Registrierung von Tatverdächtigen weitgehend konstant sind, lassen sich mit Hilfe der entsprechenden PKS-Daten durchaus Veränderungen der Kriminalitätsbelastung bestimmter Gruppen der Bevölkerung analysieren oder Aussagen zum Zusam-

¹ vgl. Pfeiffer/Ohlemacher, 1995, S. 21 ff.; vgl. ferner ausführlicher zu diesem Punkt Pfeiffer, 1995 b, S. 3 ff.

² vgl. Kreuzer et al., 1994, S. 15 ff.; Reuband, 1989, S. 294 ff.; Kaiser, 1993, S. 215.

³ vgl. Kreuzer et al., 1994, S. 15 ff.

⁴ vgl. Pfeiffer/Schöckel, 1990, S. 414.

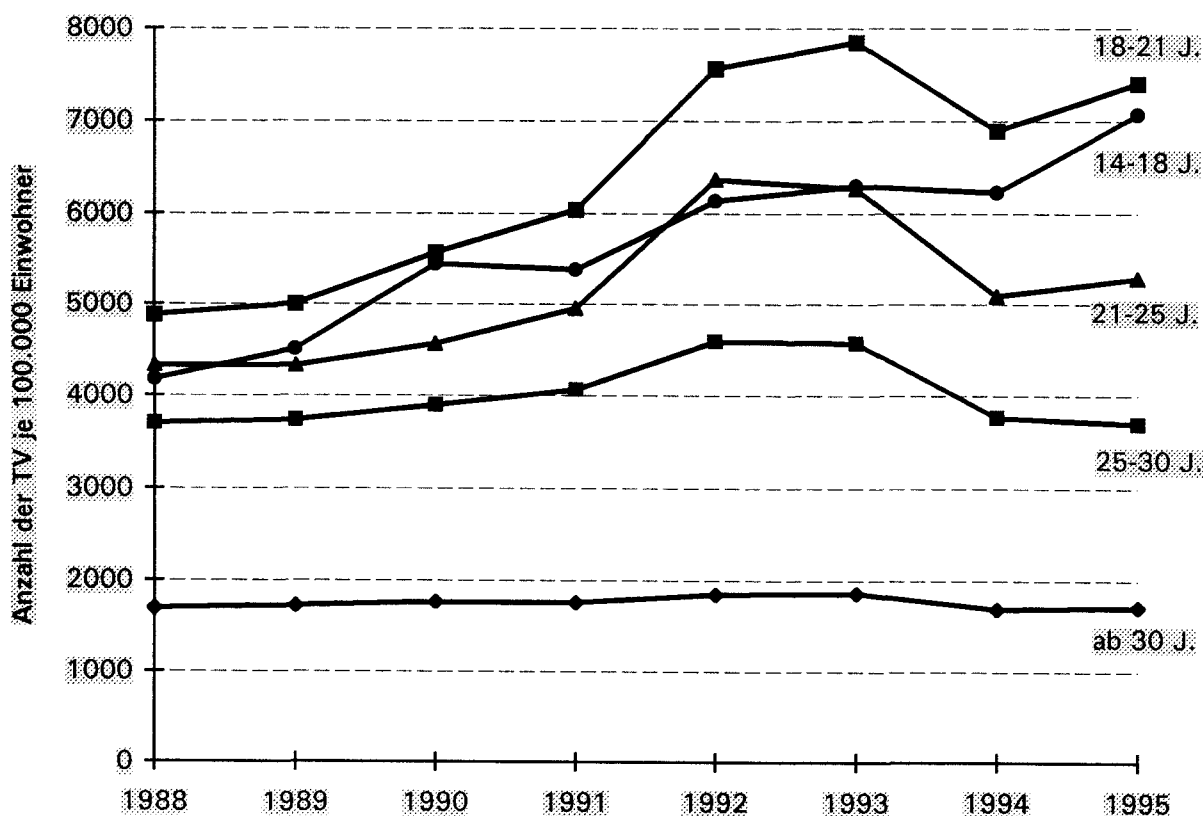
⁵ Nachfolgend werden noch einmal die Argumente wiederholt, die wir insoweit bereits in unserer letztjährigen Studie zur Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen vorgetragen haben; vgl. Pfeiffer/Ohlemacher, 1995, S. 22.

menhang von sozialstrukturellen Merkmalen und Delinquenz ableiten. Man wird allerdings jeweils sorgfältig zu prüfen haben, ob die Daten zu den Tatverdächtigen lediglich etwas über die Arbeit der Polizei aussagen oder ob sie auch als Beleg für Veränderungen oder für Unterschiede im abweichenden Verhalten bestimmter Gruppen der Bevölkerung gewertet werden können.

4.2 Die Entwicklung der Tatverdächtigen der verschiedenen Altersgruppen, 1988 - 1995

Nachfolgend wird ein erster Überblick dazu vermittelt, wie sich zwischen 1988 und 1995 für die verschiedenen Altersgruppen die Zahl der Tatverdächtigen pro 100.000 der jeweiligen Wohnbevölkerung (Tatverdächtigenziffer, abgek. TVZ) verändert hat. Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der TVZ für alle Delikte.

Abbildung 7: Die Entwicklung der TVZ für verschiedene Altersgruppen, alle Delikte (ohne Straßenverkehr), Niedersachsen, 1988 - 1995,



Der Verlauf der Kurven signalisiert gegenläufige Tendenzen für Jung und Alt. Bei den beiden älteren Gruppen hat die polizeilich registrierte Kriminalitätsbelastung auch nach der Öffnung

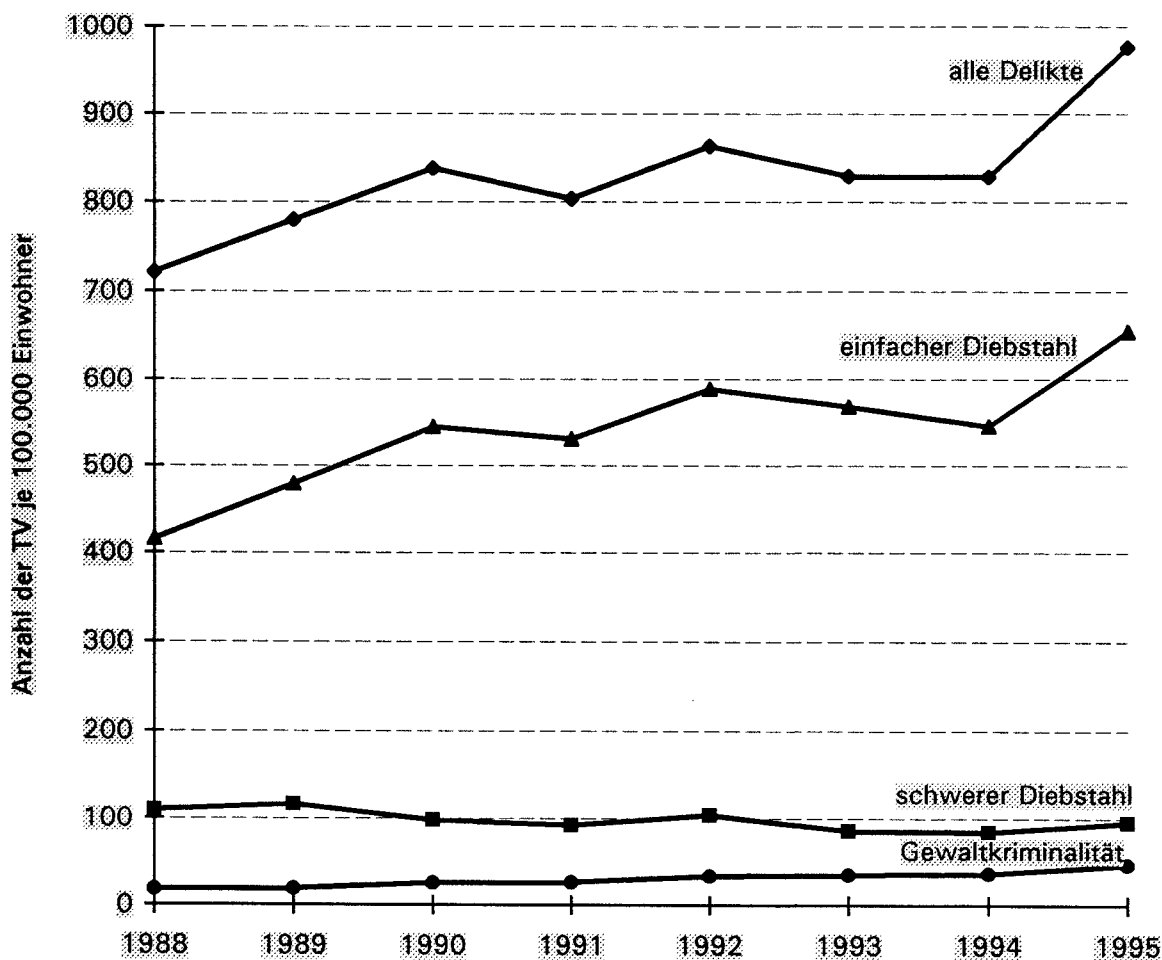
der Grenzen nach Osten nur geringfügig zugenommen und ist seit 1993 sogar rückläufig. Im Ergebnis wird so im Jahr 1995 eine TVZ erreicht, die der des Ausgangsjahres 1988 entspricht. Anders stellt sich die Situation bei den vier jüngeren Altersgruppen dar. Im Zeitraum von 1988 bis 1995 hat die TVZ der Jugendlichen mit + 69,2 % am stärksten zugenommen. Ganz ähnlich ist die Entwicklung bei den Heranwachsenden verlaufen (+ 51,5 %), wobei es allerdings im Jahr 1994 zu einem zwischenzeitlichen Rückgang gekommen war. Dieses Auf und Ab der Tatverdächtigenziffern ist bei den 21- bis 25jährigen noch ausgeprägter. Die TVZ des Jahres 1995 liegt um 16,7 % über dem Vergleichswert des Jahres 1988.

Die TVZ der **Kinder** war nach einem leichten Anstieg zwischen 1988 und 1990 bis 1994 weitgehend konstant geblieben. Dann jedoch ist es innerhalb eines Jahres zu einem Anstieg um 17,9 % gekommen. Die nachfolgende Abbildung 8 läßt erkennen, daß der starke Zuwachs des letzten Jahres primär auf einem Anstieg der Tatverdächtigen des einfachen Diebstahls beruht. Zum schweren Diebstahl ergeben sich seit 1988 weitgehend konstante Zahlen. Zwar hat sich die TVZ der Gewaltkriminalität von Kindern in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt (+ 151,9 %). Zu beachten ist allerdings, daß sich dies auf sehr niedrigem Zahlenniveau ereignet hat. Anders ausgedrückt: 1988 wurden 0,02 % aller niedersächsischen Kinder von der Polizei als Tatverdächtige einer Gewalttat registriert, 1995 waren es 0,05 %. Angesichts der Tatsache, daß Kinder bis zum Alter von 14 nicht strafmündig sind, ist zudem davon auszugehen, daß die meisten Opfer und Zeugen solcher Delikte, die von Acht- bis Vierzehnjährigen begangen werden, von vornherein auf eine Mitteilung an die Polizei oder die Staatsanwaltschaft verzichten. Bereits kleine Änderungen der Anzeigebereitschaft können dann bei den Zahlen der registrierten Kinder große Wirkungen entfalten.⁶ Angesichts dieser Unsicherheiten zur Bewertung der polizeilich registrierten Kinderdelinquenz wird in allen nachfolgenden Schaubildern darauf verzichtet, die TVZ der Kinder auszuweisen.⁷

⁶ Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder können im übrigen den im Anhang enthaltenen Tabellen entnommen werden.

⁷ vgl. dazu den Exkurs zur Kinderkriminalität in Pfeiffer, 1995 b, S. 31 ff.

Abbildung 8: Die Entwicklung der TVZ für **Kinder, alle Delikte und einzelne Deliktgruppen**, Niedersachsen, 1988 - 1995

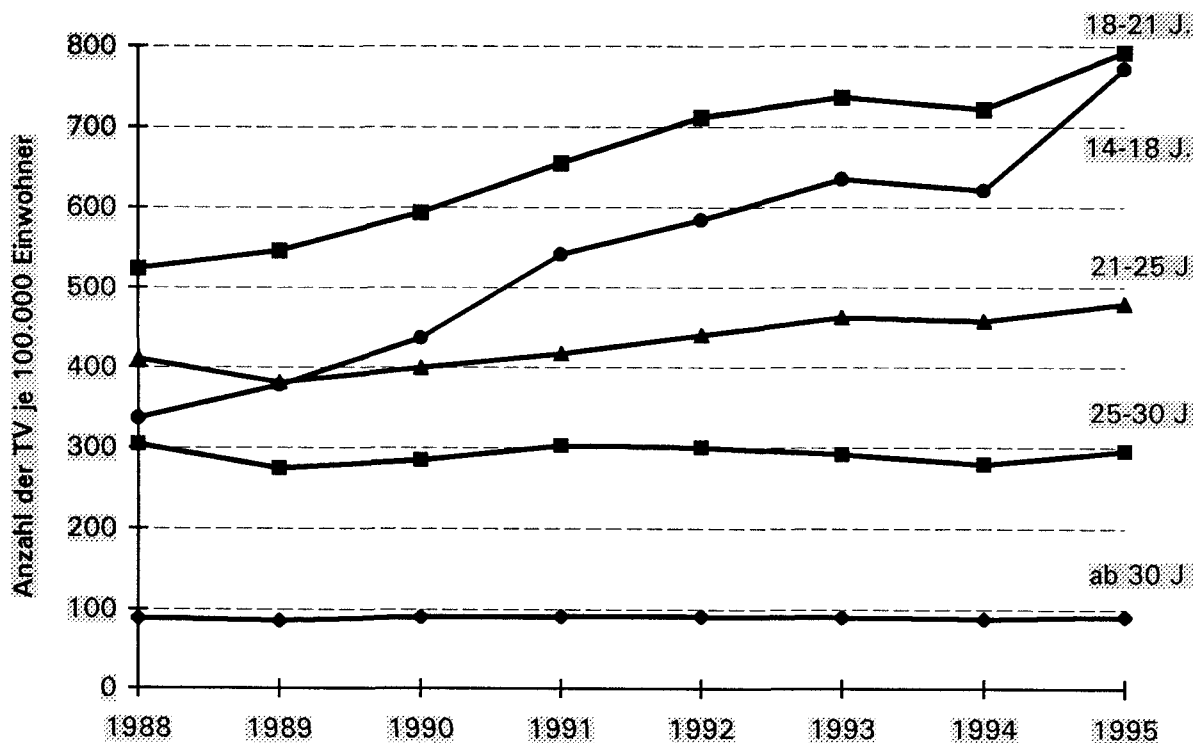


Die nachfolgenden zwei Abbildungen stellen die Entwicklung der Tatverdächtigenziffern für zwei Deliktgruppen dar - die Gewaltkriminalität und die Diebstahlsdelikte.

Der Abbildung 9 läßt sich entnehmen, daß bei der Gewaltkriminalität die Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen teilweise erheblich deutlicher ausfallen als bei den insgesamt registrierten Delikten. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Jugendlichen, deren TVZ sich seit 1988 mehr als verdoppelt hat (+ 129,4 %). Die Steigerungsquoten der Heranwachsenden (+ 51,5 %) und der 21- bis 25jährigen entsprechen in etwa dem, was sich in bezug auf die insgesamt registrierten Delikte gezeigt hatte. Die Tatverdächtigenziffern der beiden älteren Gruppen sind im Verlauf der acht Jahre weitgehend konstant geblieben. In den im Anhang abgedruckten Tabellen sind die Daten zur Gewaltkriminalität nach Einzeldelikten aufgeschlüsselt. Dort zeigt sich, daß bei den drei jüngeren Altersgruppen die Tatverdächti-

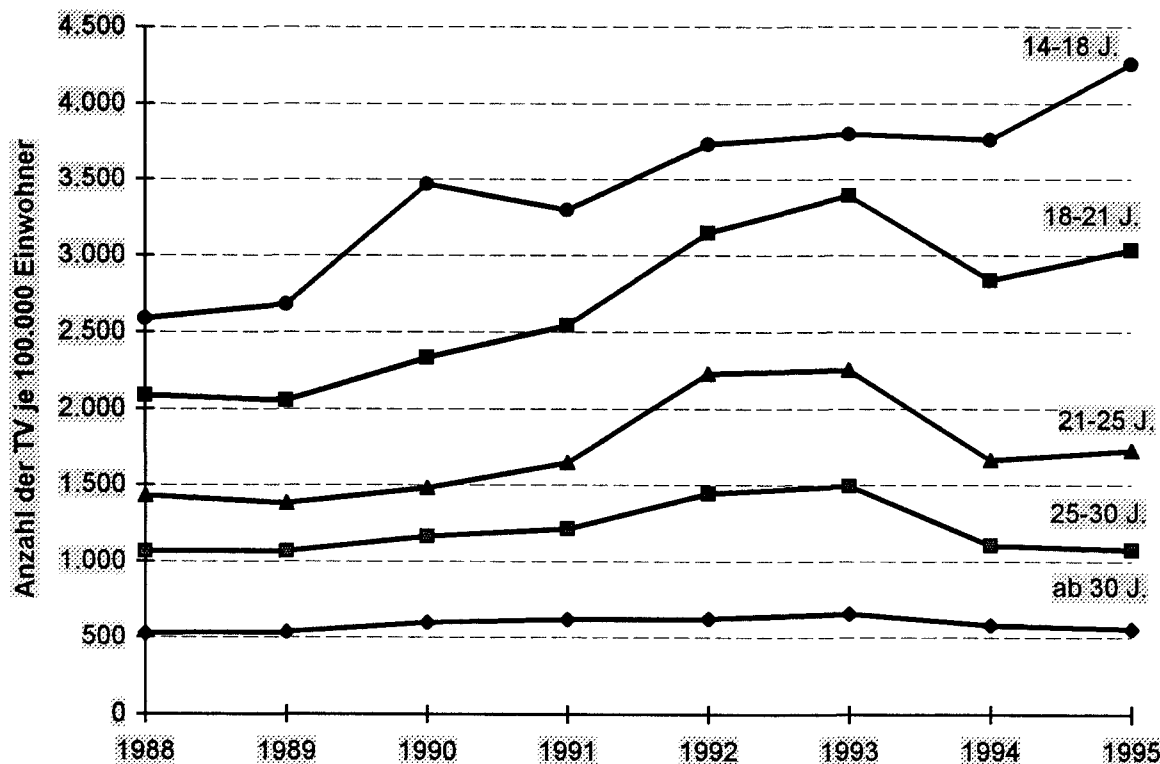
genziffern der Raubdelikte zwischen 1988 und 1995 am stärksten zugenommen haben (Jugendliche + 172,1 %, Heranwachsende + 77,7 % und 21- bis 25jährige + 21,9 %).

Abbildung 9: Die Entwicklung der TVZ für verschiedene Altersgruppen, Gewaltkriminalität, Niedersachsen, 1988 - 1995



Für die Diebstahlsdelikte ist Abbildung 10 zu entnehmen, daß auch hier die TVZ der Jugendlichen zwischen 1988 und 1995 am stärksten zugenommen hat (+ 64,6 %). Es folgen die Heranwachsenden mit einer Anstiegsquote von + 45,2 % und die 21- bis 25jährigen mit + 21 %. Die Tatverdächtigenziffern der beiden älteren Altersgruppen haben in dem Untersuchungszeitraum nur geringfügig oder gar nicht zugenommen.

Abbildung 10: Die Entwicklung der TVZ für verschiedene Altersgruppen, Diebstahlsdelikte insgesamt, Niedersachsen, 1988 - 1995



Die nachfolgenden beiden Abbildungen 11 und 12 betreffen die leichten bis mittelschweren Drogendelikte, d. h. die allgemeinen Verstöße mit Cannabis sowie mit Heroin. Sie dokumentieren, daß die Polizei ihre Kontrollstrategien im Verlauf der letzten Jahre geändert hat. Nachdem sie Anfang der 90er Jahre immer weniger Wert darauf gelegt hatte, den Besitz von Haschisch zu kriminalisieren, hat sie offenkundig seit 1993 vor allem gegenüber Jugendlichen und Heranwachsenden einen anderen Kurs eingeschlagen. Für diese beiden Altersgruppen werden 1995 jeweils Höchstwerte erreicht. Auch die TVZ der 21- bis 25jährigen ist im Vergleich zu 1993 im Verlauf der letzten beiden Jahre deutlich angestiegen. Sie liegt aber immer noch unter den Vergleichszahlen der Jahre 1988 bis 1991.

Abbildung 11: Die Entwicklung der TVZ für verschiedene Altersgruppen, Niedersachsen, 1988 - 1995, **allgemeine Verstöße mit Cannabis**

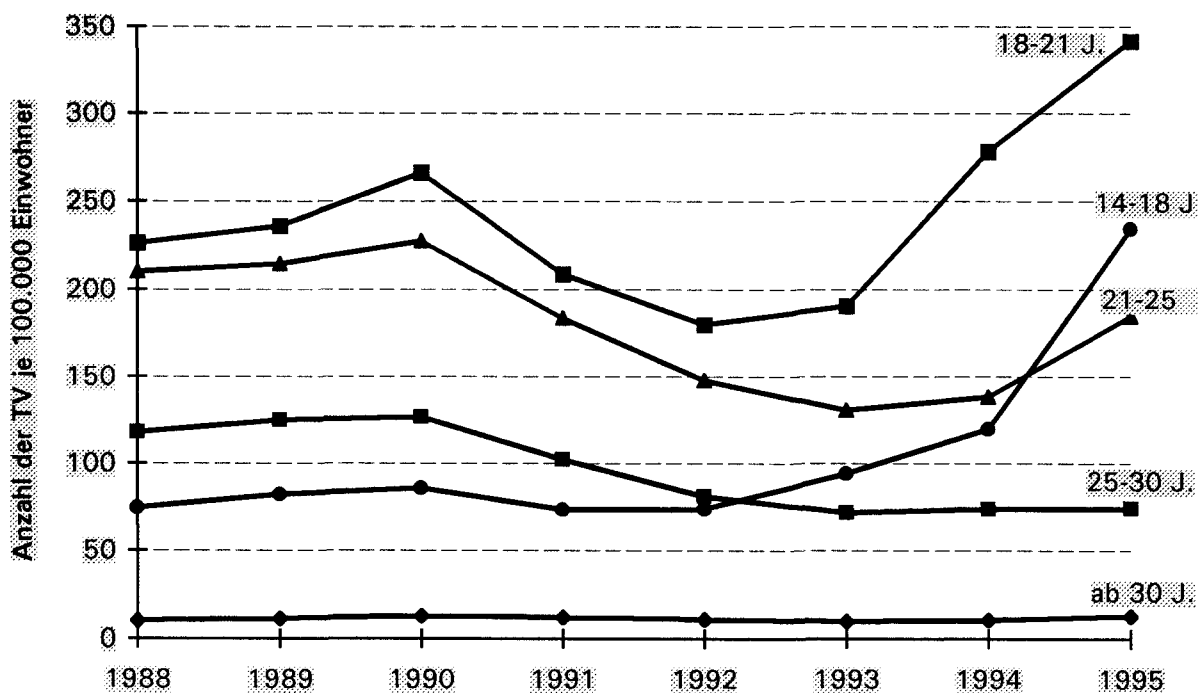


Abbildung 12: Die Entwicklung der TVZ für verschiedene Altersgruppen, Niedersachsen, 1988 - 1995, **allgemeine Verstöße mit Heroin**

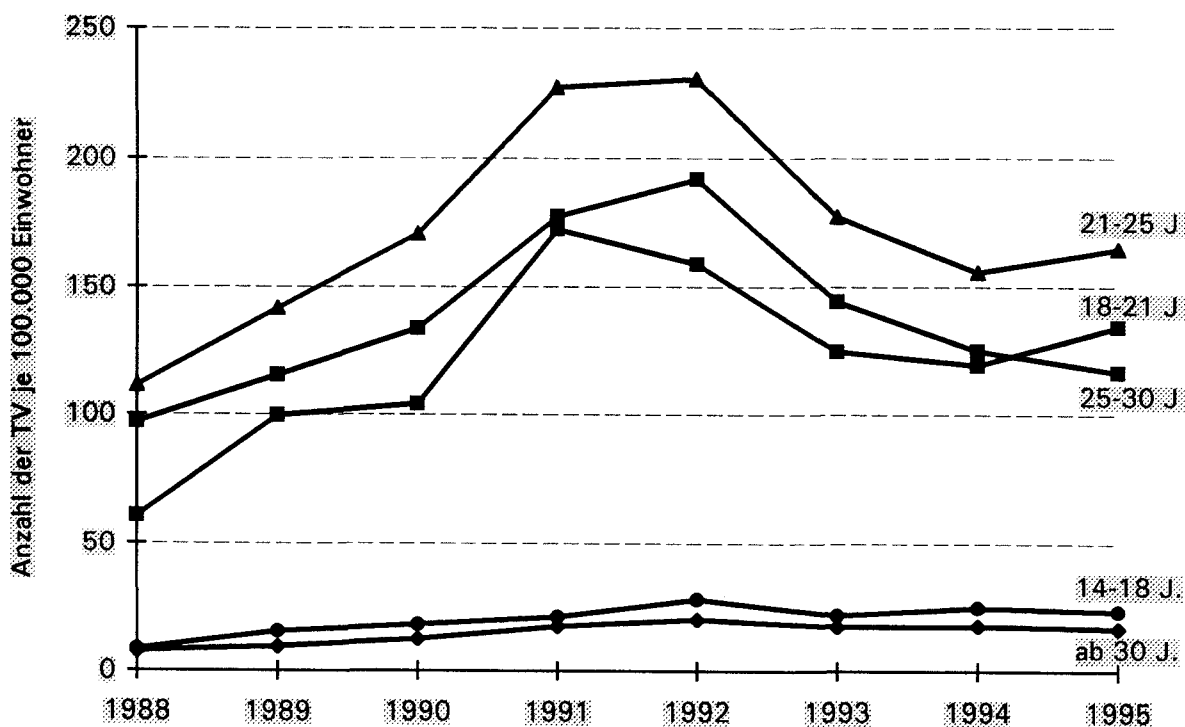
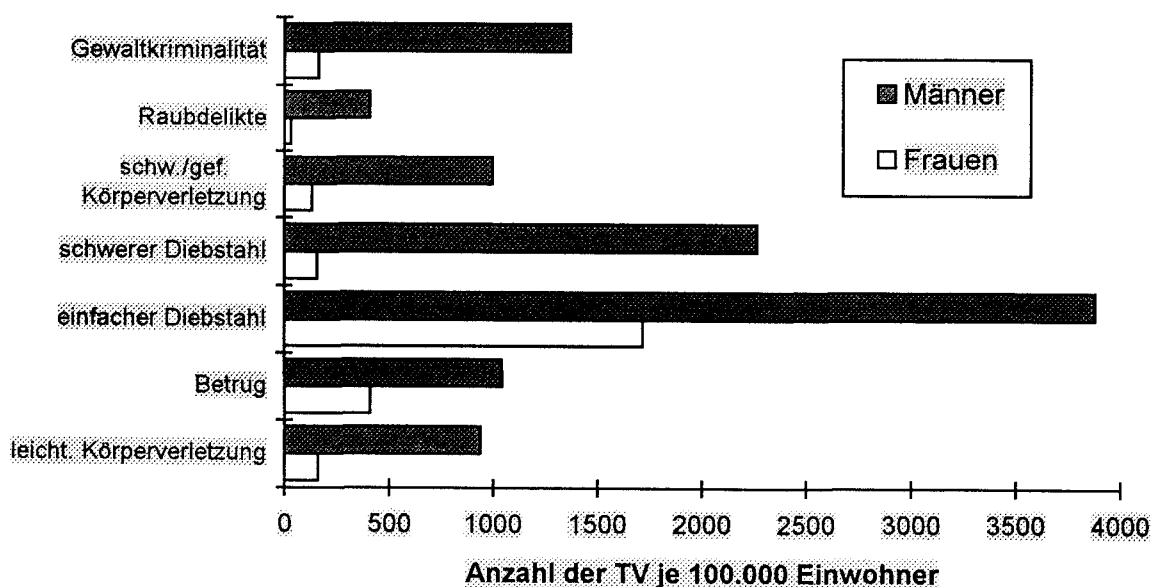


Abbildung 12 zeigt, daß die Kriminalisierung von Heroinabhängigen seit 1992 in Niedersachsen stark rückläufig ist. Außerdem wird deutlich, daß die Zahl der Jugendlichen, die als Fixer in Erscheinung treten, nach wie vor sehr niedrig liegt (1995, 23 pro 100.000 14- bis 18jährige der Wohnbevölkerung). Zu beachten ist allerdings, daß die Tatverdächtigenziffern der Heranwachsenden und 21- bis 25jährigen 1995 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen sind. Dies kann ein Anzeichen dafür sein, daß die Polizei auch insoweit dabei ist, ihre zwischenzeitlich gelockerte Kontrolle wieder zu verschärfen.

4.3 Die Unterscheidung nach Männern und Frauen

In der bisherigen Untersuchung ist nur nach Altersgruppen unterschieden worden, nicht dagegen nach dem Geschlecht der Tatverdächtigen. Dies soll nachfolgend zunächst in der Weise geschehen, daß für die zu einer Altersgruppe zusammengefaßten Jugendlichen und Heranwachsenden in der nachfolgenden Abbildung 13 die Tatverdächtigenziffern der männlichen und weiblichen 14- bis 21jährigen des Jahres 1995 zu verschiedenen Delikten und Deliktgruppen einander gegenübergestellt werden. Dadurch soll ein erster Eindruck davon vermittelt werden, in welchem Ausmaß die Kriminalitätsbelastung der beiden Geschlechter differiert und welche Unterschiede sich zur Zusammensetzung der Tatverdächtigen ergeben. Um auch Deliktgruppen mit relativ niedriger Tatverdächtigenziffer einbeziehen zu können, werden die beiden für alle Delikte des Jahres 1994 errechneten Tatverdächtigenziffern nicht in die Abbildung aufgenommen. Die TVZ der männlichen 14- bis 21jährigen übersteigt die der weiblichen um das 3,6fache (TVZ m. 11.145, TVZ w. 3.092).

Abbildung 13: TVZ der männlichen und weiblichen 14- bis 21jährigen des Jahres 1995 zu verschiedenen Delikten und Deliktgruppen, Niedersachsen



Die Abbildung zeigt, daß männliche 14- bis 21jährige in allen Kriminalitätsbereichen deutlich dominieren. Ferner werden aber auch die beträchtlichen Unterschiede erkennbar, die insoweit bestehen. Am stärksten sind sie beim schweren Diebstahl und der Gewaltkriminalität ausgeprägt. Hier übersteigen die Tatverdächtigenziffern der männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden die der weiblichen um das 14,4- bzw. 8,5fache. Am geringsten fallen die Divergenzen beim Ladendiebstahl und bei Betrug aus (das 2,2fache bzw. 2,5fache).

Die Daten zeigen ferner, daß männliche 14- bis 21jährige im Vergleich zu weiblichen nicht nur erheblich häufiger polizeilich registriert werden, sondern zudem auch zu einem wesentlich höheren Anteil wegen mittelschwerer bis schwerer Straftaten. Das belegen auch folgende Zahlen: Von allen 14- bis 21jährigen männlichen Tatverdächtigen des Jahres 1995 wurden 12,4 % wegen Gewaltkriminalität registriert, bei den Frauen waren es nur 5,2 %. Zum schweren Diebstahl lauten die Vergleichsquoten 20,3 % bzw. 5,1 %. Beim einfachen Diebstahl dagegen stehen den 34,7 % der männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden ein Anteil von 55,6 % bei den weiblichen gegenüber. Auf eine entsprechende Abbildung für die älteren Altersgruppen wird verzichtet, weil die insoweit auftretenden Unterschiede zwischen der Kriminalitätsbelastung der Männer und Frauen weitgehend dem obigen Bild entsprechen⁸. Abbildungen 14 und 15 sollen eine Antwort auf die Frage geben, ob sich von 1988 bis 1995 der Unterschied zwischen der Kriminalitätsbelastung der Männer und der Frauen verändert hat.

Die diesen Abbildungen zugrundeliegenden Tabellen (vgl. Anhang) machen zunächst deutlich, daß die Tatverdächtigenziffer der Frauen bei den insgesamt registrierten Delikten nur bei einer der vier verglichenen Altersgruppen stärker zugenommen hat als die der Männer - bei den Jugendlichen (+ 89,7 % im Vergleich zu 63,2 % bei den männlichen Jugendlichen). Ansonsten aber sind die Zuwachsraten der Männer etwa gleich hoch oder höher als die der Frauen. Die Abbildungen lassen allerdings erkennen, daß auch dieser Befund an Relevanz verliert, wenn man die Differenz der Tatverdächtigenziffern betrachtet. Bei den weiblichen Jugendlichen ist im Vergleich der acht Jahre ein Anstieg von 1.808 auf 3.428 zu verzeichnen - also eine Zunahme um 1.622 Tatverdächtige pro 100.000 dieser Bevölkerungsgruppe. Bei den männlichen Jugendlichen dagegen ist die TVZ von 6.438 auf 10.505 angewachsen - also um 4.067. Anders ausgedrückt: 1988 wurden in Niedersachsen 1,8 % der weiblichen Jugendlichen als Tatverdächtige registriert. Im Jahr 1995 waren es 3,4 %. Bei den männlichen Jugendlichen lauten die Vergleichsquoten 6,4 % zu 10,5 %. Im Ergebnis hat sich damit während des Untersuchungszeitraums der Abstand zwischen der Jungen- und Mädchendelinquenz beträchtlich erhöht - pro 100.000 der Wohnbevölkerung um 2.445 Tatverdächtige (oder anders ausgedrückt um 2,4 Prozentpunkte).

⁸ vgl. die im Anhang abgedruckten Tabellen.

Abbildung 14: Die TVZ für **Männer und Frauen** nach verschiedenen Altersgruppen, 1988 und 1995 im Vergleich, **alle Delikte insgesamt**, Niedersachsen

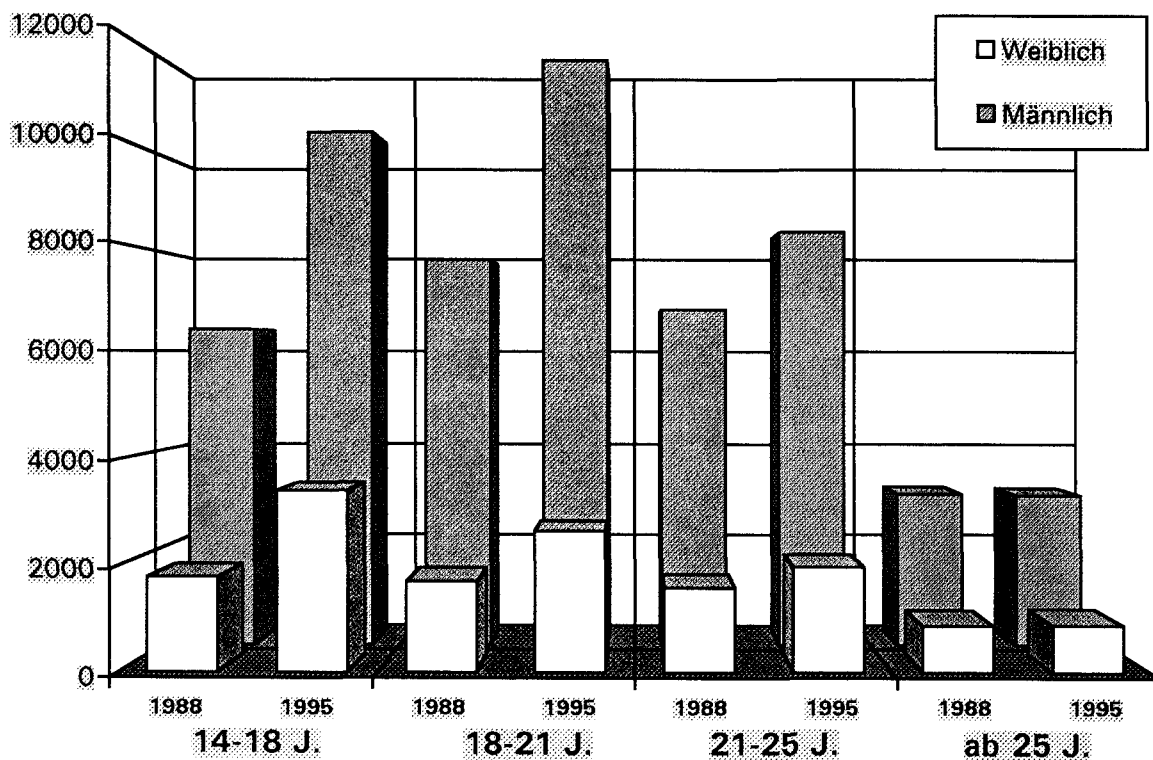
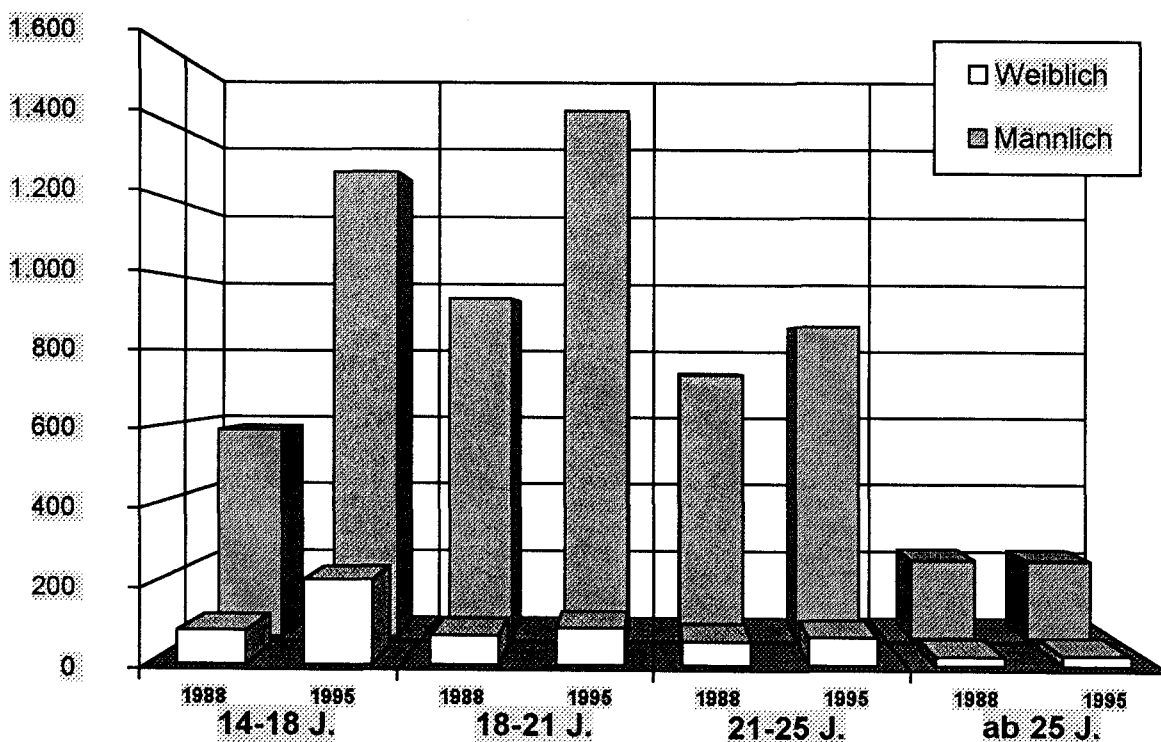


Abbildung 15: Die TVZ für **Männer und Frauen** nach verschiedenen Altersgruppen, 1988 und 1995 im Vergleich, **Gewaltkriminalität**, Niedersachsen



Noch deutlicher ist diese Entwicklung bei den Heranwachsenden ausgeprägt. 1988 waren von den weiblichen 18- bis 21jährigen in Niedersachsen 1,7 % als Tatverdächtige registriert worden. (TVZ 1.724). Bis 1995 ist diese Quote auf 2,7 % angestiegen (TVZ 2.663). Bei den männlichen Heranwachsenden ist demgegenüber eine Zunahme von 7,9 % auf 12,0 % zu verzeichnen (TVZ 7.871 zu 11.978). Der Anstieg beträgt pro 100.000 der weiblichen Wohnbevölkerung dieser Altersgruppe 993 Tatverdächtige (0,9 Prozentpunkte). Bei den männlichen Heranwachsenden steht dem ein Plus von 4.106 Tatverdächtigen gegenüber (4,1 Prozentpunkte). Wie Abbildung 14 zeigt, setzt sich diese Entwicklung in abgeschwächter Form bei den 21- bis 25jährigen fort. Nur bei der Altersgruppe der über 24jährigen sind die Tatverdächtigenziffern im Vergleich der beiden Jahre für beide Geschlechter weitgehend konstant geblieben. Abbildung 15 macht darüber hinaus deutlich, daß die Unterschiede bei der Gewaltkriminalität noch stärker ausgeprägt sind. Am deutlichsten zeigt sich das im Vergleich von männlichen und weiblichen Heranwachsenden. Die TVZ Gewaltkriminalität der männlichen 18- bis 21jährigen überstieg im Jahr 1988 die der weiblichen um das 12,6fache (947 zu 75), im Jahr 1995 dagegen um das 15,6fache (1.467 zu 94). Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Im Verlauf der letzten acht Jahre ist in Niedersachsen der Unterschied zwischen der Kriminalitätsbelastung der 14- bis 25jährigen Männer und Frauen erheblich angewachsen. Die im Anhang dazu enthaltenen Tabellen ermöglichen eine Einschätzung dazu, wie diese Entwicklung bei den verschiedenen Deliktgruppen verlaufen ist und welche Divergenzen sich insoweit zeigen.

4.4 Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Nichtdeutschen

Die zwischen 1988 und 1993 zu beobachtende Zunahme der polizeilich registrierten Straftaten ist in den letzten Jahren in den Massenmedien vielfach den in unserem Land lebenden Nichtdeutschen zugeschrieben worden⁹. Die Tatverdächtigenstatistik der Polizei scheint diese Einschätzung auf den ersten Blick zu stützen. Der Anteil der Ausländer an der niedersächsischen Wohnbevölkerung betrug im Jahr 1995 6,6 %, bei den Tatverdächtigen erreichte er dagegen 22,9 %. Läßt das nicht bereits den Schluß zu, daß Ausländer krimineller sind als Deutsche?

Bei einer derartigen Argumentation werden jedoch gleich mehrere Fehler begangen. So wird zunächst außer Acht gelassen, daß viele der wegen ihrer Straftaten polizeilich registrierten Ausländer deshalb als Tatverdächtige erfaßt werden, weil sie sogenannte ausländerspezifische

⁹ Ein Beispiel dafür ist der Journalist Jochen Kummer, der in der WELT AM SONNTAG im Jahr 1993 in einer Serie von 13 Artikeln zur "Explosion der Kriminalität in Deutschland" immer wieder auf die "dramatisch ansteigende Ausländerkriminalität" hingewiesen hat; vgl. die Ausgaben der WAMS vom 07.03.1993 bis zum 30.05.1993, und hier insbesondere die Artikel vom 4. bis 18. April sowie vom 2., 9., 23. und 30. Mai 1993.

Delikte begangen haben. Beispielsweise wurden 1994 bei 29,8 % aller nichtdeutschen Tatverdächtigen wegen Verstoßes gegen Ausländergesetz oder Asylverfahrensgesetz ermittelt - also Vergehen, die von Deutschen in der Regel nicht begangen werden können. Ohne diese ausländerspezifischen Delikte sinkt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher im Jahr 1994 bundesweit von 30,1 % auf 23 %¹⁰. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die Tatsache, daß ein hoher Anteil der ausländischen Tatverdächtigen in der Bevölkerungsstatistik nicht erfaßt wird. Bei der Berechnung der TVZ (Tatverdächtige : Bevölkerungszahl x 100.000) fällt dadurch zwangsläufig die Kriminalitätsbelastung der Ausländer im Vergleich zu den Deutschen zu hoch aus. In der Bevölkerungsstatistik können jene Ausländer nicht registriert werden, die sich nur vorübergehend oder ohne Aufenthaltserlaubnis in Deutschland aufhalten - also illegal eingereiste Personen, Angehörige alliierter Streitkräfte sowie Touristen und Durchreisende.¹¹ Im letzten Jahr sind in Niedersachsen aus diesem Personenkreis 9.025 als Tatverdächtige registriert worden, also beachtliche 21,6 % aller ausländischen Tatverdächtigen

Weitere Gesichtspunkte, die bei einem korrekten Vergleich der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen in Rechnung gestellt werden müssen, sollen nachfolgend stichwortartig zusammengefaßt werden:

- Bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist der **Anteil** der besonders kriminalitätsaktiven **männlichen Jugendlichen und Erwachsenen** der Altersgruppe 14 bis 30 erheblich höher als bei der deutschen Wohnbevölkerung.¹²
- Ausländer leben weit häufiger als Deutsche in **Städten** mit mehr als 100.000 Einwohnern.¹³
- Ausländer gehören zu einem weit höheren Anteil als Deutsche der **sozialen Unterschicht** an.¹⁴
- Ferner gibt es Anzeichen dafür, daß sie teilweise ein **höheres Risiko der Tataufdeckung** haben als Deutsche (z. B. beim Ladendiebstahl) und daß sie möglicherweise auch häufiger angezeigt werden.¹⁵

¹⁰ vgl. BKA, Polizeiliche Kriminalstatistik 1994, S. 113.

¹¹ vgl. die in Pfeiffer, 1995 a im Anhang veröffentlichten Tabellen, die zu allen wichtigen Deliktgruppen entsprechende Vergleichsberechnungen ermöglichen.

¹² Für Niedersachsen hat eine entsprechende Vergleichsuntersuchung der Wohnbevölkerung des Jahres 1994 beispielsweise ergeben, daß von den Deutschen 12,8 % der Gruppe der männlichen 14- bis 29jährigen angehören, bei den Nichtdeutschen dagegen waren es 23,2 %; vgl. Pfeiffer, 1995 a, S. 3.

¹³ vgl. Traulsen, 1988, S. 35; Walter, 1989, S. 63 ff.

¹⁴ vgl. Pfeiffer/Schöckel, 1990, S. 416 f.

¹⁵ vgl. Walter, 1989; beachte aber Killias, 1988, der für die These einer gegenüber Ausländern erhöhten Anzeigebereitschaft bei einer von ihm durchgeführten Bevölkerungsbefragung keine Belege gefunden hat.

- Und schließlich ist darauf hinzuweisen, daß die **Strafjustiz** den gegenüber Ausländern erhobenen Tatverdacht erheblich seltener mit einer entsprechenden Verurteilung bestätigt als gegenüber Deutschen.¹⁶

Bereits die vorgetragenen Fakten und Argumente zeigen, daß der in der öffentlichen Diskussion häufig verwendete **Begriff der Ausländerkriminalität** eine Kategorie darstellt, der wegen der heterogenen Zusammensetzung der Nichtdeutschen zur Analyse von Tatverdächtigenzahlen wenig geeignet erscheint. Weitere Belege für diese These liefert die PKS mit ihren Angaben zu den verschiedenen Gruppen der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Dies soll nachfolgend durch eine Abbildung demonstriert werden, in der für den Zeitraum 1988 bis 1995 zu verschiedenen Gruppen von Nichtdeutschen die absoluten Zahlen der Tatverdächtigen des einfachen Diebstahls dargestellt sind.

Abbildung 16: Nichtdeutsche Tatverdächtige (absolute Zahlen), einfache Diebstahlsdelikte nach dem Grund des Aufenthaltes, Niedersachsen, 1988 - 1995

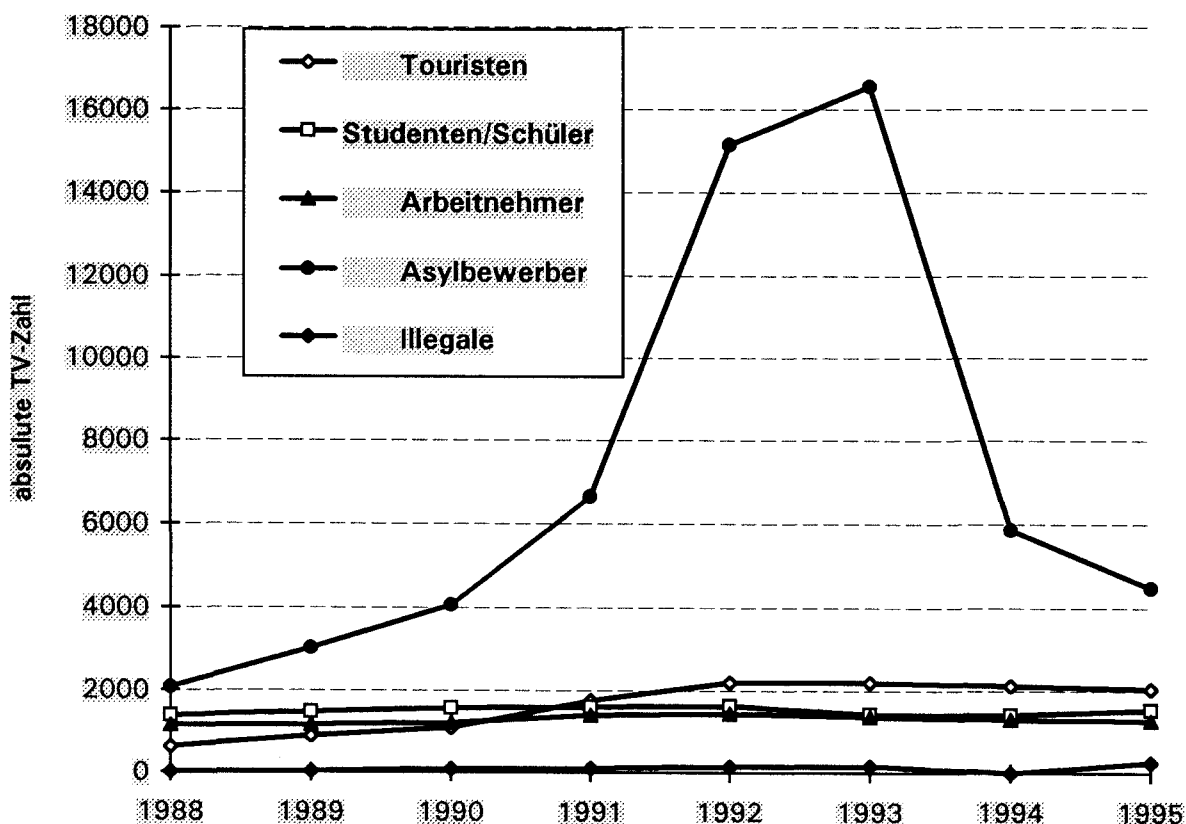


Abbildung 16 zeigt für die verschiedenen Gruppen eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Die absoluten Zahlen der ausländischen Schüler und Studenten sowie der ausländischen Arbeit-

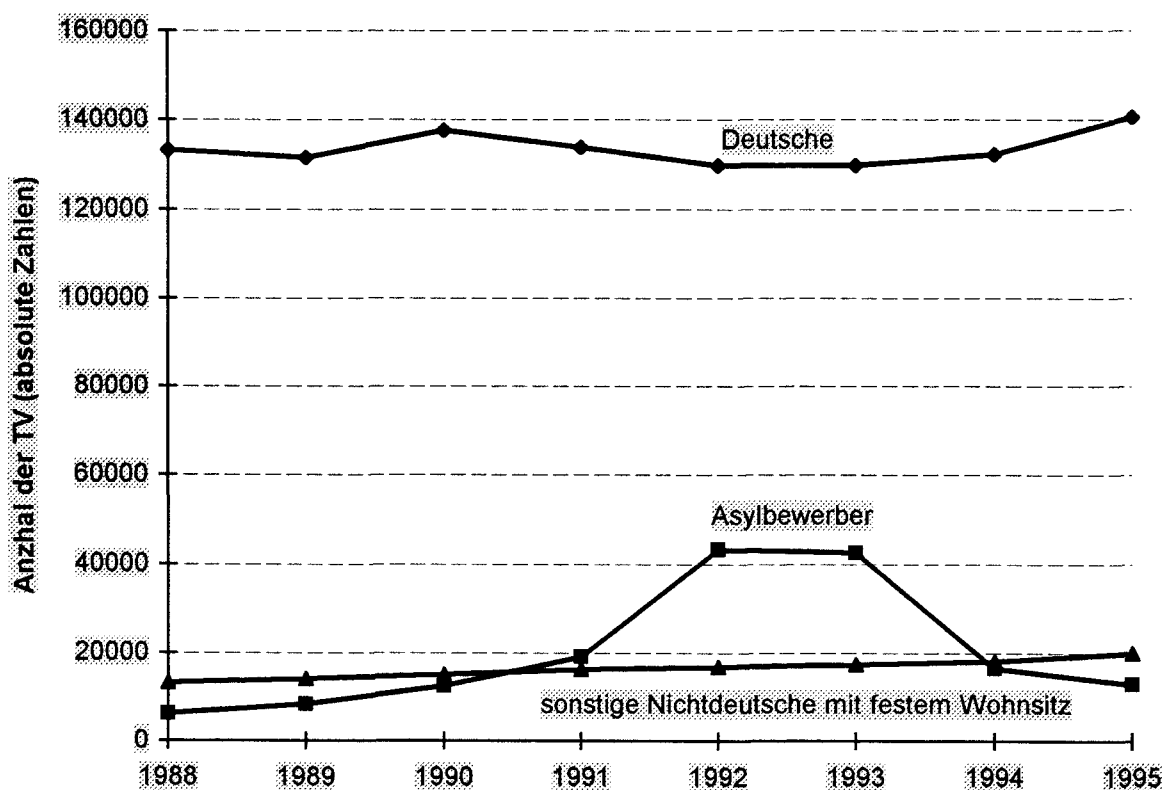
¹⁶ vgl. Pfeiffer, 1994, S. 292 ff. mit entsprechenden Nachweisen für das Verurteilungsrisiko von Deutschen und Ausländern in Niedersachsen der Jahre 1985 bis 1989 sowie ferner Pfeiffer/Schöckel, 1990, S. 297 ff.

nehmer, die als Tatverdächtige von Diebstahlsdelikten registriert wurden, sind in dem Untersuchungszeitraum weitgehend konstant geblieben. Die Vergleichszahl der Touristen/Durchreisenden und die der Illegalen bleibt über alle Jahre hinweg so niedrig, daß sie durchweg weniger als 1 % der insgesamt registrierten Tatverdächtigen des einfachen Diebstahls ausmacht. Alles wird jedoch überlagert von der sprunghaften Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Asylbewerbern. Ausgehend von 2.073 im Jahr 1988 hat sich ihre Zahl bis 1993 etwa verachtfacht. Mit 16.560 Tatverdächtigen stellen die Asylbewerber in diesem Jahr mehr als zwei Drittel aller ausländischen Tatverdächtigen des einfachen Diebstahls und fast ein Viertel (24,7 %) der insgesamt wegen dieses Delikts polizeilich registrierten Personen. Diese Entwicklung ist offenkundig eine Folge davon, daß die Öffnung der Grenzen nach Osten eine starke Zuwanderung von Asylbewerbern aus osteuropäischen Ländern ermöglicht hatte. Zwischen 1990 und 1992 war die Zahl der pro Jahr nach Niedersachsen eingereisten Asylbewerber von 21.434 auf 42.434 angestiegen. Infolge der Mitte 1993 in Kraft getretenen Asylgesetzgebung sank diese Zahl bis 1995 auf 13.265. Parallel ging auch die Zahl der wegen einfachen Diebstahls registrierten Asylbewerber von 1993 auf 1995 von 16.560 auf 4.481 zurück.

Der zwischen 1988 und 1993 insgesamt festgestellte Anstieg der Tatverdächtigen des einfachen Diebstahls in Niedersachsen um ca. 21.000 Personen beruht damit zu etwa zwei Drittel auf der Zunahme von Asylbewerbern. Der in den letzten beiden Jahren eingetretene Rückgang um etwa 8.000 Personen ist sogar vollständig dieser Gruppe von Nichtdeutschen zuzurechnen. Entsprechend durchgeführte Datenanalysen zu den Tatverdächtigenzahlen der anderen Straftaten zeigen für den schweren Diebstahl sowie für Betrugs- und Urkundendelikte ähnliche Befunde. Bei der Gewaltkriminalität oder den Drogendelikten ist die Bedeutung der Asylbewerber deutlich schwächer ausgeprägt¹⁷. Insgesamt gesehen hat die Zahl der polizeilich registrierten Tatverdächtigen zwischen 1988 und 1993 in Niedersachsen um 26,2 % zugenommen (von 157.160 auf 198.325). Dieser Anstieg beruht zu 88,6 % auf der Zunahme von Asylbewerbern. Noch eindeutiger stellt sich dieser Zusammenhang beim Rückgang der absoluten Tatverdächtigenzahlen zwischen 1993 und 1995 dar. Die Zahl der tatverdächtigen Asylbewerber hat in diesen beiden Jahren um fast 30.000 Personen abgenommen (von 42.657 auf 12.929), die der sonstigen Nichtdeutschen mit festem Wohnsitz hat von 17.390 auf 20.013 zugenommen. Dem steht ein Anstieg der absoluten Zahl deutscher Tatverdächtiger von 129.794 auf 140.525 gegenüber. Die Entwicklung der insgesamt registrierten Tatverdächtigen, aufgegliedert nach Deutschen, Asylbewerbern und sonstigen Nichtdeutschen mit festem Wohnsitz, wird nachfolgend noch einmal in Abbildung 17 dargestellt.

¹⁷ vgl. dazu die im Anhang enthaltenen Tabellen.

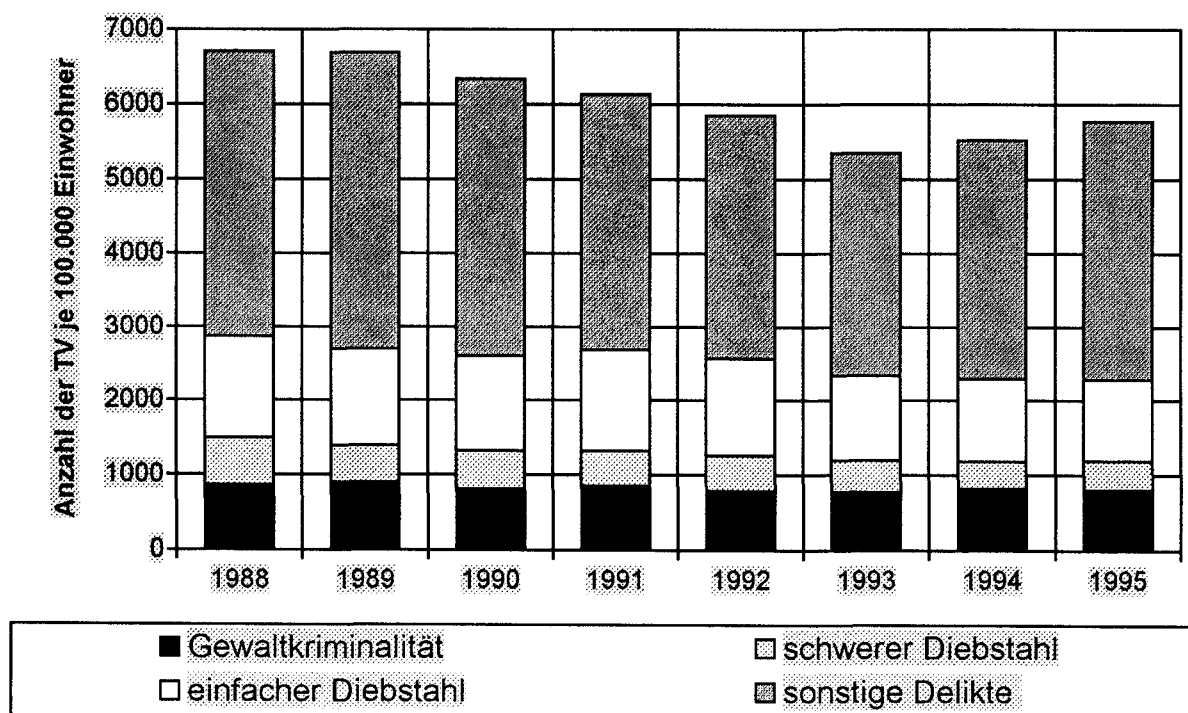
Abbildung 17: Die Entwicklung der absoluten Zahlen von Tatverdächtigen in Niedersachsen zwischen 1988 und 1995 für drei Bevölkerungsgruppen - **Deutsche, Asylbewerber und sonstige Nichtdeutsche mit festem Wohnsitz**



Die Analyse der Tatverdächtigenzahlen von Nichtdeutschen leidet allerdings darunter, daß zu den in Abbildung 16 genannten Untergruppen fast durchweg keine Bevölkerungszahlen zur Verfügung stehen. Dies erschwert es, bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen, ob sich die unterschiedlich ausgeprägte soziale Integration der Ausländer auf die Kriminalitätsdaten auswirkt. So hat beispielsweise die Zahl der **ausländischen Studenten und Schüler**, die in Niedersachsen als Tatverdächtige registriert wurden, zwischen 1988 und 1995 von 2.477 auf 3.180 zugenommen - ein Anstieg um 28,4 %. Auf den ersten Blick könnte das als Beleg für eine deutliche Zunahme der Kriminalitätsbelastung dieser Bevölkerungsgruppe gewertet werden. Erst wenn man gleichzeitig berücksichtigt, daß in demselben Zeitraum die nichtdeutsche Wohnbevölkerung in Niedersachsen von ca. 270.000 auf etwa 509.000 - und damit um 86,5 % - angewachsen ist, wird deutlich, daß möglicherweise das Gegenteil der Fall ist. Die Zunahme der Tatverdächtigenzahlen von ausländischen Schülern und Studenten bleibt weit hinter dem Bevölkerungswachstum der Ausländer zurück. Ihre Kriminalitätsbelastung könnte also in Wahrheit sogar rückläufig sein.

Die einzige Gruppe der Nichtdeutschen, zu denen uns sowohl Tatverdächtigenzahlen als auch Bevölkerungszahlen zur Verfügung stehen, sind die **ausländischen Arbeitnehmer**. Ihre Gesamtzahl wird vierteljährlich von der Bundesanstalt für Arbeit erfaßt. Dadurch ist es möglich, für diese sozial relativ gut integrierte Gruppe der ausländischen Wohnbevölkerung Tatverdächtigenziffern zu berechnen. Abbildung 18 zeigt, daß die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer, die pro 100.000 dieser Bevölkerungsgruppe als Tatverdächtige in Niedersachsen registriert wurden im Jahr 1995 mit 5.780 um 13,8 % unter dem Vergleichswert von 1988 liegt (6.705).

Abbildung 18: Die TVZ nichtdeutscher Arbeitnehmer in Niedersachsen für alle Delikte insgesamt und ausgewählte Deliktgruppen, 1988 - 1995

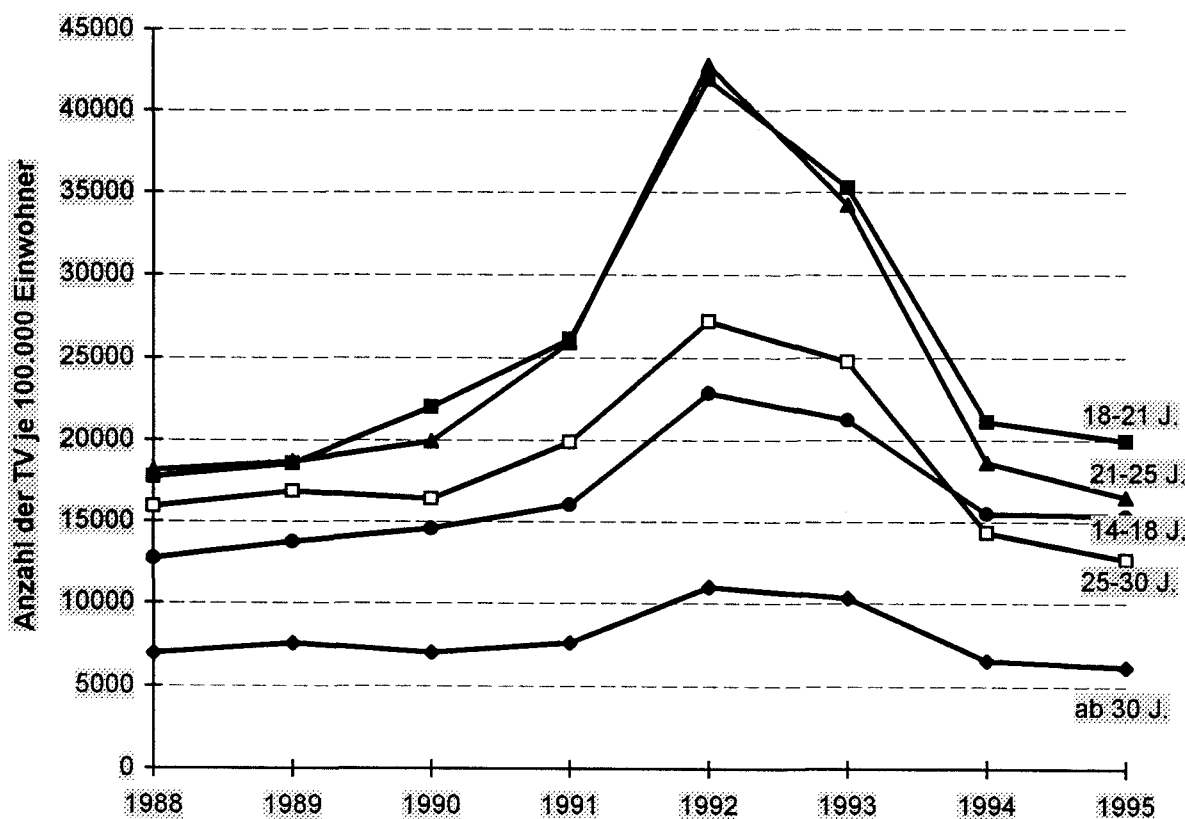


Die Daten der PKS zu den verschiedenen Nationen der nichtdeutschen Tatverdächtigen lassen im übrigen erkennen, daß das Ansteigen und Sinken der Zahlen in direktem Zusammenhang mit der politischen und wirtschaftlichen Stabilität der Herkunftsländer steht. In bezug auf solche Staaten, bei denen es nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zur Einführung demokratischer Strukturen und einer schrittweisen ökonomischen Stabilisierung gekommen ist, haben wir nur einen geringen oder gar keinen Anstieg von Tatverdächtigenzahlen zu verzeichnen (z. B. Personen aus Ungarn oder Tschechien bzw. der Slowakei). Extreme Zuwachsraten haben sich dagegen bis 1993 zu den Angehörigen solcher Staaten ergeben, in denen es nach 1989 zur Unterdrückung und Verfolgung von großen Gruppen der

Bevölkerung und zu bürgerkriegsähnlichen Verhältnissen gekommen ist oder wo ein offener Krieg ausgebrochen ist (insbesondere Rumänien und das frühere Jugoslawien¹⁸).

Zur Analyse der Tatverdächtigenzahlen soll ferner auch bei den Nichtdeutschen nach dem Alter der polizeilich registrierten Personen differenziert werden. Die nachfolgende Abbildung 19 zu den Tatverdächtigenziffern der Nichtdeutschen zeigt dabei erneut, wie sich der seit Mitte 1993 eingetretene Rückgang der Asylbewerberzahlen auf die Kriminalitätsdaten ausgewirkt hat.

Abbildung 19: TVZ der insgesamt registrierten Delikte für die verschiedenen Altersgruppen der Nichtdeutschen, Niedersachsen, 1988 - 1995



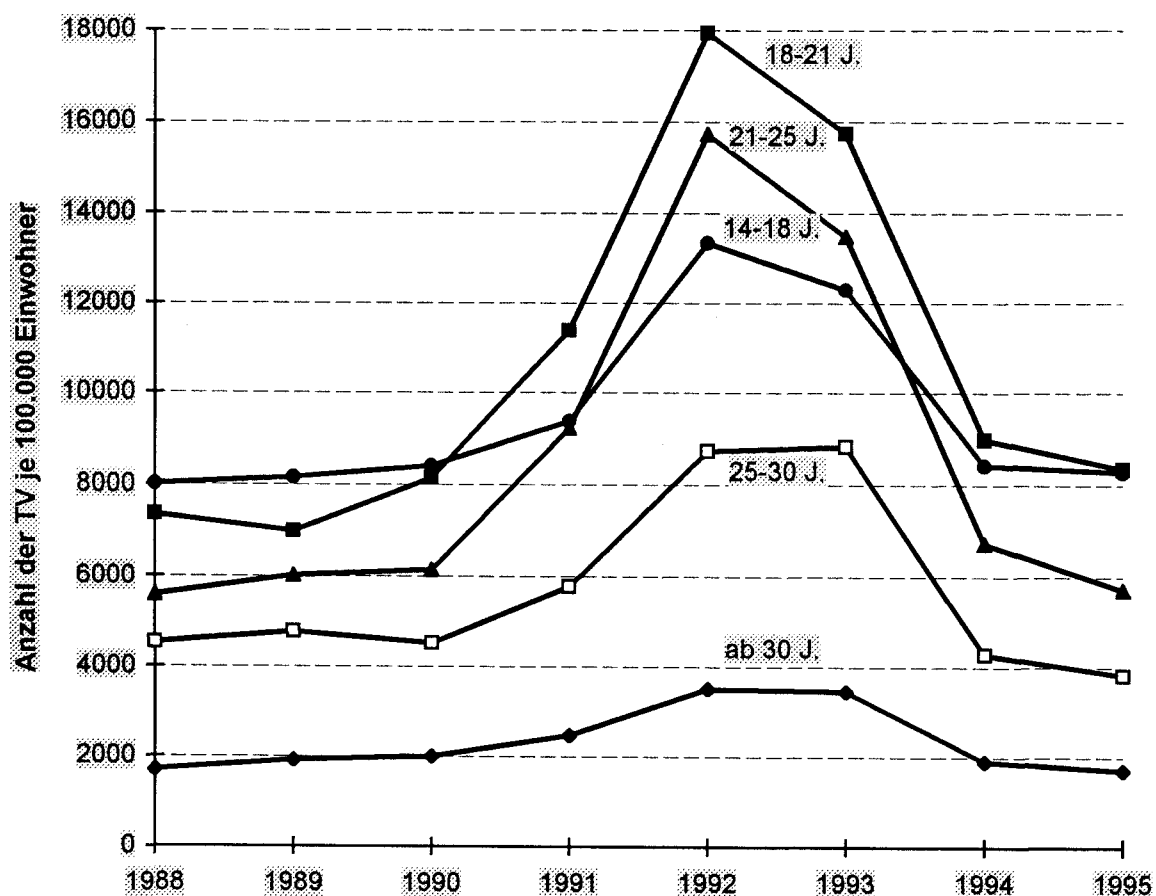
Bis 1993 war in allen Altersgruppen ein starker Anstieg der insgesamt registrierten Kriminalitätsbelastung zu beobachten, der bei Heranwachsenden und Jung erwachsenen mit jeweils mehr als 100 % am deutlichsten ausgefallen ist. Dann jedoch ist es im Jahr nach Inkrafttreten der neuen Asylgesetzgebung durchweg zu einem starken Rückgang der Tatverdächtigenziffern gekommen. Im Ergebnis liegen die Zahlen des Jahres 1995 nur bei den Jugendlichen deutlich über denen des Jahres 1988 (+ 20.3 %). Bei allen anderen Altersgruppen werden 1995 etwa gleich hohe oder niedrigere Werte erreicht als acht Jahre zuvor. Insgesamt betrachtet liegt die

¹⁸ vgl. Pfeiffer, 1995 a, S. 9

Kriminalitätsbelastung der Ausländer in Niedersachsen im Jahr 1995 um 6,5 % unter dem Vergleichswert von 1988. Wenn man dann noch bedenkt, daß die Tatverdächtigenziffern des Jahres 1995 durch die im Vergleich zu 1988 eingetretene Zunahme der von der Bevölkerungsstatistik nicht erfaßten Gruppe der Illegalen und Touristen/Durchreisenden generell etwas überhöht ausfallen, gestaltet sich das Gesamtbild noch günstiger. Die TVZ der in Niedersachsen wohnhaften Nichtdeutschen sinkt dann im Vergleich von 1988 und 1995 um 9,1 % (von 7.114 auf 6.465).

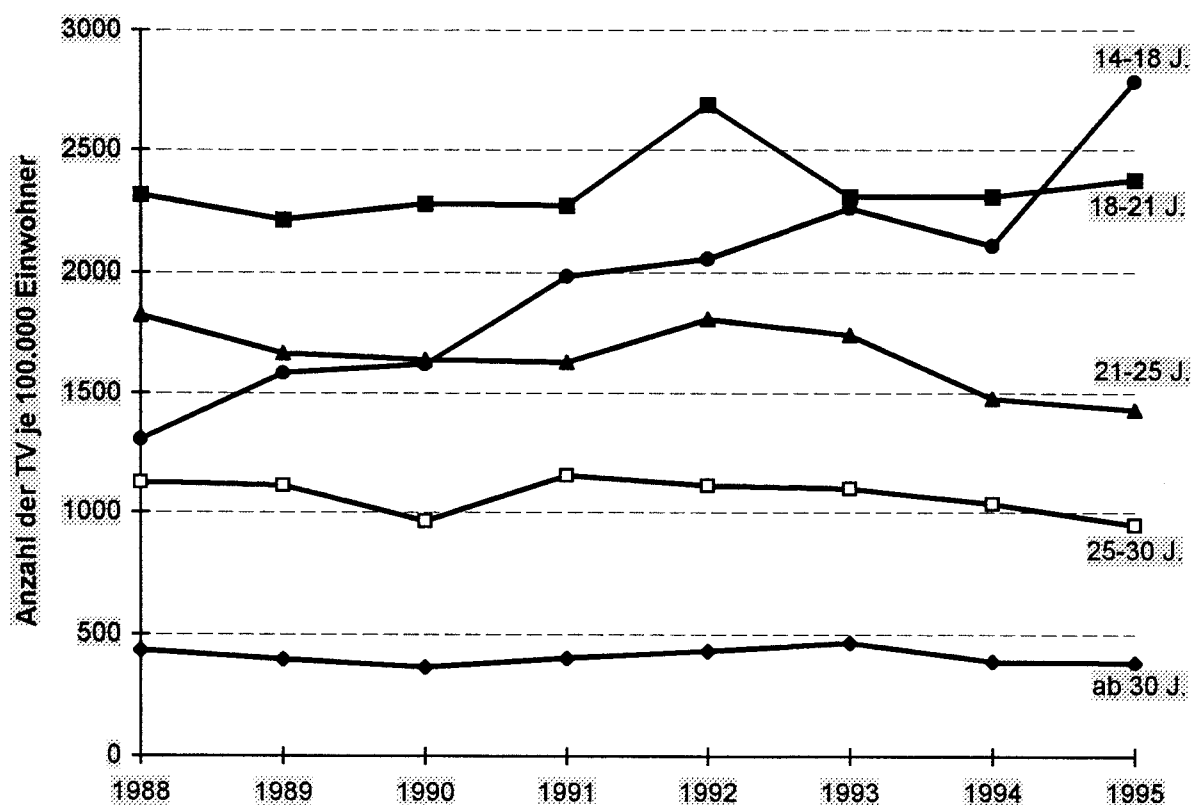
Abbildung 20 demonstriert, daß die oben dargestellte Entwicklung in hohem Maße durch die Zahlen der Diebstahlsdelikte bedingt ist. Ein Vergleich mit Abbildung 17 zeigt, daß der in allen Altersgruppen starke Rückgang der Tatverdächtigenziffern der Jahre 1994 und 1995 primär die Folge der Abnahme von tatverdächtigen Asylbewerbern ist.

Abbildung 20: TVZ der Deliktgruppe Diebstahl insgesamt für die verschiedenen Altersgruppen der Nichtdeutschen, Niedersachsen, 1988 - 1995



Im Vergleich zu den Diebstahlsdelikten ergibt sich zur Gewaltkriminalität ein teilweise anderes Bild. Vor allem die TVZ ausländischer Jugendlicher haben seit 1988 stark zugenommen (+ 113,2 %), die der anderen Altersgruppen dagegen liegen 1995 etwa auf dem Niveau von 1988 oder deutlich darunter.

Abbildung 21: TVZ der Deliktgruppe **Gewaltkriminalität** für die verschiedenen Altersgruppen der **Nichtdeutschen**, Niedersachsen, 1988 - 1995



Zu den allgemeinen Verstößen mit Cannabis bzw. Heroin ergeben sich zu Nichtdeutschen und Deutschen weitgehend übereinstimmende Kurvenverläufe der Tatverdächtigenziffern. Die hier aus Platzgründen nicht gesondert abgebildeten Daten bestätigen, daß die registrierte Kriminalität insoweit stark von den jeweiligen polizeilichen Kontrollstrategien abhängig ist. Etwaige Unterschiede in der Entwicklung des Drogenkonsums von Deutschen und Nichtdeutschen treten dadurch in den Hintergrund.

4.5 Die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen der Deutschen

In den nachfolgenden Abbildungen 22, 23 und 24 wird zum Vergleich die Entwicklung der TVZ der verschiedenen Altersgruppen von Deutschen dargestellt. Wegen der oben genannten Probleme bei der Gegenüberstellung von Daten der Nichtdeutschen und Deutschen können aus der im Vergleich zu den Abbildungen 19, 20 und 21 niedrigeren Kriminalitätsbelastung keine Folgerungen abgeleitet werden. Wohl aber erscheint es sinnvoll, die verschiedenen Entwicklungstrends einander gegenüberzustellen.

Abbildung 22: TVZ der insgesamt registrierten Straftaten für die verschiedenen Altersgruppen der Deutschen, Niedersachsen, 1988 - 1995

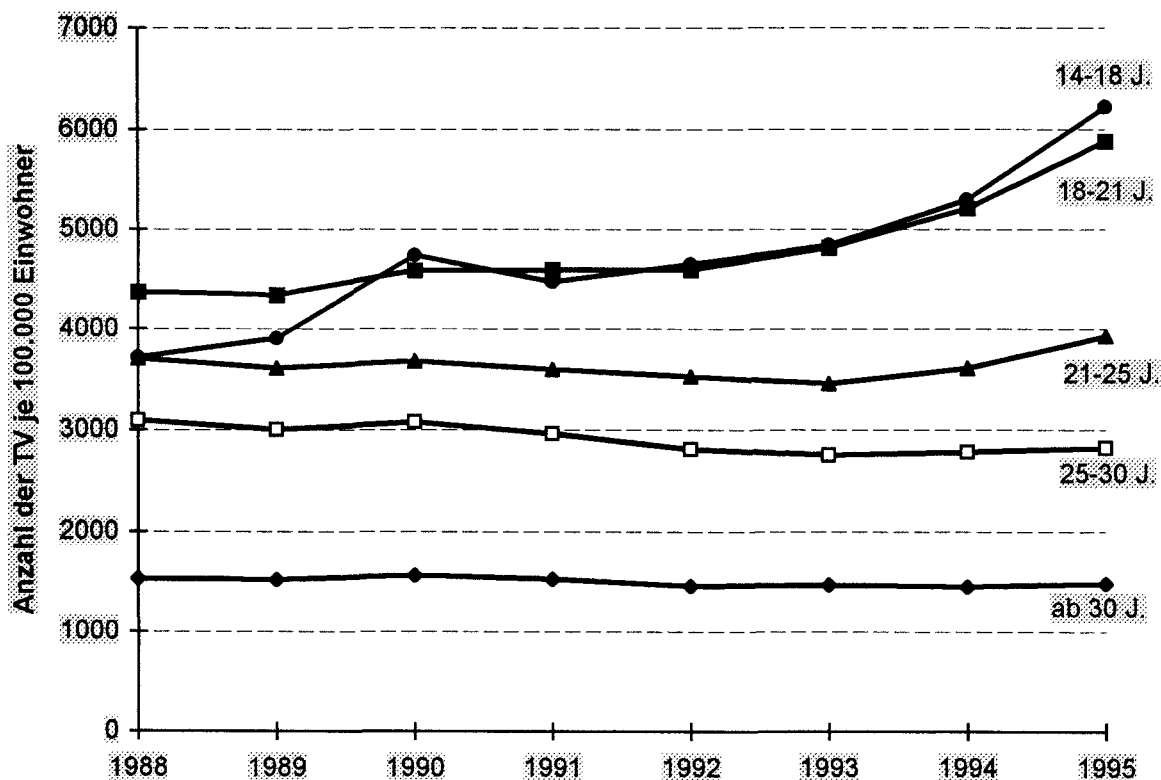


Abbildung 23: TVZ der Gewaltkriminalität für die verschiedenen Altersgruppen der Deutschen, Niedersachsen, 1988 - 1995

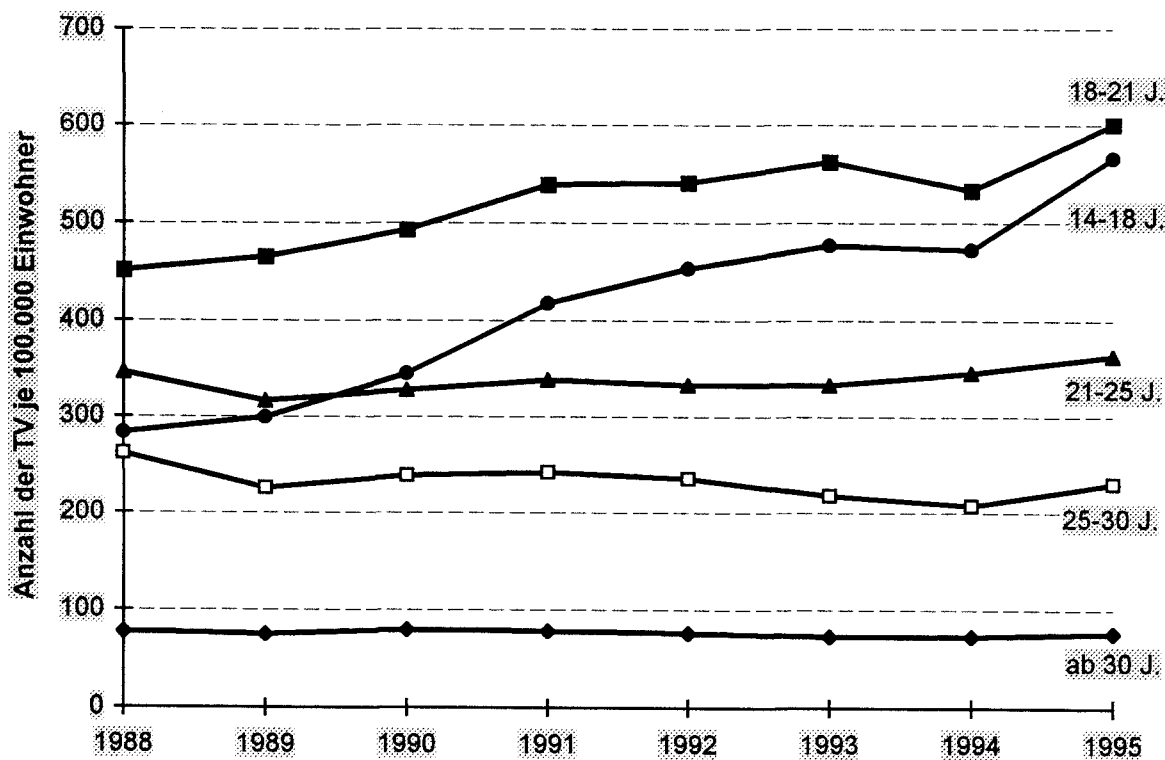
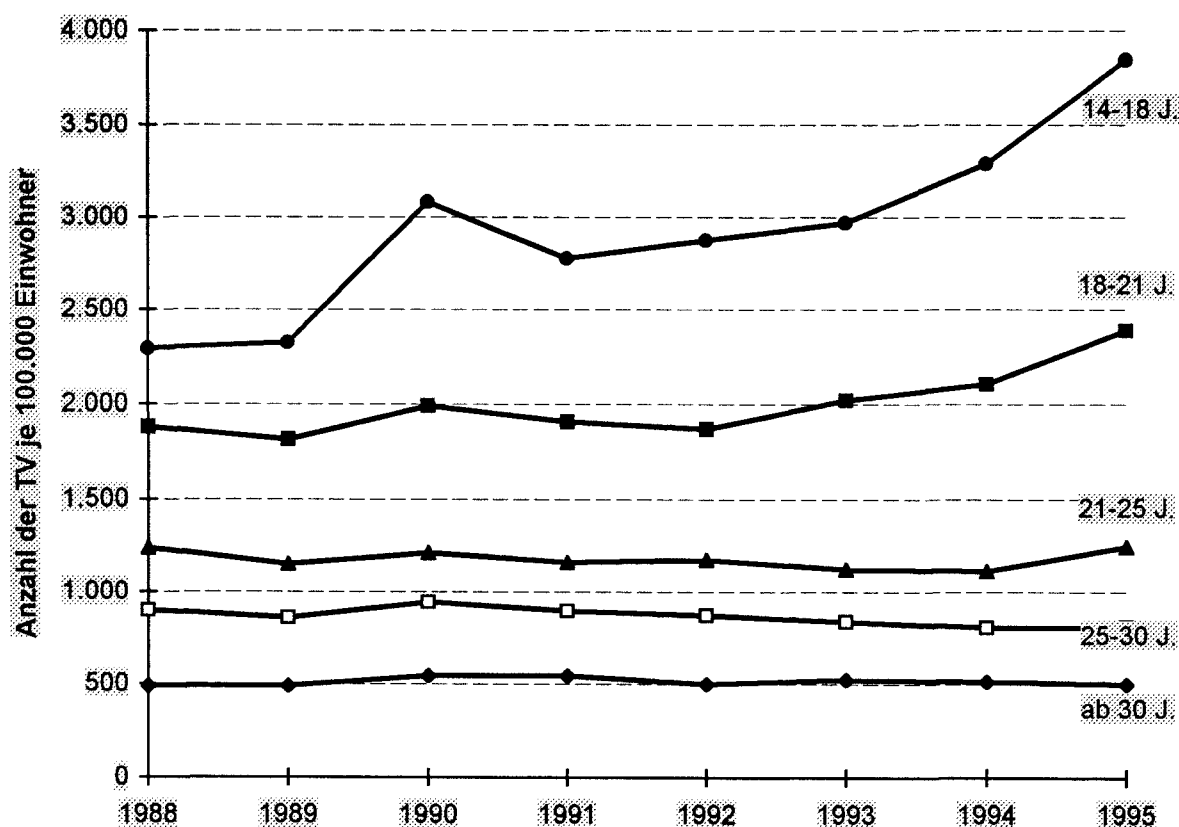


Abbildung 24: TVZ der Diebstahlskriminalität für die verschiedenen Altersgruppen der Deutschen, Niedersachsen, 1988 - 1995



Die drei Abbildungen vermitteln jeweils dasselbe Bild. Bei allen drei Deliktgruppen haben die Tatverdächtigenziffern der jugendlichen Deutschen zwischen 1988 und 1995 am stärksten zugenommen (Delikte insgesamt + 67,7 %, Gewaltkriminalität + 99,6 % und Diebstahlskriminalität + 67,8 %). Auch zu den Heranwachsenden zeigt sich jeweils ein deutlicher Anstieg der Kriminalitätsbelastung um ein Viertel bis ein Drittel. Bei den 21- bis 25jährigen haben die Tatverdächtigenziffern leicht zugenommen und sind bei den beiden älteren Gruppen geringfügig gesunken bzw. konstant geblieben.

Im Vergleich zur Entwicklung der TVZ der Nichtdeutschen fällt insbesondere auf, daß die Kriminalitätsbelastung der jugendlichen Deutschen im letzten Jahr um 17,5 % angestiegen ist, während sie bei den Heranwachsenden um 0,9 % abgenommen hat. Auch zu den Heranwachsenden und Jungerwachsenen ergeben sich insoweit deutliche Divergenzen. Die Tatverdächtigenziffern der Deutschen 18- bis 21jährigen sind 1995 im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 % angestiegen und die der Nichtdeutschen um 5,5 % gesunken. Bei den 21- bis 25jährigen steht einer Zunahme der Deutschen um 5,1 % eine Abnahme von 3,3 % bei den Nichtdeutschen gegenüber.

4.5.1 Alkohol- und Drogenkonsum als Ursache des Kriminalitätsanstiegs der jungen Deutschen?

Bei der Suche nach Erklärungen für den Anstieg der polizeilich registrierten Kriminalitätsbelastung der drei jüngeren Altersgruppen haben wir zunächst versucht, anhand der in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfaßten Tatverdächtigenmerkmale festzustellen, welche Bedeutung dem **Alkohol- und Drogenkonsum** junger Menschen zukommt. Sofern die Polizei bei ihren Ermittlungen feststellt, daß eine Tat unter Alkoholeinfluß oder von einem Drogenabhängigen begangen wurde, wird dies in der Ermittlungsakte festgehalten und statistisch als Merkmal des Tatverdächtigen erfaßt. Zu beachten ist allerdings, daß die Registrierung des Alkoholeinflusses in hohem Maße davon abhängt, ob die Polizei den mutmaßlichen Täter in engem zeitlichen Zusammenhang mit der Tat vernehmen konnte oder ob sie zumindest über verlässliche Zeugenaussagen zum Alkoholkonsum der verdächtigten Person verfügt. Bei dem Merkmal "harte Drogen" kommt es wesentlich auf den geschulten Blick des vernehmenden Beamten an - und wohl auch darauf, welche Informationen aus früheren Ermittlungsverfahren zu dem Beschuldigten im Informationssystem der Polizei gespeichert sind. Man wird deshalb davon ausgehen müssen, daß zu beiden Merkmalen beträchtliche Erfassungslücken auftreten.

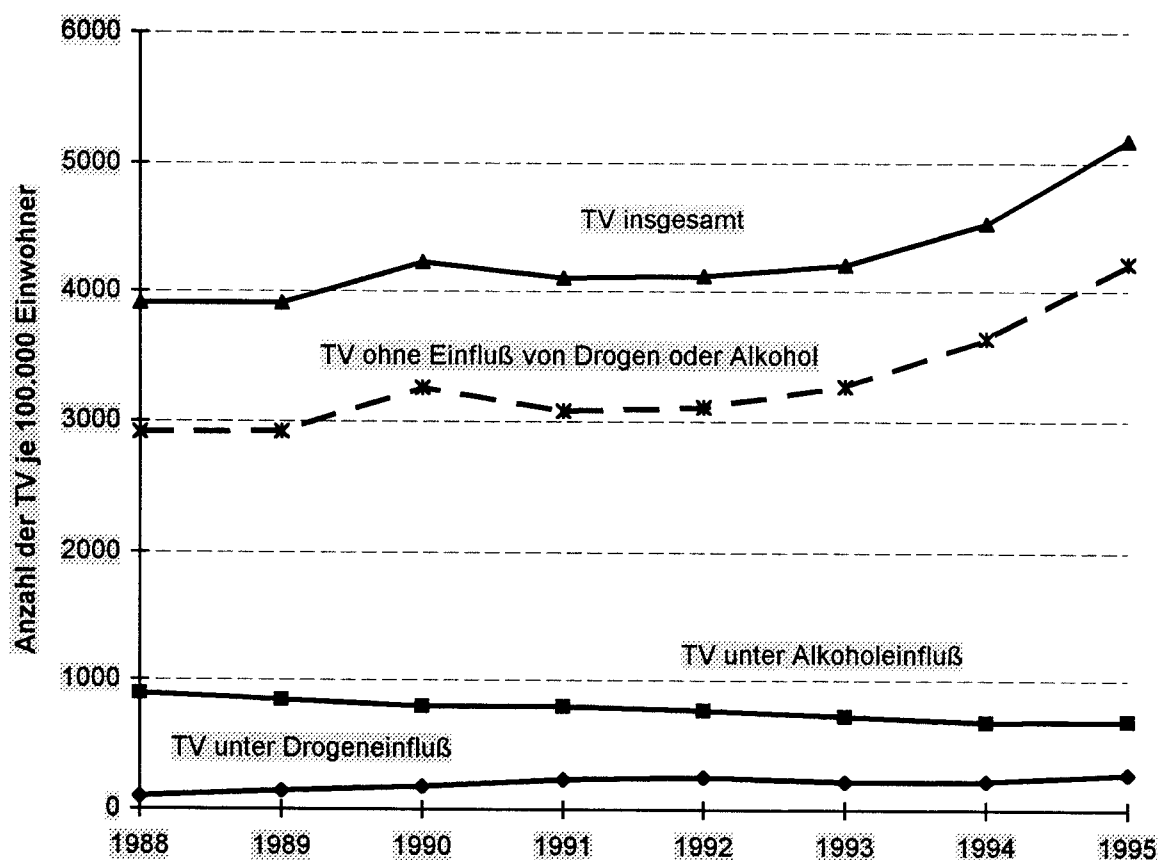
Solange diese Fehlerquote weitgehend konstant bleibt, erscheint es trotzdem möglich, aus Längsschnittanalysen Aussagen dazu zu entwickeln, wie sich die Bedeutung von Alkoholkonsum oder Drogenabhängigkeit im Laufe der Zeit verändert hat. Bei der Prüfung der Faktoren, die die Erfassung der beiden Merkmale beeinflussen können, sind wir auf das **vereinfachte Ermittlungsverfahren** gestoßen, das in Niedersachsen zum 01.10.1993 eingeführt worden ist. Bei rechtlich und tatsächlich einfach gelagerten Sachverhalten minder schwerer Delinquenz soll dadurch der Ermittlungsaufwand der Polizei deutlich reduziert werden. Dies gilt etwa für den einfachen Diebstahl mit einer Schadenshöhe unter 1.000 DM oder das "Schwarzfahren" in öffentlichen Verkehrsmitteln. In derartigen Fällen wird der Beschuldigte nicht mehr persönlich zur Vernehmung vorgeladen. Statt dessen erhält er ein "Anhörungsbogen" mit der Aufforderung zugesandt, sich binnen 14 Tagen zu äußern. Ausdrücklich ausgenommen werden von dem vereinfachten Ermittlungsverfahren minderjährige Tatverdächtige sowie Heranwachsenden dann, wenn ein Verzicht auf förmliche Anklage in Betracht kommt. Weitere Ausnahmen betreffen Verfahren gegen ausländische Verfahrensbeteiligte oder wenn andere Besonderheiten des Falles eine gründliche Bearbeitung nahelegen (z. B. bei fremdenfeindliche Tatmotivation).¹⁹ Man wird davon ausgehen müssen, daß in den Fällen, in denen das schriftliche Anhörungsverfahren zur Anwendung kommt, ein Teil der Informationen über den Tatverdächtigen verlorengelht, die früher im Wege der mündlichen Anhörung noch verlässlicher erhoben werden konnten. Dazu gehören beispielsweise die Drogenabhängigkeit oder der Alkoholeinfluß bei der Tat. Trifft diese Annahme zu, dann wird

¹⁹ vgl. dazu Pfeiffer/Ohlemacher, 1995, S. 5 ff.

durch die Polizeiliche Kriminalstatistik der Jahre 1994 und 1995 im Vergleich zu früheren Jahren bei den Tatverdächtigen solcher minderschweren Delikte eine Abnahme der genannten Merkmale ausgewiesen, die in Wahrheit gar nicht oder zumindest nicht so stark rückläufig sind, wie es den Anschein hat.

Abgesehen vom vereinfachten Ermittlungsverfahren sind uns keine weiteren Einflußfaktoren bekannt, die eine Längsschnittanalyse der beiden Tatverdächtigenmerkmale beeinträchtigen könnten. Nachfolgend soll deshalb für den Zeitraum 1988 bis 1995 verglichen werden, wie sich die TVZ der Fälle mit und ohne Alkohol- bzw. Drogeneinfluß verändert haben. Dabei konzentrieren wir uns auf die drei Altersgruppen der Deutschen, deren Tatverdächtigenziffern seit 1988 angestiegen sind. Die Jugendlichen, Heranwachsenden und 21- bis 25jährigen werden in den nachfolgenden Abbildungen zu einer Altersgruppe zusammengefaßt.

Abbildung 25: TVZ deutscher 14- bis 25jähriger, alle Delikte insgesamt, Tatverdächtige mit/ohne Drogen- bzw. Alkoholeinfluß, Niedersachsen, 1988 - 1995

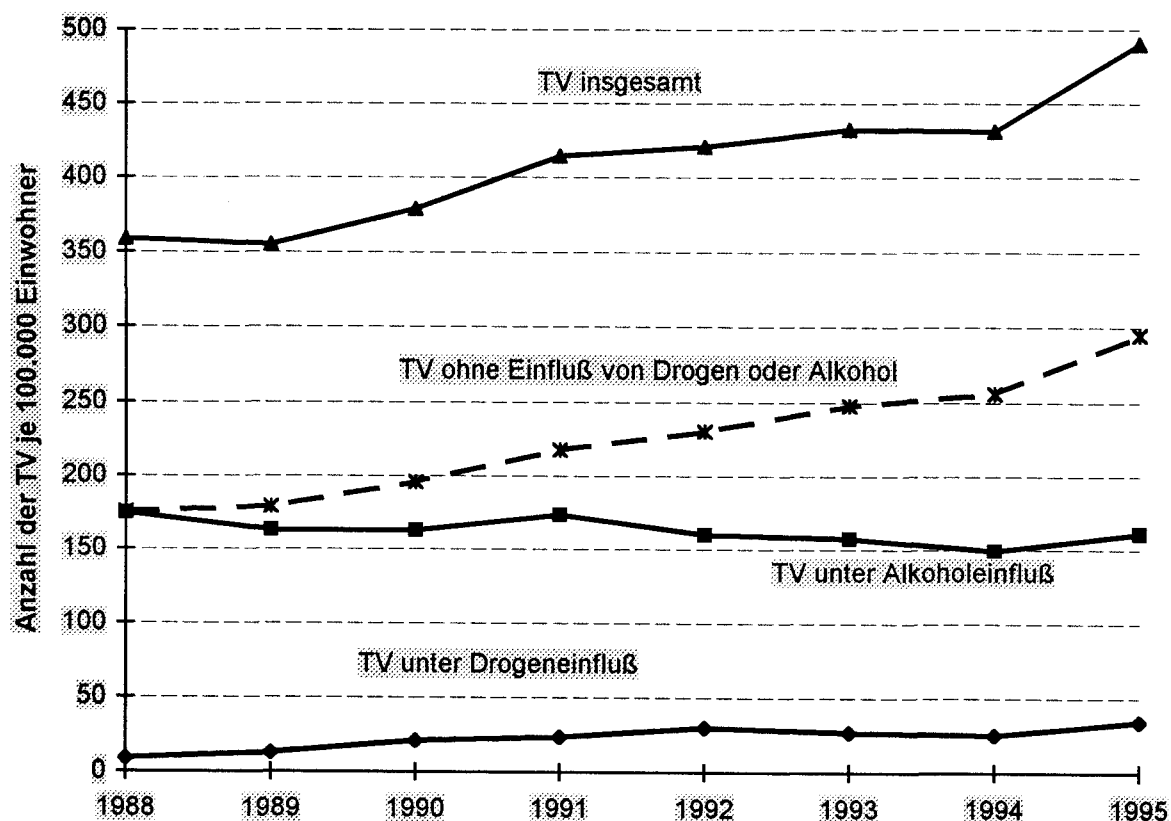


Die Abbildung zeigt, daß der Einflußfaktor Alkohol (soweit die Polizei dazu Feststellungen getroffen hat) seit 1988 kontinuierlich abgenommen hat (pro 100.000 14- bis 25jährige von 890 auf 687, d. h. um - 22,8 %). Noch deutlicher wird dies, wenn man den im Tabellenteil abgedruckten Prozentwert derjenigen betrachtet, die als "Alkoholtäter" polizeilich registriert wurden. 1988 waren dies 22,8 % aller 14- bis 25jährigen Tatverdächtigen, 1992 18,5 % und

1995 nur noch 13,3 %. Beim Merkmal "Konsument harter Drogen" ist die Entwicklung umgekehrt verlaufen. Die TVZ hat von 101 im Jahr 1988 auf 277 im Jahr 1995 zugenommen (d.h. von 2,6 % auf 5,4 % der Tatverdächtigen). Addiert man beide Werte, so zeigt sich ein auf den ersten Blick überraschender Befund. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg ist die Zahl der Personen, die nach Feststellung der Polizei zum Tatzeitpunkt entweder unter Einfluß von harten Drogen oder von Alkohol standen, pro 100.000 der 14- bis 25jährigen Wohnbevölkerung nahezu konstant geblieben. Im Jahr 1988 waren es 991, im Jahr 1995 964 Personen. Im Verlauf der acht Jahre wurden also jeweils knapp 1 % der 14- bis 25jährigen Deutschen in Niedersachsen als Tatverdächtige registriert, die unter Drogen- oder Alkoholeinfluß standen. Stark zugenommen hat dagegen die Gruppe der deutschen Tatverdächtigen, wo keine entsprechenden Feststellungen getroffen wurde (Anstieg der TVZ um 44,5 %).

Wegen der Unsicherheit darüber, wie sich die Einführung des vereinfachten Ermittlungsverfahrens in den Jahren 1994 und 1995 auf die Erfassung der beiden Tatverdächtigenmerkmale ausgewirkt hat, soll im nachfolgenden Schaubild die Entwicklung der Tatverdächtigenziffern zur Gewaltkriminalität dargestellt werden. Bei diesen Delikten darf das vereinfachte Ermittlungsverfahren nicht zur Anwendung kommen.

Abbildung 26: TVZ deutscher 14- bis 25jähriger, **Gewaltkriminalität**, Tatverdächtige mit/ohne **Drogen- bzw. Alkoholeinfluß**, Niedersachsen 1988 - 1995



Im Vergleich zu den insgesamt registrierten Tatverdächtigen fällt zunächst auf, daß vor allem dem Faktor Alkohol bei den Gewaltdelikten eine sehr hohe Bedeutung zukommt. Im Jahr 1988 wurde er bei fast der Hälfte der Tatverdächtigen einer Gewalttat registriert (48,6 %), im Jahr 1995 allerdings nur noch bei knapp einem Drittel (32,5 %). Wegen des starken Anstiegs der Gewalkriminalität fällt der Rückgang der "Alkoholtäter" bei der in Abbildung 25 dargestellten Tatverdächtigenziffer nicht ganz so stark aus (- 7,8 %).

Die Bedeutung des Merkmals "Konsument harter Drogen" hat bei der Gewalkriminalität im Verlauf der acht Jahre stärker zugenommen als bei den insgesamt registrierten Delikten (von 2,5 % auf 7,0 %). Addiert man erneut die Tatverdächtigenziffern derer, die eines der beiden untersuchten Merkmale aufweisen, so zeigt sich ein ähnlicher Befund wie bereits oben zu Abbildung 24. Die Gesamtzahl der 14- bis 25jährigen Deutschen, die nach Erkenntnissen der Polizei eine Gewalttat unter Einfluß von Alkohol oder harten Drogen verübt haben, ist pro 100.000 der entsprechenden Wohnbevölkerung im Verlauf der acht Jahre nur geringfügig angestiegen - von 184 auf 195. Weit stärker hat dagegen die Tatverdächtigenziffer derjenigen zugenommen, auf die keines der beiden Merkmale zutrifft (von 175,4 auf 294,9; Zunahme um 68,1 %).

Entsprechende Analysen sind auch zu den Raubdelikten und dem schweren Diebstahl durchgeführt worden. Die im Anhang der Studie dargestellten Tabellen zeigen einen mit den Schaubildern 24 und 25 weitgehend übereinstimmenden Befund. Ein leichter Rückgang der Tatverdächtigenziffer der "Alkoholtäter" wird kompensiert durch den Anstieg derjenigen, die als Konsumenten harter Drogen registriert wurden. Beim schweren Diebstahl bleibt dadurch die Gesamtsumme der TVZ zu beiden Merkmalen etwa konstant, bei den Raubdelikten steigt sie leicht an. Deutliche Zunahmen sind dagegen zur Tatverdächtigenziffer derjenigen zu verzeichnen, die keines der beiden Merkmale aufweisen (Raubdelikte + 66,1 %, schwerer Diebstahl + 19,4 %). Entsprechende Analysen wurden im übrigen auch zu den Nichtdeutschen durchgeführt. Sie zeigen, daß bei ausländischen Tatverdächtigen dem Alkohol- und Drogenkonsum erheblich geringere Bedeutung zukommt als bei den Deutschen²⁰. Die Annahme, der festgestellte Kriminalitätsanstieg junger Menschen könnte mit einem zunehmenden Alkohol- und Drogenproblem dieser Altersgruppe zusammenhängen, hat sich jedenfalls auf der Grundlage der von der Polizei registrierten Merkmale von Tatverdächtigen nicht bestätigt.

²⁰ vgl. dazu die im Anhang enthaltenen Tabellen.

4.5.2 Deutsche Spätaussiedler - eine neue soziale Randgruppe als Kriminalitätsproblem?

Zur Entwicklung weiterer Hypothesen bietet sich der Vergleich mit den Erkenntnissen an, die oben zu den ausländischen Tatverdächtigen dargestellt wurden. Dort hatte sich eine gegensätzliche Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen für **ausländische Arbeitnehmer** einerseits und **Asylbewerber** andererseits gezeigt. Die leicht sinkende Tendenz der TVZ von Arbeitnehmern kann als Folge ihrer im Vergleich zu anderen Gruppen von Ausländern weit stärker ausgeprägten und schrittweise wachsenden sozialen Integration interpretiert werden. Völlig anders stellt sich die Situation der Asylbewerber dar. Ihnen eröffnen sich nach ihrer Ankunft in Deutschland kaum Perspektiven dafür, einen Arbeitsplatz zu erhalten und dadurch selber einen Weg aus der Armut zu finden. Ihre fehlenden Deutschkenntnisse versperren ihnen und vor allem ihren Kindern zudem auf lange Zeit die Chancen, durch eine gute Berufsausbildung ihre ökonomische Existenz zu sichern. Hinzu kommt, daß sie sich von der deutschen Gesellschaft abgelehnt fühlen und zumindest in der langen Wartezeit bis zur rechtskräftigen Entscheidung über ihren Asylantrag wenig Unterstützung dabei erhalten, in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen. Von daher kann es nicht verwundern, daß der seit 1989 durch die Öffnung der Grenzen nach Osten eingetretene "Import von Armut" in Gestalt von Asylbewerbern mit einer starken Zunahme der Tatverdächtigenzahlen dieser Gruppe von Ausländern begleitet war. Und ebensowenig überrascht, daß der seit Mitte 1993 eingetretene Rückgang der Zuwanderung von Asylbewerbern mit einer entsprechenden Abnahme von Tatverdächtigenzahlen dieser Bevölkerungsgruppe einhergeht.

Die Frage drängt sich auf, ob mit den **deutschen Aussiedlern** in den letzten acht Jahren eine große Personengruppe nach Deutschland eingewandert ist, die ähnlichen Problemen ausgesetzt ist wie die Asylbewerber. Sollte das der Fall sein, würde es nicht überraschen, wenn auch sie in hohem Maße als polizeilich registrierte Tatverdächtige in Erscheinung treten.

Seit 1988 sind in Deutschland ca. 2,1 Millionen Aussiedler eingereist, die große Mehrheit von ihnen aus der früheren Sowjetunion, aus Polen und aus Rumänien. Etwa 38 % dieser Aussiedler sind jünger als 20 Jahre. Zum Vergleich: Von der einheimischen Bevölkerung Deutschlands gehören nur etwa 20 % dieser Altersgruppe an²¹. Im Vergleich zu Asylbewerbern haben sie den Vorteil, daß sie mit der Einreise in die Bundesrepublik die deutsche Staatsangehörigkeit erlangen. Bis zum 31.12.1992 kamen sie ferner nach ihrer Ankunft in den Genuß einer Reihe **staatlicher Fördermaßnahmen**. Dadurch war es einigen möglich, relativ kurzfristig nach ihrer Einreise in die Bundesrepublik ein Haus zu bauen bzw. andere größere Investitionen zu tätigen. Auch konnte früher in relativ großem Umfang Eigentum mitgebracht werden, da eine Verschiffung von Hausrat, Möbeln, Bekleidung etc. auf

²¹Vgl. Info-Dienst Deutsche Aussiedler, herausgegeben von Waffenschmidt, 1995.

Kosten des Bundes möglich war. Ferner gewährte die Ausgleichsbank für Aussiedler zinsgünstige Einrichtungsdarlehen. Diese Förderungsmaßnahmen wurden ab Januar 1993 nicht mehr angeboten.²²

Wenn Aussiedler arbeitslos waren, erhielten sie bis Ende 1992 aus Bundesmitteln Eingliederungsgeld für 20 Monate und hatten anschließend nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) Anspruch auf Arbeitslosenhilfe sowie auf verschiedene weitere Fördermaßnahmen. Ab Januar 1993 wurde nur noch eine - gegenüber dem Eingliederungsgeld erheblich gekürzte - Eingliederungshilfe geleistet - und dies nur für neun Monate. Seit dem 01.01.1994 wird den Aussiedlern die Eingliederungshilfe nur noch für längstens sechs Monate gezahlt. Anschließend haben sie, anders als noch 1992, keinen Anspruch mehr auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe. Im Bedarfsfall sind sie nach Ablauf von sechs Monaten auf Sozialhilfe angewiesen. Eine weitere Konsequenz der neuen Regelung ist, daß ab diesem Zeitpunkt die nach dem AFG vorgesehenen sonstigen Leistungen und Möglichkeiten, Arbeitslose bei der Suche nach Arbeit zu unterstützen²³, für Aussiedler nicht mehr zum Tragen kommen. Nach sechs Monaten werden sie auch insoweit also faktisch wie Asylbewerber oder Flüchtlinge behandelt. Diese Reduzierung der staatlichen Förderungsmaßnahmen findet ihren Niederschlag beispielweise in den Jahresdurchschnittszahlen der Aussiedler, die an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung teilgenommen haben. 1992 waren dies 47.594, im Jahr 1994 dagegen nur noch 19.329²⁴.

Am **Beispiel des Landkreises Osnabrück** hat das Hannoveraner Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES) kürzlich aufgezeigt, welche Veränderungen der sozialen Rahmenbedingungen sich für Aussiedler dadurch ergeben und welche Konsequenzen dies für die betroffenen Kommunen hat.²⁵ Allein von 1993 auf 1994 stieg die Zahl der sozialhilfebedürftigen Aussiedler in diesem Landkreis von 379 auf 2.002 Personen. Die dem Landkreis Osnabrück für Aussiedler erwachsenden Kosten der Sozialhilfe erhöhten sich im Verlauf von drei Jahren von 700.000 DM im Jahr 1992 über 3,2 Millionen im Jahr 1993 auf 25 Millionen im Jahr 1994. Abzüglich der sechs Millionen DM, die der Landkreis im Jahr 1994 vom Bund als Ausgleichszahlung erhalten hat, mußte er also 19 Millionen DM aus eigenen Mitteln tragen. Nach den Feststellungen des IES ist der Anteil der Aussiedler an den in Osnabrück gemeldeten Arbeitslosen von 14,6 % im Jahr 1992 auf 18,2 % im Jahr 1994 angestiegen. In drei der Gemeinden mit besonders hohem Aussiedlerzuzug erreichte er sogar Quoten zwischen 39,5 % und 42,4 %.

²² Vgl. IES, 1995 a, S. 22.

²³ Sogenannte "Job-Clubs" und ABM-Sonderprogramme für Aussiedler.

²⁴ Vgl. Info-Dienst Deutsche Aussiedler, Heft Nr. 69, S. 26.

²⁵ Vgl. IES, 1995 a, S. 17 ff. und S. 22 ff.; Heuwinkel, 1996, S. 13 ff.

Der Rückzug des Bundes aus den **Eingliederungsmaßnahmen für Aussiedler** betrifft auch die Sprachkurse für Aussiedler gemäß § 62 a, AFG. Die größte Zahl von Teilnehmern dieser Kurse gab es im Jahr 1990 mit durchschnittlich 107.360. 1994 waren es mit 53.428 weniger als die Hälfte. Dies ist vor allem die Folge davon, daß die Dauer der Kurse von ursprünglich einem Jahr auf sechs Monate reduziert wurde. Diese Zeit reicht meist nicht aus, den jungen Menschen, die überwiegend ohne ausreichende Deutschkenntnisse einreisen, die für den Schulunterricht oder die Berufsausbildung erforderlichen Sprachfähigkeiten zu vermitteln. Dadurch werden Kontakte zu den einheimischen Jugendlichen erschwert und es wird die schnelle schulische oder ausbildungsbezogene Eingliederung behindert. Zu beachten ist ferner ein Problem, über das Sozialpädagogen, die Aussiedler betreuen, zunehmend berichten²⁶: Offenkundig hat ein großer Teil der Jugendlichen, die in den letzten Jahren eingereist sind, ihre Herkunftsregion nicht aus eigenem Antrieb verlassen, sondern weil die Eltern die Übersiedlung wollten. Dadurch fehlt bei vielen die Bereitschaft, sich auf die Gegebenheiten einzulassen, die sie in der Bundesrepublik vorfinden. Wenn dann noch die Erfahrung hinzutritt, daß sie von den Deutschen in der Bundesrepublik wie Fremde behandelt werden, wird dadurch die ohnehin bestehende Tendenz gefördert, in der Öffentlichkeit in Gruppen aufzutreten und sich von den anderen Deutschen fernzuhalten. So bleiben die jungen Aussiedler häufig isoliert, was durch ihre Wohnsituation in besonderen Siedlungen oder früheren Wohngebieten und Kasernen von britischen Militärangehörigen weiter gefördert wird.

Schließlich ist zu bedenken, aus welcher Lebenssituation die Aussiedler nach Deutschland kommen. In der früheren Sowjetunion mußten sie häufig Anfeindungen und soziale Nachteile in Kauf nehmen, wenn sie sich als Angehörige der deutschen Minderheit zu erkennen gaben. In der Öffentlichkeit vermieden sie es deshalb, Deutsch zu sprechen. An den Gymnasien wurde den Kindern und Jugendlichen deutscher Herkunft zudem vielfach untersagt, Deutsch als Fremdsprache zu erlernen. Man wollte so verhindern, daß sich eine deutsche Minderheitskultur stabilisiert. Ein wichtiges Motiv, nach Deutschland umzusiedeln, war deshalb die Hoffnung, endlich in einem Land zu leben, in dem man dazugehört und der Rolle des ethnischen Außenseiters entfliehen kann. Diese Hoffnung hat sich offenbar noch bei denen weitgehend erfüllt, die Ende der 80er Jahre nach Deutschland kamen. Inzwischen hat sich jedoch die Situation für die Einreisenden, nicht nur was die finanziellen Rahmenbedingungen angeht, deutlich verschlechtert. Sozialpädagogen berichten, daß es kaum noch möglich sei, Einzelpersonen und "Patenfamilien" für die Begleitung und ehrenamtliche Betreuung der Neubürger zu finden²⁷. Auch Vereine, die zunächst noch spezielle Angebote bereitgehalten hatten, seien immer seltener für die Mitwirkung an der Integrationsaufgabe zu motivieren.

²⁶ Vgl. Heuwinkel, 1996, S. 13.

²⁷ Vgl. Heuwinkel, 1996, S. 16.

Schließlich ist ein Aspekt zu beachten, der besonders für die jungen Aussiedler Risiken schafft. Sie kommen überwiegend aus Gebieten der früheren Sowjetunion, in denen das Angebot an Konsumartikeln sehr begrenzt war. Nach ihrer Ankunft in Deutschland erleben sie nun eine völlig gegensätzliche Welt des Überflusses und einer allgegenwärtigen Konsumwerbung, der man sich kaum entziehen kann. In der Schule oder in ihrer Freizeit werden sie zudem ständig mit Gleichaltrigen konfrontiert, die sich scheinbar alles leisten können. Dies gilt auch für ihr unmittelbares soziales Umfeld. Auch dort wachsen die sozialen Gegensätze. Auf der einen Seite gibt es unter denen, die das Glück hatten, bereits in den 80er Jahren einreisen zu können, die besonders Erfolgreichen mit eigenem Haus und allen Insignien eines neuerworbenen Wohlstandes. Auf der anderen Seite stehen die Neuankömmlinge der letzten drei Jahre, denen angesichts der schlechten Perspektiven für eine schnelle wirtschaftliche Eingliederung ganz überwiegend das soziale Abseits droht. Letzteren wird nun Verzicht abverlangt und das Warten darauf, daß sie später einmal vielleicht doch in der Lage sein werden, sich aus eigener Kraft ihre langgehegten Konsumwünsche erfüllen zu können. Man muß davon ausgehen, daß insbesondere junge Menschen in dieser für sie frustrierenden Situation die Geduld verlieren und sich illegal das verschaffen, was sie sich legal nicht leisten können²⁸. Es gibt inzwischen aus Gebieten Niedersachsens mit hohem Aussiedleranteil erste Berichte der Polizei und der Jugendgerichtshilfe²⁹, die das bestätigen und aufzeigen, daß die Kriminalität junger Aussiedler stark zugenommen hat. Wir haben uns deshalb entschlossen, zu dieser Frage eine systematische Untersuchung durchzuführen.

Die Hypothese, wonach der festgestellte Anstieg der Tatverdächtigenziffern von jungen Deutschen in Niedersachsen zumindest teilweise auf die Zuwanderung von Aussiedlern zurückzuführen ist, kann mit Hilfe der PKS nicht direkt überprüft werden. Junge tatverdächtige Aussiedler werden zumindest in Niedersachsen innerhalb der Gruppe der deutschen Tatverdächtigen nicht gesondert registriert³⁰. Wir haben deshalb zur Überprüfung der Hypothese ein anderes Verfahren gewählt.

Mit Unterstützung des niedersächsischen Innenministeriums wurde zunächst für jeden Landkreis und jede Stadt Niedersachsens ermittelt, wie viele Spätaussiedler zugewandert sind. Wir

²⁸ Vgl. Pfeiffer, 1995 b, S. 91 ff.; dort wird ausführlicher dargelegt, unter welchen Rahmenbedingungen aus sozialen Randlagen heute Jugendkriminalität entstehen kann.

²⁹ Vgl. etwa Heuer/Ortland von der Polizeiinspektion Osnabrück-Stadt, die im Mai 1995 unter der Überschrift "Russische Aussiedler in Osnabrück" Probleme der Ermittlungsarbeit gegen junge Aussiedler beschreiben und Perspektiven dieser Arbeit erörtern. Der Bericht soll im DVJJ-Journal, Heft 1/1996, abgedruckt werden; vgl. ferner Heuwinkel, 1996, S. 16 über entsprechende Berichte der Jugendgerichtshilfe des Landkreises Osnabrück.

³⁰ In anderen Bundesländern ist landesweit ein polizeilicher Auskunftsdienst (PAD) eingerichtet. Mit Hilfe dieser EDV-gestützten Erfassung von Merkmalen aller Tatverdächtigen ließe sich theoretisch die Zahl der deutschen Tatverdächtigen ermitteln, die in Ländern der Sowjetunion oder Polen bzw. Rumänien geboren sind. Bisher ist der PAD aber offenbar nicht für diesen Zweck genutzt worden. Auch ist nicht bekannt, ob die entscheidenden Angaben zum Geburtsort sowie zur Einreise in Deutschland verlässlich erhoben werden und ob es möglich ist, diese Daten nach Kalenderjahren auszuwerten.

haben dabei die Zuwachszahlen der Jahre 1993 bis 1995 zugrundegelegt, also des Zeitraums, in dem es der Bundesregierung nicht mehr möglich war, die finanziellen Eingliederungshilfen der früheren Jahre anzubieten. Auf diese Weise können wir Regionen identifizieren, die aller Voraussicht nach mit einem sehr hohen Anteil von sozial randständigen Aussiedlern belastet sind. Auf der anderen Seite ist es möglich, eine **Vergleichsgruppe von Landkreisen** zu finden, die keine oder nur extrem geringe Zuwanderung von Aussiedlern hatte. Maßgeblich für die Einteilung in die beiden Gruppen war dabei der Prozentsatz, um den sich pro Jahr die Einwohnerzahl einer Stadt oder eines Landkreises durch die Zuwanderung erhöht hat. Die Durchschnittswerte schwanken insoweit bei den Landkreisen zwischen 0,02 % (Friesland) und 1,02 % (Cloppenburg). Bei den Städten sind die Unterschiede weniger deutlich ausgeprägt. Die Extremwerte erreichen einerseits Oldenburg (0,08 %) und andererseits Wolfsburg (0,38 %). Angesichts der geringen Divergenzen, die im Vergleich der Städte auftreten, wurde darauf verzichtet, insoweit Vergleichsberechnungen durchzuführen. Die nachfolgend dargestellte Analyse beschränkt sich deshalb in einem ersten Schritt darauf, die vier Landkreise mit den höchsten Zuwanderungsraten zu einer Gruppe zusammenzufassen und ihr eine Extremgruppe der Landkreise gegenüberzustellen, die die schwächste Aussiedlerzuwanderung aufweisen. Zum einen sind dies die Landkreise **Cloppenburg** (Durchschnittsrate der Zuwanderung 1993 bis 1995 1,02 %), **Gifhorn** (Durchschnittsrate 0,69 %), **Osnabrück** (Durchschnittsrate 0,61 %) und **Emsland** (Durchschnittsrate 0,55 %). Die Gegengruppe bilden die Landkreise **Friesland** (Durchschnittsrate 0,02 %), **Wolfenbüttel** (Durchschnittsrate 0,03 %), **Goslar** (Durchschnittsrate 0,05 %), **Peine** (Durchschnittsrate 0,09 %) und **Hildesheim** (Durchschnittsrate 0,09%). Bei dieser Gruppe hat sich die Zahl der Landkreise auf fünf erhöht, weil Hildesheim und Peine eine gleichhohe Zuwanderungsrate aufweisen.

Wenn es zutrifft, daß Aussiedler in diesen Landkreisen in sozialen Rahmenbedingungen leben, wie sie oben beschrieben wurden, dann müßte sich auf der Basis der 1995 von uns entwickelten Thesen zum Zusammenhang von sozialer Armut und Desorganisation einerseits und Kriminalitätswachstum andererseits die Zahl der registrierten Straftaten in den beiden Extremgruppen von Landkreisen sehr unterschiedlich entwickelt haben³¹. Für die Landkreise mit hoher Aussiedlerzuwanderung erwarten wir im Vergleich von 1990 und 1995 einen sehr starken Anstieg der Delikte, insbesondere der Kriminalitätsbelastung von jungen Deutschen. Für die Vergleichsgruppe der Landkreise mit extrem niedriger Aussiedlerzuwanderung prognostizieren wir dagegen ein deutlich geringeres Kriminalitätswachstum.

Bevor nachfolgend die Befunde der Datenanalysen zu beiden Landkreisgruppen dargestellt werden, erscheint es notwendig, kurz die jeweilige **Bevölkerungsstruktur** zu analysieren. In den vier Landkreisen mit hoher Aussiedlerzuwanderung (nachfolgend mit "A" abgekürzt) ist die Bevölkerung in den Jahren 1990 bis 1995 von 821.000 auf 917.000 Personen angewachsen

³¹ Vgl. Pfeiffer/Ohlemacher, 1995, Pfeiffer, 1995 b und Ohlemacher, 1996; sowie unter 4.6.

(+ 11,7 %). Diese Zunahme beruht zu knapp 90 % darauf, daß die Zahl der Deutschen um ca. 85.000 (d. h. um ca. 10,6 %) angestiegen ist. Gleichzeitig hat es auch eine Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung um 9.000 Personen gegeben. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung hat sich dadurch von 2,9 % auf 3,8 % erhöht.

In den Landkreisen mit besonders niedriger Aussiedlerzuwanderung (nachfolgend mit "B" abgekürzt) fällt der Anstieg der Gesamtbevölkerung mit 29.000 Personen sehr viel niedriger aus (von 769.000 auf 798.000; + 3,8 %). Dies ist primär die Folge davon, daß es im Vergleich zur Landkreisgruppe A einen erheblich geringeren Zuwachs an Deutschen gegeben hat (+ 21.000; + 2,8 %). Im übrigen hat sich die Zahl der Nichtdeutschen zwischen 1990 und 1995 dort um knapp 8.000 Personen erhöht. Der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung stieg im Untersuchungszeitraum von 4,1 % auf 5,0 %.

In einem wichtigen Punkt unterscheiden sich die beiden Landkreisgruppen deutlich. In Landkreisgruppe A dominieren eher ländlich strukturierte Gebiete; es gibt wenig städtische Verdichtungsregionen. Die Bevölkerungsdichte liegt 1995 bei 114,9 Einwohnern pro km². Die Landkreisgruppe B ist dem gegenüber aufgrund mehrerer mittelgroßer Städte erheblich dichter besiedelt (197,8 Einwohner pro km²). Als Folge davon ist dort im Vergleich für Landkreisgruppe A für das Ausgangsjahr 1990 mit deutlich höheren Kriminalitätszahlen zu rechnen. Eine kürzlich am KFN für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen durchgeführte Regionalanalyse hat die seit langem bekannte Erkenntnis bestätigt, daß für die Frage der Kriminalitätsbelastung von Regionen dem Urbanisierungsgrad entscheidende Bedeutung zukommt³².

Im Vergleich der Jahre 1990 und 1995 hat sich die Gesamtzahl der von der Polizei in der Landkreisgruppe A registrierten Straftaten von 40.630 auf 53.572 erhöht. Dies ist eine Zunahme um 31,9 %. In der Landkreisgruppe B fällt demgegenüber der Anstieg der registrierten Straftaten mit + 7,5 % erheblich niedriger aus - von 45.297 im Jahr 1990 auf 48.675 im Jahr 1995 (zum Vergleich Niedersachsen: + 12,6 %). Dieser gravierende Unterschied relativiert sich etwas, wenn man den unterschiedlichen Zuwachs der Wohnbevölkerung berücksichtigt. In der Landkreisgruppe A stieg die Häufigkeitsziffer der polizeilich registrierten Delikte (Straftaten pro 100.000 Einwohner) im Untersuchungszeitraum um 18,6 %, in der Landkreisgruppe B um 3,6 %. Zum Vergleich: In Niedersachsen ist zwischen 1990 und 1995 ein Zuwachs der Kriminalitätsbelastung um 6,3 % zu verzeichnen. Die nachfolgende Tabelle stellt diese Entwicklung noch einmal vollständig dar und bezieht ferner die Daten der Diebstahlskriminalität und der Gewaltkriminalität mit ein.

³² Vgl. Ohlemacher, 1996, m. w. Nachw.

Tabelle 2: Die Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität im Vergleich der **Landkreisgruppen A und B** sowie **Niedersachsen**, absolute Zahlen und **Häufigkeitszahlen**, alle Delikte, Gewaltkriminalität und Diebstahl insgesamt, 1990 und 1995

Delikt: alle Delikte

		1990	1995	90-95
Landkreisgruppe A	n	40630	53572	31,85%
	HZ	4.949,38	5.843,30	18,06%
Niedersachsen	n	531774	598573	12,56%
	HZ	7.300,78	7.758,20	6,27%
Landkreisgruppe B	n	45297	48675	7,46%
	HZ	5.889,53	6.099,18	3,56%

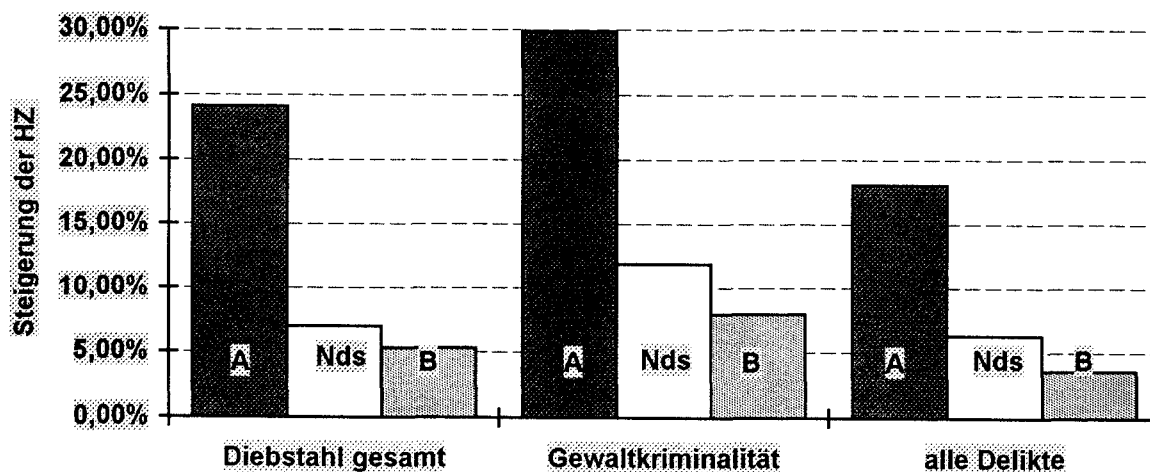
Delikt: Gewaltkriminalität

		1990	1995	90-95
Landkreisgruppe A	n	775	1124	45,03%
	HZ	94,41	122,60	29,86%
Niedersachsen	n	12560	14880	18,47%
	HZ	172,44	192,86	11,84%
Landkreisgruppe B	n	1247	1397	12,03%
	HZ	162,14	175,05	7,97%

Delikt: Diebstahl insgesamt

		1990	1995	90-95
Landkreisgruppe A	n	24064	33359	38,63%
	HZ	2.931,38	3.638,59	24,13%
Niedersachsen	n	321252	363937	13,29%
	HZ	4.410,50	4.717,04	6,95%
Landkreisgruppe B	n	24289	26532	9,23%
	HZ	3.158,07	3.324,57	5,27%

Abbildung 27: Der Anstieg der Häufigkeitszahlen der insgesamt registrierten Delikte, der Gewaltkriminalität und der Diebstahlsdelikte, 1995 im Vergleich zu 1990, **Landkreisgruppen A und B** sowie **Niedersachsen**



Die Daten der Tabelle 2 und der Abbildung 27 zeigen, daß es zwischen 1990 und 1995 in der Landkreisgruppe A zu einem im Vergleich zu B etwa fünfmal so großen Kriminalitätsanstieg gekommen ist. Bei der Gewaltkriminalität liegt die Anstiegsquote von A um das knapp Vierfache und bei der Diebstahlskriminalität um das Viereinhalbfache über der Vergleichsquote von B. Und auch im Vergleich zu Niedersachsen insgesamt fällt der Zuwachs der Häufigkeitszahlen zweieinhalb bis dreimal höher aus. Damit ist freilich nur ein erstes Indiz für die Richtigkeit unserer Hypothese gewonnen. Noch ist nicht geklärt, wem jeweils der festgestellte Kriminalitätsanstieg zuzurechnen ist.

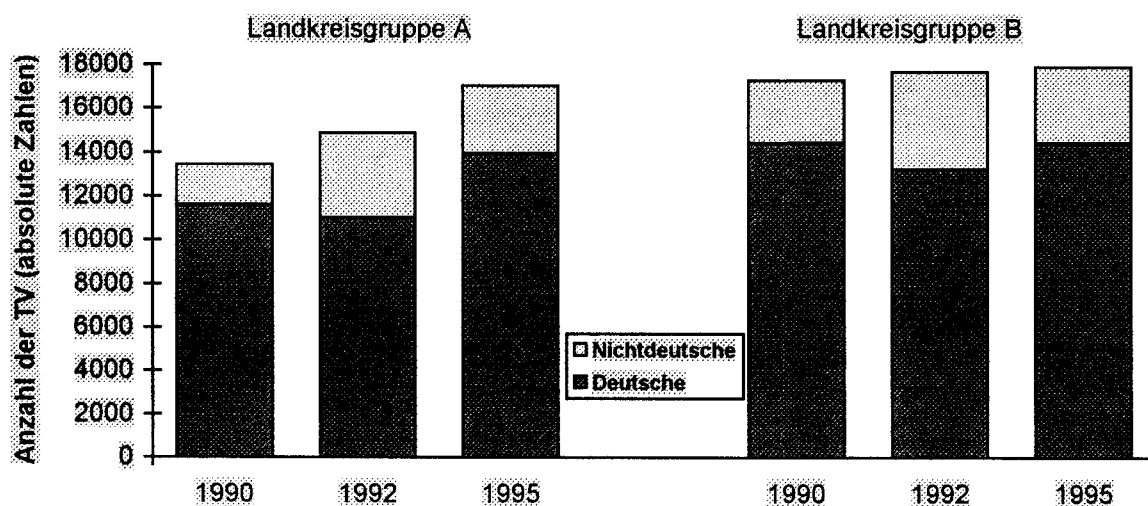
Zur Beantwortung dieser Frage soll zunächst nach **Ausländern** und **Deutschen** unterschieden werden. Dabei erscheint es sinnvoll, nach den beiden Zeiträumen 1990 bis 1992 und 1992 bis 1995 zu differenzieren. Anfang 1993 traten zum einen die Gesetzesänderungen in Kraft, die die wirtschaftliche Lage der ab diesem Zeitpunkt einreisenden Aussiedler deutlich verschlechterten. Zum anderen bewirkte die Asylrechtsänderung, daß ab Mitte 1993 die Zahl der einreisenden Asylbewerber drastisch abnahm. In bezug auf die Landkreisgruppe A bedeutete das eine teilweise gegenläufige Entwicklung. Einer Reduzierung der sozial ausgegrenzten Asylbewerber steht seit Anfang 1993 dort ein starker Zuwachs der Aussiedler gegenüber, die weit stärker als zuvor von Armut betroffen sind.

In der nachfolgenden Abbildung 28 wird zunächst dargestellt, wie sich die absolute Zahl der Tatverdächtigen der in den beiden Landkreisgruppen lebenden Nichtdeutschen und Deutschen zwischen 1990 und 1992 und danach zwischen 1993 und 1995 verändert hat. Wir wählen diesen Einstieg in die Datenanalyse der aufgeklärten Fälle, weil eine Gegenüberstellung der Tatverdächtigenziffern aus den oben einleitend unter 4.4 dargestellten Gründen Mißverständnisse provozieren könnte.

Die Abbildung 28 läßt bereits ansatzweise erkennen, was anschließend anhand der Analysen zu den verschiedenen Altersgruppen genauer untersucht werden soll. Bei den **Nichtdeutschen** hat es in beiden Landkreisgruppen das Auf und Ab der Tatverdächtigenzahlen gegeben, das bereits in Kapitel 4.4 erörtert wurde. Der Anstieg der Zahlen fällt allerdings im Landkreis A zwischen 1990 und 1992 mit einer Steigerung um 2.025 Tatverdächtige (+ 113 %) erheblich deutlicher aus als im Landkreis B (+ 1.556, + 54,5%). Danach sinken die Zahlen der ausländischen Tatverdächtigen in beiden Landkreisen um jeweils etwa ein Fünftel. Bei den **Deutschen** kommt es zwischen 1990 und 1992 in beiden Gruppen zu einer leichten Abnahme der Zahlen um 5 bzw. 8 %. Dann jedoch steigt in Landkreisgruppe B die Tatverdächtigenzahl bis 1995 nur auf das Niveau, das bereits 1990 erreicht wurde. In der Landkreisgruppe A dagegen liegt die Zahl der deutschen Tatverdächtigen um 20 % über der des Jahres 1990. Insgesamt betrachtet beruht die zwischen 1990 und 1995 eingetretene Zunahme der Tatverdächtigen in Landkreis A zu etwa einem Drittel auf einem Anstieg der ausländischen Tatverdächtigen, zu

zwei Dritteln auf der Zunahme der deutschen. In Landkreisgruppe B dagegen ist der im Vergleich der beiden Jahre festzustellende, leichte Anstieg der registrierten Tatverdächtigen ausschließlich auf eine Zunahme der Nichtdeutschen zurückzuführen.³³

Abbildung 28: Die absolute Zahl der tatverdächtigen Deutschen und Nichtdeutschen in den Landkreisgruppen A und B in den Jahren 1990, 1992 und 1995



Die teilweise gegenläufige Kriminalitätsentwicklung der Deutschen soll nachfolgend anhand der Tatverdächtigenziffern von 14- bis 21jährigen und über 20jährigen für verschiedene Deliktgruppen dargestellt werden. In Tabelle 3 folgen zunächst die Daten für die Landkreisgruppe A, in Tabelle 4 die der Landkreisgruppe B. Anschließend folgt in Tabelle 5 eine Gegenüberstellung der Anstiegsquoten der Tatverdächtigenziffern von 14- bis 21jährigen Deutschen der Landkreisgruppen A und B.

³³ Theoretisch könnte die in der Landkreisgruppe A festgestellte, stärkere Zunahme der Tatverdächtigenzahlen auch die Folge eines entsprechenden Anstiegs der Aufklärungsquote sein. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. In der Landkreisgruppe A hat die Aufklärungsquote zwischen 1990 und 1995 von 48,7 % auf 42,3 % abgenommen, in der Landkreisgruppe B von 57,3 % auf 49,7 %.

Tabelle 3: Die Kriminalitätsentwicklung der Deutschen in den **Landkreisgruppen A und B** für die Jahre 1990, 1992 und 1995, absolute Zahlen und TVZ, 14- bis 21jährige und über 20jährige

14-21jährige

DELIKTSART	BevZ	Landkreisgruppe A			Landkreisgruppe B		
		82.843 1990	77.087 1992	76.984 1995	61.928 1990	56.005 1992	51.610 1995
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	2.527	2.264	3.538	2.962	2.537	3.148
	TVZ	3.050,3	2.936,9	4.595,8	4.783,0	4.530,0	6.099,6
892 Gewaltkriminalität	n	186	199	317	274	261	370
	TVZ	224,5	258,1	411,8	442,4	466,0	716,9
21.. Raub	n	28	33	65	61	45	78
	TVZ	33,8	42,8	84,4	98,5	80,3	151,1
222 schwere und gef. Körperverl.	n	154	168	253	210	218	301
	TVZ	185,9	217,9	328,6	339,1	389,3	583,2
*... Diebstahl insgesamt	n	1.288	1.236	2.081	1.621	1.189	1.549
	TVZ	1.554,7	1.603,4	2.703,2	2.617,6	2.123,0	3.001,4
326 Ladendiebstahl	n	498	542	1.085	909	553	762
	TVZ	601,1	703,1	1.409,4	1.467,8	987,4	1.476,5
435 Wohnungseinbruch	n	74	73	101	61	70	51
	TVZ	89,3	94,7	131,2	98,5	125,0	98,8

über 20jährige

DELIKTSART	BevZ	Landkreisgruppe A			Landkreisgruppe B		
		575.365 1990	600.975 1992	641.952 1995	580.004 1990	594.247 1992	600.581 1995
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	8.514	8.218	9.420	10.777	9.973	10.218
	TVZ	1.479,8	1.367,4	1.467,4	1.858,1	1.678,3	1.701,4
892 Gewaltkriminalität	n	498	484	540	673	673	642
	TVZ	86,6	80,5	84,1	116,0	113,3	106,9
21.. Raub	n	65	66	75	105	100	98
	TVZ	11,3	11,0	11,7	18,1	16,8	16,3
222 schwere und gef. Körperverl.	n	404	378	415	526	535	507
	TVZ	70,2	62,9	64,6	90,7	90,0	84,4
*... Diebstahl insgesamt	n	2.333	2.278	2.690	3.822	3.331	3.197
	TVZ	405,5	379,1	419,0	659,0	560,5	532,3
326 Ladendiebstahl	n	1.223	1.202	1.516	2.615	2.106	1.976
	TVZ	212,6	200,0	236,2	450,9	354,4	329,0
435 Wohnungseinbruch	n	139	110	127	137	133	137
	TVZ	24,2	18,3	19,8	23,6	22,4	22,8

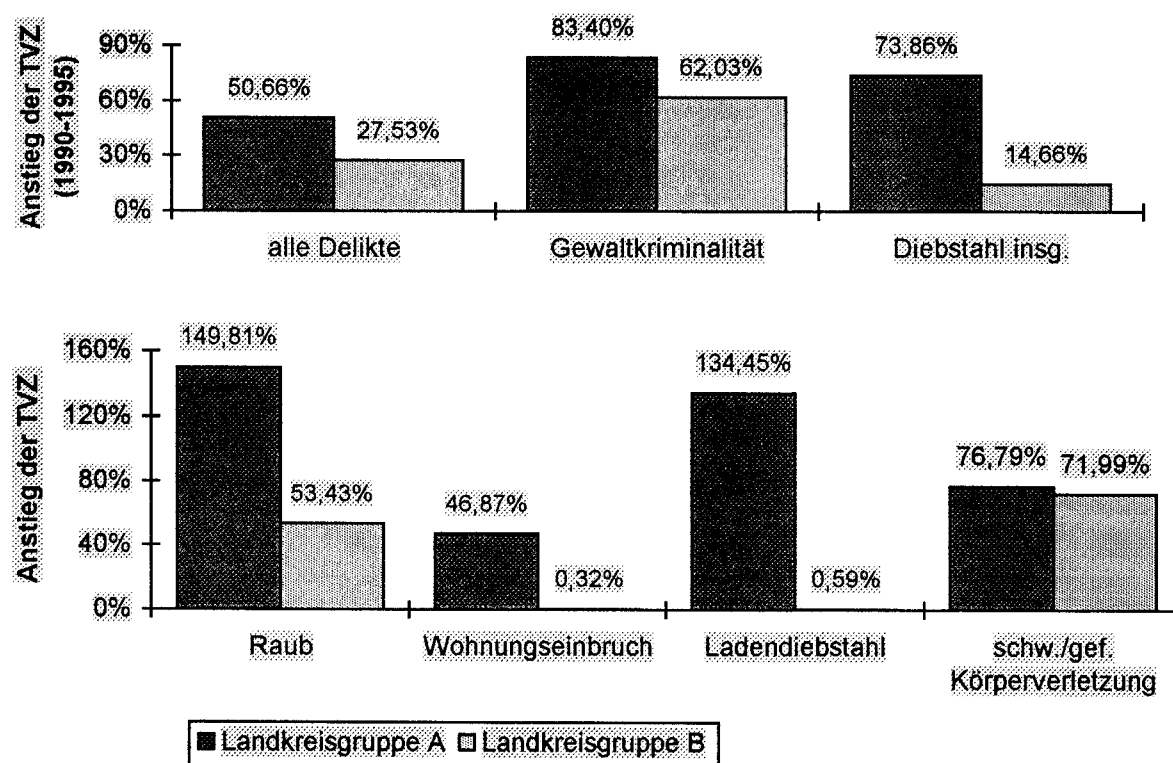
Tabelle 4: Die Kriminalitätsentwicklung der Deutschen in den **Landkreisgruppen A und B** für die Jahre 1990, 1992 und 1995, Steigerungsraten in %, 14- bis 21jährige

14-21jährige

DELIKTSART	BevZ	A	B	A	B	A	B
		90-92	90-92	92-95	92-95	90-95	90-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	-6,9%	-9,6%	-0,1%	-7,8%	-7,1%	-16,7%
	TVZ	-10,4%	-14,3%	56,3%	24,1%	40,0%	6,3%
892 Gewaltkriminalität	n	-3,7%	-5,3%	56,5%	34,7%	50,7%	27,5%
	TVZ	7,0%	-4,7%	59,3%	41,8%	70,4%	35,0%
21.. Raub	n	15,0%	5,3%	59,5%	53,8%	83,4%	62,0%
	TVZ	17,9%	-26,2%	97,0%	73,3%	132,1%	27,9%
222 schwere und gef. Körperverl.	n	26,7%	-18,4%	97,2%	88,1%	149,8%	53,4%
	TVZ	9,1%	3,8%	50,6%	38,1%	64,3%	43,3%
*... Diebstahl insgesamt	n	17,2%	14,8%	50,8%	49,8%	76,8%	72,0%
	TVZ	-4,0%	-26,7%	68,4%	30,3%	61,6%	-4,4%
326 Ladendiebstahl	n	3,1%	-18,9%	68,6%	41,4%	73,9%	14,7%
	TVZ	8,8%	-39,2%	100,2%	37,8%	117,9%	-16,2%
435 Wohnungseinbruch	n	17,0%	-32,7%	100,5%	49,5%	134,5%	0,6%
	TVZ	-1,4%	14,8%	38,4%	-27,1%	36,5%	-16,4%
	TVZ	6,0%	26,9%	38,5%	-20,9%	46,9%	0,3%

Tabelle 4 läßt sich entnehmen, daß es in beiden Landkreisen zwischen 1990 und 1992 zunächst zu einem leichten Rückgang der TVZ von Jugendlichen und Heranwachsenden gekommen ist, der in B etwas stärker ausgeprägt ist. Zu einzelnen Deliktgruppen zeigen sich dann allerdings beträchtliche Divergenzen. Auffällig ist insbesondere die Tatsache, daß in Landkreisgruppe A die TVZ der Raubdelikte und des Ladendiebstahls mit + 26,7 % und + 17,0 % jeweils deutlich angestiegen ist, während sich für die Landkreisgruppe B mit - 18,4 % mit - 32,7 % ein gegenläufiger Trend zeigt. Zwischen 1992 und 1995 steigt die Kriminalität junger Menschen in beiden Landkreisgruppen an - in A dabei jeweils erheblich stärker als in B. Die größten Unterschiede zeigen sich erneut zum Ladendiebstahl und ab 1992 auch zum Wohnungseinbruch. Im Vergleich von 1990 und 1995 tritt die größte Divergenz beim Ladendiebstahl auf (Landkreisgruppe A + 134,5 %, B + 0,6 %). Auffallend ist ferner die Divergenz bei den Raubdelikten. In der Landkreisgruppe A hat die TVZ von 1990 bis 1995 um 149,8 % zugenommen, in B "nur" um 53,4 %. Keine Unterschiede zeigen sich dagegen für die untersuchten Vergleichszeiträume zur gefährlichen/schweren Körperverletzung. Deren TVZ ist für beide Landkreisgruppen jeweils deutlich angestiegen (+ 76,8 % bzw. + 72 %). Die im Vergleich von 1990 und 1995 eingetretenen Veränderungen werden nachfolgend noch einmal in Abbildung 29 dargestellt.

Abbildung 29: Veränderungsquoten der TVZ von 14- bis 21jährigen Deutschen für alle Delikte insgesamt und ausgewählte Deliktgruppen, 1990 - 1995, Landkreisgruppen A und B



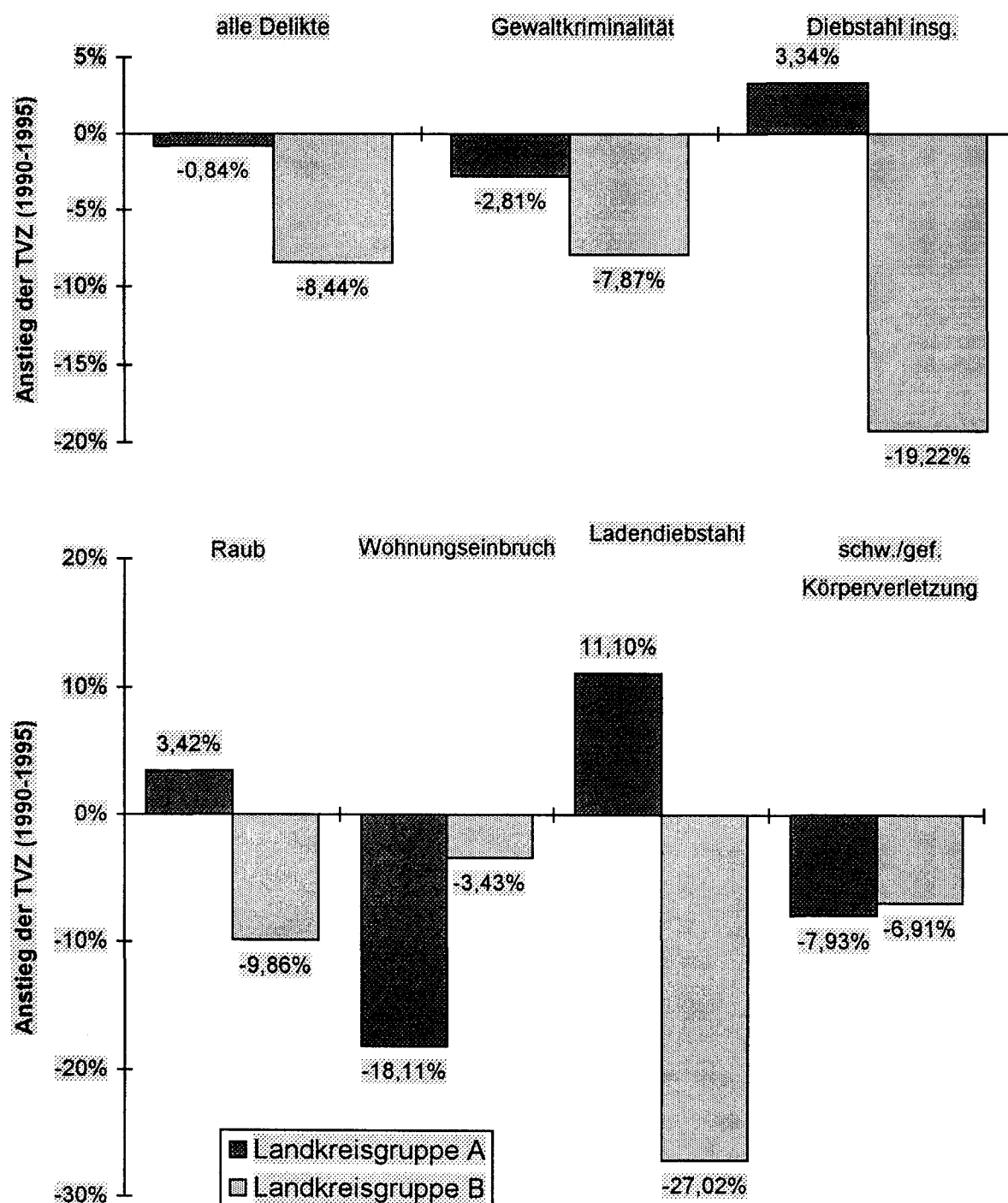
Die nachfolgende Tabelle 5 zeigt, daß bei den über 20jährigen die Unterschiede zwischen Landkreisgruppe A und B nicht ganz so ausgeprägt sind wie bei den Jugendlichen und Heranwachsenden. Zwischen 1990 und 1992 sind die Tatverdächtigenziffern in beiden Landkreisgruppen gesunken - erneut in B etwas stärker als in A. Wie schon zu den Jugendlichen und Heranwachsenden ergibt sich zum Ladendiebstahl ein starker Unterschied (A: - 5,9 %, B: - 21,4 %). Zur gefährlichen/schweren Körperverletzung und zum Wohnungseinbruch ist der Kriminalitätsrückgang allerdings bei den Deutschen der Landkreisgruppe A deutlicher ausgeprägt als bei denen der Landkreisgruppe B. Für den Zeitraum 1992 bis 1995 zeigt sich zur Landkreisgruppe B zu den meisten Deliktgruppen ein leichtes Sinken der Kriminalitätsbelastung. In A dagegen ist fast durchweg ein Anstieg der TVZ festzustellen, der bei den Diebstahlsdelikten am stärksten ausfällt. Als Folge davon ergeben sich auch für den Zeitraum 1990 bis 1995 für die Landkreise A fast durchweg höhere Anstiegsquoten der TVZ bzw. ein weniger starkes Absinken als für die Landkreisgruppe B. Ausnahmen sind erneut die gefährliche/schwere Körperverletzung sowie (anders als bei den 14- bis 21jährigen) der Wohnungseinbruch. Im Anschluß an die Tabelle werden diese Veränderungen der TVZ noch einmal in Form einer Abbildung dargestellt.

Tabelle 5: Die Anstiegsquoten der TVZ der über 21jährigen Deutschen für alle Delikte insgesamt und ausgewählte Deliktgruppen, 1990 bis 1992 und 1992 bis 1995, Landkreisgruppen A und B

über 20jährige

DELIKTSART	BevZ	A	B	A	B	A	B
		90-92	90-92	92-95	92-95	90-95	90-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	4,5%	2,5%	6,8%	1,1%	11,6%	3,5%
	TVZ	-3,5%	-7,5%	14,6%	2,5%	10,6%	-5,2%
892 Gewaltkriminalität	n	-7,6%	-9,7%	7,3%	1,4%	-0,8%	-8,4%
	TVZ	-2,8%	0,0%	11,6%	-4,6%	8,4%	-4,6%
21.. Raub	n	-7,0%	-2,4%	4,4%	-5,6%	-2,8%	-7,9%
	TVZ	1,5%	-4,8%	13,6%	-2,0%	15,4%	-6,7%
222 schwere und gef. Körperverl.	n	-2,8%	-7,0%	6,4%	-3,0%	3,4%	-9,9%
	TVZ	-6,4%	1,7%	9,8%	-5,2%	2,7%	-3,6%
*... Diebstahl insgesamt	n	-10,4%	-0,7%	2,8%	-6,2%	-7,9%	-6,9%
	TVZ	-2,4%	-12,8%	18,1%	-4,0%	15,3%	-16,4%
326 Ladendiebstahl	n	-6,5%	-14,9%	10,5%	-5,0%	3,3%	-19,2%
	TVZ	-1,7%	-19,5%	26,1%	-6,2%	24,0%	-24,4%
435 Wohnungseinbruch	n	-5,9%	-21,4%	18,1%	-7,2%	11,1%	-27,0%
	TVZ	-20,9%	-2,9%	15,5%	3,0%	-8,6%	0,0%
	TVZ	-24,2%	-5,2%	8,1%	1,9%	-18,1%	-3,4%

Abbildung 30: Veränderungsquoten der TVZ von über 20jährigen Deutschen für alle Delikte insgesamt und ausgewählte Deliktgruppen, 1990 - 1995, Landkreisgruppen A und B



Was ist mit den bisher dargestellten Datenanalysen gezeigt worden? Zunächst konnte deutlich gemacht werden, daß es vor allem in der Zeit von 1992 bis 1995 in den beiden Landkreisgruppen zu einer sehr unterschiedlichen Kriminalitätsbelastung von Deutschen gekommen ist. Dort, wo eine starke Zuwanderung von Aussiedlern stattgefunden hat, ist die Zahl der Tatverdächtigen pro 100.000 der jeweiligen Altersgruppe von Deutschen erheblich deutlicher

angestiegen als in der Vergleichsgruppe von Landkreisen mit einer schwachen Aussiedlerzuwanderung. Die Unterschiede fallen am stärksten bei Jugendlichen und Heranwachsenden aus und sind hier beim Ladendiebstahl, den Raubdelikten und dem Wohnungseinbruch besonders deutlich ausgeprägt - also bei solchen Straftaten, die sich gegen das Eigentum richten. Der größte Unterschied ergibt sich zum Ladendiebstahl, dessen TVZ bei 14- bis 21jährigen sich in der Landkreisgruppe A zwischen 1990 und 1995 mehr als verdoppelt hat, während zur Landkreisgruppe B im Vergleich der beiden Jahre keine Veränderung zu verzeichnen ist. Zur gefährlichen/schweren Körperverletzung dagegen zeigt sich in den beiden Landkreisen eine parallele Entwicklung der Anstiegsquoten.

Im Jahr 1990 lag die TVZ in der nur dünn besiedelten und wenig von Städten geprägten Landkreisgruppe A erheblich unter der von Landkreisgruppe B. Letztere weist auch 1995 eine fast doppelt so hohe **Bevölkerungsdichte** auf wie A. Man würde deshalb wegen des in B höheren Urbanisierungsgrades dort weiterhin eine erheblich stärkere Kriminalitätsbelastung erwarten. Statt dessen ist es im Verlauf des Untersuchungszeitraums vor allem bei den Diebstahlsdelikten zu einer deutlichen Annäherung der Tatverdächtigenziffern gekommen. Die entscheidende Frage lautet deshalb, ob diese Entwicklung primär den Aussiedlern zugerechnet werden kann.

Wie wir bereits im letzten Jahr ausgeführt haben, bergen derartige räumliche Analysen von Kriminalitäts- und Sozialdaten spezifische Probleme in sich. Man läuft Gefahr, bei der Interpretation der Daten einen typischen Fehler zu begehen, der als "ökologischer Fehlschluß" bezeichnet wird. Allein aus der Tatsache, daß die Kriminalität der jungen Deutschen dort stärker angestiegen ist, wo es eine hohe Zuwanderung der Aussiedler gegeben hat, kann nicht gleichsam automatisch gefolgert werden, daß die Aussiedler selbst auch Hauptverursacher dieser Entwicklung sind. Den hier aufgezeigten Zusammenhang kann man erst dann als Kausalbeziehung interpretieren, wenn man über eine Theorie verfügt, die die angenommene Wirkungsrichtung plausibilisiert. Wir sehen in den oben dargestellten Ausführungen zur Lebenssituation der jungen Aussiedler einen insoweit durchaus geeigneten Erklärungsansatz, der nachfolgend weiter vertieft werden soll.

Bevor auf den damit angesprochenen Zusammenhang von Armut und sozialer Ausgrenzung einerseits und Kriminalität andererseits näher eingegangen wird, soll zunächst gefragt werden, ob es alternative Erklärungsmöglichkeiten für die dargestellte Diskrepanz der Kriminalitätsentwicklung beider Landkreisgruppen gibt. So wäre es theoretisch denkbar, daß in der Landkreisgruppe A eine die gesamte Bevölkerung erfassende Krisensituation eingetreten ist, die dort das Kriminalitätsniveau generell angehoben hat. Gegen diese These spricht jedoch die Tatsache, daß es in beiden Landkreisen seit 1992 zu einem starken Kriminalitätsrückgang der Ausländer gekommen ist. Die absoluten Zahlen haben jeweils um ein Fünftel abgenommen.

Betrachtet man die Tatverdächtigenziffern, dann fällt der Rückgang mit - 41,7 % in der Landkreisgruppe A sogar noch stärker aus als in B (- 33,7 %). Gerade für die Jahre nach 1992, in denen es primär zu der divergierenden Entwicklung der Tatverdächtigenziffern von Deutschen gekommen ist, kann also keine die gesamte Bevölkerung erfassende Krise Auslöser des beschriebenen Phänomens sein.

Für die ebenfalls denkbare Annahme, es habe sich die wirtschaftliche und soziale Situation der *einheimischen* Deutschen in der Landkreisgruppe A seit Anfang der 90er Jahre und vor allem seit 1992 weit stärker verschlechtert als in der Landkreisgruppe B, liegen uns keine Informationen vor. Wohl aber steht fest, daß mit den Aussiedlern in der Landkreisgruppe A eine starke soziale Randgruppe entstanden ist, die es in der Landkreisgruppe B nicht gibt.

Wie einleitend in diesem Kapitel bereits erwähnt, sehen wir in der wirtschaftlichen und sozialen Lebenssituation von jungen Aussiedlern, die in den letzten Jahren zugewandert sind, viele Parallelen zu der von Asylbewerbern. Ganz ähnlich wie bei ihrem Beitrag zum Anstieg der Ausländerkriminalität der Jahre 1989 bis 1992 sprechen die Daten der Landkreisgruppe A für die These, daß es die oft von Armut und sozialer Ausgrenzung geprägte Lebenssituation der jungen Aussiedler ist, die zu relativ häufigem abweichenden Verhalten führt. Zu beachten ist allerdings, daß die Jugendkriminalität der Deutschen auch in der Landkreisgruppe B zwischen 1990 und 1995 in vielen Bereichen deutlich angestiegen ist. Die Tatsache, daß die Tatverdächtigenziffer der jugendlichen und heranwachsenden Deutschen in Niedersachsen in den letzten Jahren stark zugenommen hat, kann also nicht allein den Aussiedlern zugeschrieben werden. Offenkundig sind allgemein in Niedersachsen auch zu anderen Gruppen von Deutschen soziale Lebenslagen entstanden, die die Jugendkriminalität fördern.

Die Daten der Landkreisgruppe A sind unseres Erachtens ein weiteres Beispiel für die in den letzten Jahren mehrfach belegte These, daß der Anstieg der Jugendarmut unter den heutigen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik ein wesentlicher Faktor dafür ist, daß die Jugendkriminalität seit 1989 insbesondere im Bereich der Eigentumsdelikte stark angestiegen ist. Ein anderes Beispiel sind etwa die männlichen ostdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden, deren Tatverdächtigenziffern der Raubdelikte und des schweren Diebstahls im Jahr 1994 um das Zwei- bis Dreifache über den Vergleichswerten von männlichen deutschen 14- bis 21jährigen der alten Bundesländer liegen³⁴.

Unsere "Aussiedler-These" stützt sich vorläufig nur auf eine Regionaluntersuchung von insgesamt neun Landkreisen. Wir werden deshalb versuchen, in anderen Bundesländern weitere Vergleichsgruppen zu bilden, um unsere Hypothese auf breiterer Basis überprüfen zu können. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, anhand von Aktenanalysen Individualdaten zu ein-

³⁴ Vgl. Pfeiffer, 1995 b, S. 80.

heimischen und als Aussiedler zugewanderten Deutschen zu erheben, um auch auf diesem Wege die hier erörterte Frage überprüfen zu können. Und schließlich fehlen bisher in Deutschland qualitative Untersuchungen zur Lebenssituation von jungen Aussiedlern, die es erlauben, Feststellungen dazu zu treffen, wie die Betroffenen selber ihre Einwanderung erlebt haben und mit welchen Problemen sie sich dabei auseinandersetzen müssen.

Nachfolgend soll noch einmal zusammenfassend dargelegt werden, warum wir davon ausgehen, daß relative Armut unter den heutigen Rahmenbedingungen der Bundesrepublik zu einem Kriminalitätsfaktor werden kann. Wir stützen uns dabei auf einen Text, den wir bereits im letzten Jahr im Rahmen einer Studie zur Kriminalität junger Menschen im vereinigten Deutschland erarbeitet haben³⁵. Für die Zwecke dieser Untersuchung ist er an einigen Stellen geringfügig geändert worden.

³⁵ Vgl. Pfeiffer, 1995 b, S. 92 ff.

4.6 Anstieg der (Jugend-) Armut und der (Jugend-) Kriminalität - besteht ein Zusammenhang?

Für die These, daß sich unter den heutigen sozialen Gegebenheiten aus einem Anstieg der Armut und der sozialen Randlagen ein Zuwachs an polizeilich registrierter Kriminalität entwickeln kann, hat diese Studie vor allem mit den unterschiedlichen Entwicklungen der Tatverdächtigenzahlen von verschiedenen Ausländergruppen erste Belege geliefert (vgl. oben 4.4). Bereits die Gegenüberstellung dieser gegenläufigen Trends von ausländischen Arbeitnehmern einerseits und Asylbewerbern andererseits erlaubt eine erste Aussage. Für die Frage, ob jemand als Straftäter in Erscheinung tritt, spielt offenkundig das Ausmaß der sozialen Integration eine entscheidende Rolle. Wer als ausländischer Arbeitnehmer mit regelmäßigem Einkommen und einer normalen Wohnung versorgt ist, wer als Student Perspektiven dafür sieht, später aus eigener Kraft seinen Lebensunterhalt verdienen zu können, der gehört zu den Gruppen, deren Kriminalitätszahlen keinen Anlaß zur Sorge geben. Stark angestiegen sind dagegen die Tatverdächtigen der Gruppen von Ausländern, die in sozialen Randlagen leben, massiv von Armut betroffen sind und wenig Aussicht haben, sich auf legale Weise eine gesicherte Existenzgrundlage aufbauen zu können.

Angesichts der großen Unterschiede, die sowohl bei Ausländern als auch bei den Deutschen zur Entwicklung der Tatverdächtigenziffern der verschiedenen Altersgruppen aufgetreten sind, ist deshalb zu fragen, ob die These eines Zusammenhangs von **Armut und Kriminalitätsbelastung** auch insoweit zur Interpretation der Befunde beitragen kann. Ist seit Ende der 80er Jahre die Armut der jungen Menschen stärker angestiegen als die der älteren? Läßt sich gegebenenfalls damit erklären, warum seit 1988 die Tatverdächtigenziffern der Jugendlichen deutlich zugenommen haben, die der über 24jährigen Erwachsenen dagegen stagnieren?

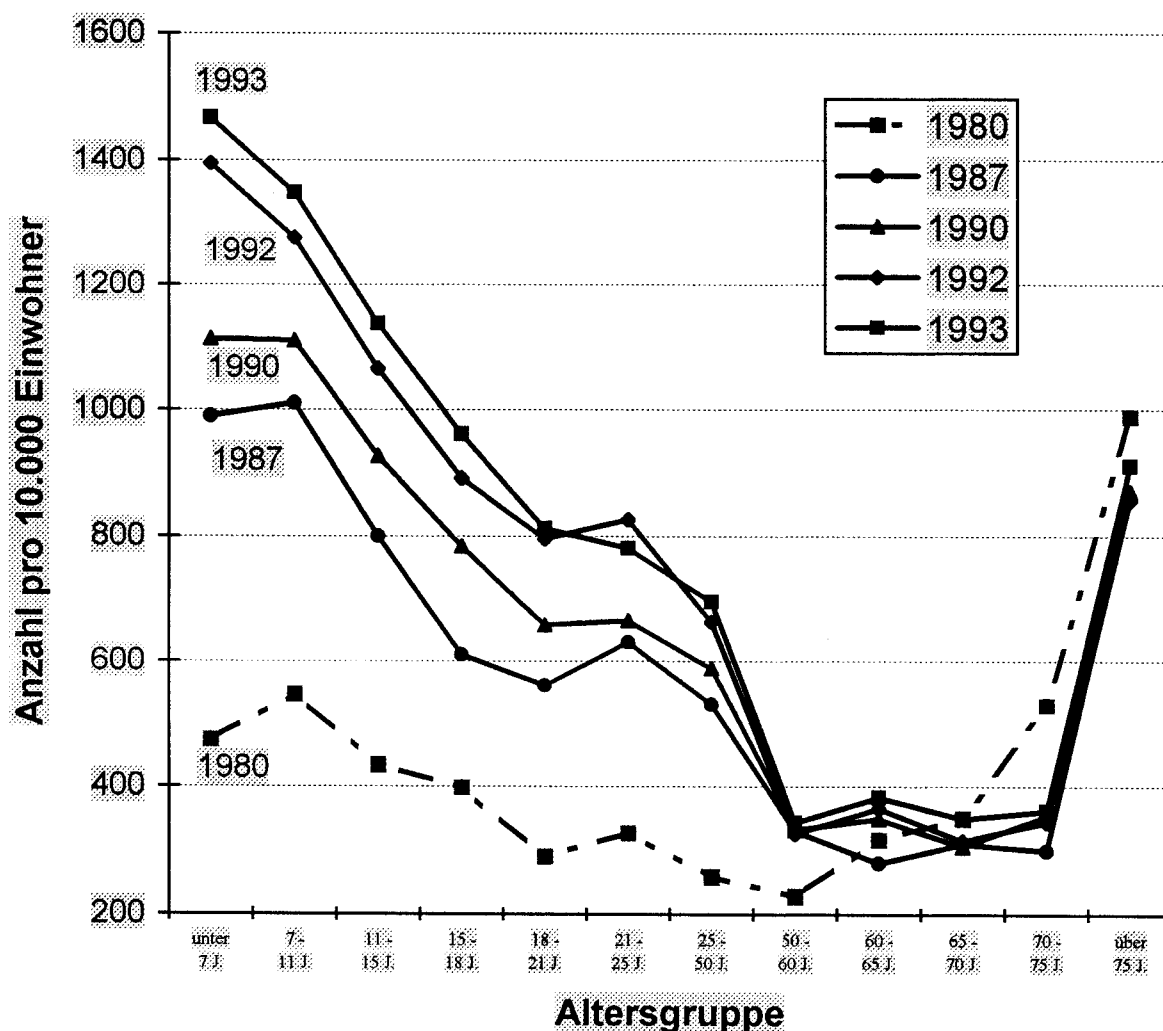
Am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen ist Anfang 1995 auf der Basis niedersächsischer Daten zum Thema Armut und Kriminalität eine Untersuchung durchgeführt worden³⁷, die einer der beiden Autoren, Dr. Thomas Ohlemacher, anschließend auf Nordrhein-Westfalen ausgedehnt hat. Die Variable Armut wurde als Bezug von Sozialhilfe operationalisiert. Uns war sehr wohl bewußt, daß sich daagegen Einwände vortragen lassen. Zweifellos gibt es von Armut betroffene Menschen, die nicht Sozialhilfeempfänger sind, während sich unter letzteren auch nicht wenige befinden, die angesichts ihres sonstigen Vermögens oder Gesamteinkommens generell nicht als arm einzustufen sind und nur in einer vorübergehenden Krisenphase Sozialhilfe bezogen haben. Trotzdem haben wir die Tatsache, daß jemand als Sozialhilfeempfänger registriert wird, als Indikator für Armut gewertet, weil diese Einschätzung ganz überwiegend zutrifft³⁸. Ausgangspunkt für die Überlegungen für die

³⁷ Vgl. Pfeiffer/Ohlemacher, 1995.

³⁸ Vgl. Huster, 1995.

Untersuchung war die Tatsache, daß sich die Armut im Verlauf der letzten 15 Jahre zunehmend von den Alten zu den Jungen verlagert hat. Dies demonstriert die nachfolgende Abbildung 30. In ihr wird für die verschiedenen Altersgruppen dargestellt, wie hoch jeweils in Niedersachsen der Anteil der Personen war, die in den Jahren 1980, 1987, 1990 und 1993 zumindest phasenweise Sozialhilfe erhalten haben.

Abbildung 31: Empfänger/innen von Sozialhilfe (insgesamt) in Niedersachsen pro 10.000 Einwohner/innen für verschiedene Altersgruppen, 1980, 1987, 1990 und 1993



Die Zahl der Sozialhilfeempfänger/innen pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe hat zwischen 1980 und 1993 nur bei den über 70jährigen leicht abgenommen. In allen anderen Altersgruppen ist es zu einem Anstieg der Sozialhilfeempfänger gekommen, der um so größer ausfällt, je jünger die betreffenden Personen sind. Am deutlichsten ist das Armutswachstum bei den unter 7jährigen Kindern ausgeprägt. Pro 10.000 dieser Altersgruppe wurden im Jahr 1980 470 Sozialhilfeempfänger gezählt, 13 Jahre später waren es mit 1.460 etwa dreimal so viel. Bei

den 15- bis 17jährigen, den 18- bis 21jährigen und den 21- bis 25jährigen haben sich die entsprechenden Zahlen zwischen 1980 und 1993 um das Doppelte bis Zweieinhalbfache erhöht. Besonders interessant erscheint für die vorliegende Zeitraum seit 1987. Die der Abbildung zugrundeliegenden Tabellen zeigen, daß die Zahl der Sozialhilfeempfänger pro 10.000 der Altersgruppe genau in den Gruppen am stärksten zugenommen hat, die auch den deutlichsten Kriminalitätsanstieg aufweisen - bei den 15- bis 18jährigen (von 610 auf 961 = + 57,5 %), den 18- bis 20jährigen (von 560 auf 812 = + 45 %) und den 21- bis 25jährigen (von 630 auf 781 = + 24 %). Freilich ist mit der dargestellten Parallelität von **Kriminalitätsanstieg** und **Armutswachstum** noch wenig bewiesen. Die Daten erscheinen vorläufig nur als Hinweis auf einen möglichen Zusammenhang.

Bevor darauf näher eingegangen wird, verdient ein anderer Befund der Armutforschung Beachtung. Eine von Krause durchgeführte Untersuchung zur zeitlichen Dimension der Einkommensarmut³⁹ hat ergeben, daß nur die Hälfte der westdeutschen Armutspopulation aus dem Jahr 1990 auch 1992 noch arm geblieben ist. Die andere Hälfte konnte ihre soziale Lage zwischenzeitlich zumindest soweit verbessern, daß sie nicht mehr Sozialhilfe in Anspruch nehmen mußte. Diese Entwicklung haben auch Buhr, Leibfried und Leisering im Rahmen ihres Bremer Forschungsprojektes festgestellt und wie folgt kommentiert: "Nur wenn man die Dynamik von Armut erfaßt, wird erkennbar, daß in einem längeren Zeitraum dreimal soviel Menschen zeitweise von Armut betroffen sind, wie an einem Stichtag bzw. Stichjahr. Unsere Wohlstandsgesellschaft ist näher an der Armut, als wir gerne glauben möchten."⁴⁰ Und Huster ergänzt: "Armut und Arbeitslosigkeit differenzieren sich mit wachsendem Sockel zunehmend in beweglichere und unbeweglichere Teile aus".⁴¹ Für die hier interessierende Frage nach dem Zusammenhang von Armut und Jugendkriminalität verdient festgehalten zu werden, daß der Anteil der jungen Menschen, die in dem Untersuchungszeitraum durchgehend oder phasenweise Sozialhilfe erhalten haben, erheblich höher ist, als Abbildung 31 es darstellt. Nach den zitierten Untersuchungen ist davon auszugehen, daß in dem Untersuchungszeitraum von 1988 bis 1994 etwa 20 bis 30 % der westdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden zumindest kurzzeitig von Armut betroffen waren.

Welche Bedeutung hat dieser Befund für die Interpretation der oben unter 4.2. dargestellten Daten zur Kriminalität junger Menschen? Den **Zusammenhang von (Jugend-) Armut und (Jugend-) Kriminalität** haben wir im Wege einer ökologischen Regressionsanalyse untersucht.⁴² In einem ersten Schritt wurde für die 47 niedersächsischen Städte und Landkreise die Zahl der Sozialhilfeempfänger pro 100.000 Einwohner mit der Gesamtzahl der Delikte pro 100.000 Einwohner in Beziehung gesetzt. Ferner haben wir in derselben Weise den Zusam-

³⁹ Vgl. Krause, 1994.

⁴⁰ Vgl. Buhr/Leibfried/Leisering, 1995; zit. n. Frankfurter Rundschau, Dokumentation, 15. Dezember 1994.

⁴¹ Vgl. Huster, 1995.

⁴² Vgl. Pfeiffer/Ohlemacher, 1995.

menhang von Armut und verschiedenen Delikten bzw. Deliktgruppen untersucht und analysiert, ob sich Unterschiede ergeben, wenn man nach Deutschen und Ausländern sowie nach 15- bis 20jährigen und Älteren differenziert. Die Ergebnisse der Datenanalyse sind im DVJJ-Journal 2/1995 dargestellt worden⁴³ und sollen hier nur kurz zusammengefaßt wiedergegeben werden. Die Regressionsanalyse hat zunächst eine klare Bestätigung für die These erbracht, daß Regionen, in denen es mehr Armut gibt, im Durchschnitt auch stärker mit Fällen einfachen Diebstahls belastet sind.⁴⁴ Auch für Raubdelikte zeigte sich ein deutlicher Zusammenhang ($r = 0,60$). Im Vergleich dazu ist die Korrelation zwischen Armut und personenbezogener Gewalt etwas schwächer ausgeprägt ($r = 0,53$). Die Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen hat für die deutsche Armut einen stärkeren Zusammenhang mit den untersuchten Delikten ergeben als für die ausländische. Differenziert man nach 15- bis 20jährigen und den älteren Erwachsenen, dann zeigen sich in bezug auf die Gesamtheit aller Delikte und den einfachen Diebstahl keine Unterschiede. Bei den Raubdelikten und den personenbezogenen Gewaltdelikten steht der Grad der Verarmung der Jüngeren jedoch in einem stärkeren Zusammenhang mit der Zahl der Delikte, als dies bei den Älteren der Fall ist.

Ohlemacher⁴⁵ hat kürzlich die hier skizzierte ökologische Regressionsanalyse auf 46 Städte und Landkreise Nordrhein-Westfalens erweitert und dabei weitere Variablen einbezogen, die geeignet erscheinen, regionale Unterschiede der Delinquenzbelastung zu erklären.⁴⁶

Die Befunde der zweiten Untersuchung bestätigen und erweitern die der ersten in mehrfacher Hinsicht. Zunächst hat sich sowohl für Nordrhein-Westfalen als auch für die beiden zu einem Gebiet zusammengefaßten Bundesländer bei der bivariaten Analyse gezeigt, daß Armut hoch mit Kriminalität korreliert - und zwar stärker als alle anderen in der zweiten Untersuchung herangezogenen sonstigen Einflußvariablen.⁴⁷ Von diesen hat sich insbesondere die soziale

⁴³ Vgl. DVJJ-Journal 2/1995, S. 178 bis 188.

⁴⁴ Es ergab sich ein Korrelationskoeffizient von $r = 0,64$. r kann sich zwischen 1 und - 1 bewegen. 0 bedeutet keinen Zusammenhang; je näher der Wert an 1 herangeht, desto eindeutiger ist der Zusammenhang. Zum Vergleich: Die entsprechende Analyse zum Zusammenhang von Armut und den insgesamt registrierten Delikten erbrachte einen etwas schwächeren Korrelationskoeffizienten von $r = 0,55$.

⁴⁵ Vgl. Ohlemacher, 1995.

⁴⁶ Neben der *absoluten Armut*, d. h. der Zahl der Sozialhilfeempfänger pro 100.000 Einwohner, hat Ohlemacher ferner - so gut es mit den zur Verfügung stehenden Daten möglich war - die Bedeutung *relativer Armut* untersucht, also die Konfrontation von Armut und Wohlstand in einer Region. Dabei ging er von der Vermutung aus: Je polarisierter eine Region ist, desto mehr Kriminalität entsteht. Operationalisiert wurde diese Variable mit Hilfe von Steuerdaten des Jahres 1989, d. h. dem prozentualen Anteil der Personen in einer Region, deren "Gesamtbetrag der Einkünfte" über 75.000 DM pro Jahr liegt.

Als weitere Variable wurde eingeführt *soziale Desorganisation*. Als Indikator wurde hierfür der Anteil der Ehescheidungen pro 100 Einwohner im Jahr 1993 gewählt. Zum anderen wurde die Mobilität der Wohnbevölkerung als Indikator für soziale Desorganisation angesehen. Verwendet wurden insoweit die regionalen Zahlen für den Weg- bzw. Zuzug über die Kreisgrenzen hinweg. Und schließlich hat Ohlemacher den Grad der *Urbanisierung* (Einwohner pro km²) in die Untersuchung einbezogen.

⁴⁷ Der Korrelationskoeffizient r erreicht bei der Analyse Nordrhein-Westfalens in bezug auf den Zusammenhang von absoluter Armut und den verschiedenen Deliktgruppen fast durchweg höhere Werte, als sie sich für Niedersachsen ergeben haben (bei Raubdelikten beispielsweise $r = 0,75$). Der stärkste

Desorganisation als weitere Variable erwiesen, die mit der Kriminalitätsbelastung der untersuchten Städte und Landkreise hoch korreliert - am deutlichsten mit personenbezogener Gewalt. Eine multivariate Analyse konnte insbesondere den **Zusammenhang zwischen Armut und den Bereicherungsdelikten** einfacher Diebstahl und Raub erhärten. Ferner hat sie die Bedeutung der Variable **soziale Desorganisation** für die **personenbezogenen Gewaltdelikte** bestätigt.

Nachfolgend werden theoretische Überlegungen formuliert, die den von uns unterstellten Wirkungszusammenhang von wachsender Jugendarmut und wachsender Jugendkriminalität plausibilisieren sollen.

- In einer konsumorientierten Gesellschaft wird der Besitz und Konsum von Gütern als erstrebenswertes Ziel für alle Mitglieder propagiert. Gleichzeitig werden aber die legitimen Mittel oder Wege zur Erreichung der Ziele nicht für alle Mitglieder in gleicher Weise zur Verfügung gestellt.⁴⁸ Zu den insoweit Benachteiligten und teilweise völlig von der Teilhabe ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen gehören insbesondere die von Armut Betroffenen. Ihnen mangelt es nicht nur an der nötigen Kaufkraft, sondern auch häufig an einer guten Schul- und Berufsqualifikation, die günstige Voraussetzungen dafür schaffen würde, auf legale Weise materiellen Wohlstand zu erreichen. Nach der **Anomie-Theorie**⁴⁹ ist eine denkbare Konsequenz einer derartigen ökonomischen Deprivation, daß die Betroffenen Kriminalität als Mittel zur Erlangung der kulturell vorgegebenen Ziele einsetzen und sich auf diese Weise den gegebenen sozialen Bedingungen anpassen. Wenn nun in einer Gesellschaft die Gegensätze von Arm und Reich zunehmen, steigt der "Anomie-Druck". Die in den Massenmedien und den Auslagen der Kaufhäuser allgegenwärtige Konsumwerbung wendet sich zwar primär an die wachsende Zahl der Wohlhabenden, erreicht aber mit ihren psychologisch geschickt vorgetragenen Appellen an die Kauflust aller Bürger, auch solcher, die von Sozialhilfe leben müssen.
- Gerade die Bundesrepublik Deutschland ist in den letzten 15 Jahren davon geprägt, daß einer **wachsenden Zahl von Armen** eine ebenfalls **stark ansteigende Zahl von wohlhabenden Bürgern** gegenübersteht. Die Daten des sozio-ökonomischen Panels zeigen dazu für 1992 folgende Verteilung: Das obere Drittel der privaten Haushalte hat mit einem Anteil von 58,2 % der gesamten verfügbaren Haushaltseinkommen in der Bundesrepublik Deutschland mehr als die beiden unteren Drittel zusammen, auf die nur 41,8 % entfallen. Eine große Differenz besteht noch einmal zwischen dem mittleren

Zusammenhang ergibt sich jedoch - nicht überraschend - zum Urbanisierungsgrad. Je dichter besiedelt eine Region ist, um so höher ist sie mit polizeilich registrierter Kriminalität belastet.

⁴⁸ Vgl. dazu die Anomie-Theorie Mertons, ders. 1968, S. 283 ff.

⁴⁹ Vgl. dazu ferner Lamnek, 1993, S. 124 ff.

und dem unteren Drittel: Auf das untere Drittel aller Haushalte entfällt mit einem Anteil von 15,7 % weniger als die Hälfte dessen, was ihm proportional eigentlich zustünde.⁵⁰ Huster hat ergänzend dazu im Hinblick auf das monatliche Einkommen der Westdeutschen festgestellt, daß sich in dem Zeitraum von 1980 bis 1992 die Gruppe der Haushalte mit einem verfügbaren Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 10.000 DM von 354.000 auf 1,67 Millionen erhöht hatte. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Sozialhilfeempfänger in Westdeutschland von ca. 1,32 Millionen auf 3,93 Millionen.⁵¹

Im Ergebnis geraten so immer mehr von Armut betroffene Menschen in die Rolle des Zuschauers, der frustriert erleben muß, daß andere sich scheinbar alles, was sie sich wünschen, auch leisten können. Für die absoluten Grundbedürfnisse der von Armut Betroffenen wird in einem Sozialstaat zwar (einigermaßen) gesorgt. Gerade den jüngeren unter ihnen dürfte es aber schwerfallen zu akzeptieren, daß sie sich auch bescheidene Konsumwünsche mit den von der Sozialhilfe zur Verfügung gestellten Mitteln nicht erfüllen können. In einer Gesellschaft, in der der Wert eines Menschen in hohem Maße durch seinen ökonomischen Status bestimmt ist ("haste was, biste was - haste nichts, biste nichts"), ist für den von Armut Betroffenen der Schritt zur Straftat dann oft nicht mehr weit ("nimmste was, haste was - haste was, biste was"). Armut kann unter diesen Rahmenbedingungen sehr wohl eine Motivation erzeugen, die zur Eigentumskriminalität führt. Im Vergleich dazu überrascht nicht, daß sich bei der vorgestellten Regionalanalyse zwischen Armut und Gewaltkriminalität ein schwächerer Zusammenhang ergeben hat - es sei denn, die Gewalt wird zur Erlangung von Eigentum eingesetzt, also bei Raubdelikten.

- Die von Armut Betroffenen können die Befriedigung von Konsumwünschen dann leichter zurückstellen, wenn sie klare Perspektiven dafür haben, wie sie aus eigener Kraft aus ihrer Notlage herauskommen können. Dies gilt beispielsweise für diejenigen, die trotz aller sozialen Benachteiligung einen guten Ausbildungsplatz erreicht haben, der ihnen mittelfristig den Weg zu einem gesicherten Einkommen verspricht. Wer dagegen keine Aussichten für einen derartigen sozialen Aufstieg sieht, erscheint eher in Gefahr, der Versuchung einer kriminellen Lösung des Problems zu erliegen. In diesem Zusammenhang verdient besondere Aufmerksamkeit, daß es unser Bildungssystem nicht geschafft hat, insbesondere den in unserem Land aufgewachsenen **Ausländern der zweiten Generation** angemessene Ausbildungsperspektiven zu eröffnen. Während von den deutschen Schulabgängern des Jahres 1993 24,2 % das Gymnasium besuchten, waren es bei den ausländischen Schülern nur 9,9 %. Bei den Sonderschulen hingegen führen die Ausländer mit einem prozentualen Anteil von 6,1 % (Deutsche 3,5 %). Erst

⁵⁰ Vgl. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1992, zit. n. Huster, 1995.

⁵¹ Vgl. Huster et al., 1994, S. 105 ff.

recht zeigt sich beim erreichten Abschluß die tatsächliche Benachteiligung von ausländischen Schülerinnen und Schülern: Unter den Schülern, die keinen Hauptschulabschluß erreicht haben, stellen die Ausländer fast ein Drittel. 1993 verließen immerhin 21 % der ausländischen Schüler die allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluß - ein Anteil, der dreimal so hoch ist wie bei deutschen Schulabgängern. Umgekehrt stellten die ausländischen Schüler lediglich 4,5 % der Abiturienten. Während 27 % der deutschen Schulabgänger die Hochschulreife geschafft haben, gelingt dies insgesamt gesehen nur 9 % der ausländischen Schülerinnen und Schüler.⁵² Zu den Aussiedlern stehen leider entsprechende Daten nicht zur Verfügung. Angesichts ihrer Sprachprobleme muß aber vermutet werden, daß sie ebenfalls im Schul- und Ausbildungsbereich beträchtliche Benachteiligungen in Kauf nehmen müssen.

- Nach der von Hirschi entwickelten **Kontrolltheorie**⁵³ wird die Einbindung einer Person in die Gesellschaft und deren Institutionen (Familie, Schule, Arbeits- und Freizeitbereich) als ein Hauptfaktor für konformes Verhalten angesehen. Je mehr diese Bindungen gelockert oder zerstört sind, um so größer ist danach die Gefahr von Devianz. Gerade für von Armut Betroffene haben diese **stützenden sozialen Netzwerke** eine hohe Bedeutung. Je stärker in ihrem unmittelbaren Lebensbereich die soziale Desorganisation wächst, um so höher erscheint das Risiko, daß ihre Armut auch zu Kriminalität führt. Das Fehlen einer sozialen Einbindung, die über den Familienbereich hinausgeht, erscheint bei Flüchtlingen, Asylbewerbern und Aussiedlern nun besonders eklatant.
- Zu beachten ist ferner ein Punkt, auf den kürzlich die französischen Soziologen Dubet und Lapeyronnie in einer Untersuchung über die Hintergründe der wachsenden sozialen Spannungen in Frankreich hingewiesen haben.⁵⁴ Wenn von Armut betroffene Menschen keine Perspektiven dafür sehen, wie sie aus eigener Kraft aus ihrer Misere herauskommen können, benötigen sie zumindest eine hinreichend glaubhafte Vorstellung davon, ob sie auf die Solidarität der Gemeinschaft bauen können. Früher waren insoweit **politische Bewegungen** ein integrierender Faktor. Zur Bekämpfung der Armut haben Parteien und Gewerkschaften Programme entworfen, in denen das utopische Element eine wichtige Rolle spielte. Gerade junge Menschen aus der sozialen Unterschicht haben sich in großer Zahl in solchen Gruppen organisiert oder zumindest ihre Hoffnungen auf sie gesetzt. Auch durch das Scheitern des "real existierenden Sozialismus" haben diese Utopien für viele ihren Bezugspunkt und damit ihre Glaubwürdigkeit verloren. Gewerkschaften und politisch links stehende Parteien sind von

⁵² Zit. n. Huster, 1994.

⁵³ Vgl. Hirschi, T., 1969; sie wird auch als "Theorie der sozialen Bindung" bezeichnet, vgl. Schneider, 1987, S. 532 ff.

⁵⁴ Vgl. für Frankreich Dubet/Lapeyronnie, 1994.

daher gesehen in Gefahr, ihre integrierende Kraft als Hoffnungsträger der Armen immer mehr einzubüßen. Damit geht einher, daß an die Stelle *einer* großen sozialen Frage *verschiedene* soziale Problemlagen getreten sind. Es bilden sich zunehmend voneinander abgegrenzte Randgruppen der Gesellschaft, die sich ausgeschlossen fühlen und miteinander um die knappen Ressourcen von Arbeit, Wohnung und staatlicher Unterstützung konkurrieren und sich teilweise auch aggressiv bekämpfen.

5. Zusammenfassung der wichtigsten Befunde und ihrer Interpretation

1. Die **polizeilich registrierte Kriminalität** ist im letzten Jahr inssgesamt nur geringfügig angestiegen (pro 100.000 der Bevölkerung um 0,9 %). Geht man (wie wir) davon aus, daß es in der organisatorischen Umstellungsphase der Polizeireform Ende 1994 zu einer zeitlichen Verlagerung der Bearbeitung von ca. 6.700 bis 9.000 Fällen in das Jahr 1995 gekommen ist, wäre ohne diesen Vorgang sogar im Vergleich zum Vorjahr Stabilität zu verzeichnen. Ob unsere Annahme zutrifft, kann allerdings nur anhand der Tatzeitstatistik des Jahres 1995 geklärt werden, die erst im Sommer 1996 vorliegen wird.
2. Das seit 1989 zu beobachtende Sinken der **Aufklärungsquoten** hat sich in Niedersachsen 1995 nicht fortgesetzt. Der leichte Anstieg von 43,5 % auf 44,5 % ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Polizei erstmals seit sechs Jahren wieder steigende Ermittlungserfolge bei Wohnungseinbruch, Kfz-Diebstahl und anderen Formen des schweren Diebstahls verzeichnen kann. Offenkundig ist seit Anfang 1995 eine Stabilisierung der neuen Polizeistrukturen eingetreten (was sich auch daran ablesen läßt, daß die Aufklärungsquoten im Vergleich der Vierteljahre 1995 seit dem zweiten Quartal kontinuierlich angestiegen sind).
3. Im Vergleich von 1994 zu 1995 fällt auf, daß die **Gewaltkriminalität** und hier insbesondere die Raubdelikte deutlich zugenommen haben (HZ + 8,1 % bzw. + 12,3 %). Ein starker Anstieg ist ferner zu den **Drogendelikten** zu verzeichnen (HZ + 25,5 %). Erfreulich ist, daß sich der bereits 1994 zu verzeichnende Rückgang des Wohnungseinbruchs auch 1995 fortgesetzt hat (seit 1993 Abnahme um ein Fünftel). Insgesamt gesehen ist pro 100.000 der Bevölkerung die Zahl der **Diebstahlsdelikte** auch 1995 leicht rückläufig.
4. Betrachtet man die Daten zu den **Tatverdächtigen**, dann fällt auf, daß sich der Abwärtstrend des Jahres 1994 im Vorjahr nur teilweise fortgesetzt hat. Pro 100.000 der jeweiligen Altersgruppe hat sich die Zahl der polizeilich registrierten Tatverdächtigen (die sogenannte Tatverdächtigenziffer, TVZ) bei Jugendlichen im Vergleich zu 1994 um 13,6 % erhöht. Es folgen die Heranwachsenden mit einem Plus von 7,4 % und die 21- bis 25jährigen mit + 4,0 %. Bei den 25- bis 30jährigen und den älteren Erwachsenen ist dagegen eine leicht sinkende oder konstante Kriminalitätsbelastung festzustellen. Im Vergleich von 1988 und 1995 ist damit die Jugendkriminalität in Niedersachsen am stärksten angestiegen (TVZ + 69,2 %). Es folgen die Heranwachsenden mit + 51,5 % und die 21- bis 25jährigen mit + 16,7 %. Bei den über 24jährigen zeigt sich das vertraute Bild sinkender bzw. stabiler Tatverdächtigenziffern.

5. Diese Unterschiede der **Altersgruppen** sind bei der Gewaltkriminalität und hier insbesondere bei den **Raubdelikten** besonders deutlich ausgeprägt. Die Tatverdächtigenziffern der Jugendlichen haben sich seit 1988 mehr als verdoppelt und die der Heranwachsenden und Jungerwachsenen um 77,7 bzw. 21,9 % erhöht. Die Zahlen der älteren Erwachsenen dagegen sind erneut konstant geblieben. Dieser Trend setzt sich in abgeschwächter Form auch bei den **Diebstahlsdelikten** fort (TVZ Jugendliche seit 1988 + 64,6 %, Heranwachsende + 45,2 % und 21- bis 25jährige + 21 %; weitgehend stabile Zahlen bei den älteren).
6. Differenziert man nach **Männern und Frauen**, so zeigt sich, daß der Kriminalitätsanstieg bei den jungen Männern stärker ausfällt als bei den jungen Frauen. Besonders deutlich wird das bei den Gewaltdelikten. Im Jahr 1995 übersteigt beispielsweise die TVZ der 18- bis 21jährigen Männer die der Frauen um das 15,6fache; 1988 betrug sie das 12,6fache.
7. Unterscheidet man nach **Ausländern und Deutschen**, so zeigen sich gegenläufige Entwicklungen. Bei den Ausländern setzt sich im Jahr 1995 der Trend der letzten Jahre fort. Insgesamt gesehen hat die Kriminalitätsbelastung der ausländischen Wohnbevölkerung (Tatverdächtige pro 100.000 gemeldete Personen) seit 1992 in Niedersachsen um 49,9 % abgenommen, die der Deutschen ist dagegen im Verlauf der letzten drei Jahre um 6,1 % angestiegen. Die Tatverdächtigenziffer der Nichtdeutschen ist bei den meisten Altersgruppen wieder auf dem Stand von 1988 angelangt. Nur bei den Jugendlichen zeichnet sich zur Gewaltkriminalität ein gegenläufiger Trend ab. Die entsprechende Tatverdächtigenziffer hat sich seit 1988 etwa verdoppelt.
8. Die Erklärung für das **Auf und Ab der Zahlen bei den Nichtdeutschen** findet sich, wenn man nach den verschiedenen Gruppen der ausländischen Wohnbevölkerung differenziert. So zeigt sich zu **ausländischen Arbeitnehmern**, die sozial relativ gut integriert sind, seit Mitte der 80er Jahre eine insgesamt sinkende Kriminalitätsbelastung. Stark zugenommen haben dagegen die Tatverdächtigenzahlen der Gruppen von Nichtdeutschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, und hier insbesondere die der **Asylbewerber**. Seit dieser "Import von Armut" durch die Asylgesetzgebung reduziert wurde, gingen insbesondere die Diebstahlsdelikte der Ausländer stark zurück.
9. Die Tatverdächtigenziffern der jungen **Deutschen** sind im letzten Jahr teilweise stark angestiegen - am deutlichsten bei den **Jugendlichen** (+ 17,5 %, wobei hier die Zunahme bei den Raubdelikten mit + 51,6 % besonders auffällt). Damit setzt sich ein Trend

fort, der bereits Ende der 80er Jahre eingesetzt hat. Bei den über 24jährigen dagegen hat die Kriminalitätsbelastung auch im letzten Jahr leicht abgenommen. Die Zahlen des Jahres 1995 liegen damit etwa auf dem Niveau, das bereits 1988 erreicht wurde.

10. Bei der Suche nach Erklärungen für den seit 1988 aufgetretenen Anstieg der TVZ der 14- bis 25jährigen Deutschen um 32,5 % haben wir zunächst geprüft, ob es einen Zusammenhang mit dem von der Polizei registrierten **Alkohol- und Drogenkonsum** der Tatverdächtigen gibt. Diese Annahme hat sich nicht bestätigt. Zwar ist eine Zunahme des Prozentanteil von 14- bis 25jährigen tatverdächtigen Deutschen festzustellen, die als Konsumenten von harten Drogen erkannt wurden (von 2,6 % auf 5,4 % aller Tatverdächtigen dieser Altersgruppe). Diese Zunahme wird jedoch kompensiert durch den Rückgang der Tatverdächtigen, die nach Feststellung der Polizei zum Tatzeitpunkt unter Einfluß von Alkohol standen (von 23,8 % im Jahr 1988 auf 13,3 % im Jahr 1995). Insgesamt gesehen ist die Zahl der "Drogen-/Alkoholtäter" pro 100.000 der 14- bis 25jährigen Wohnbevölkerung in dem Untersuchungszeitraum nahezu konstant geblieben (991 im Jahr 1988 und 964 im Jahr 1995). Anders ausgedrückt: Im Verlauf der acht Jahre wurde jeweils knapp 1 % der 14- bis 25jährigen Deutschen in Niedersachsen als Tatverdächtige registriert, die entweder unter Drogen- oder Alkoholeinfluß standen. Stark zugenommen hat dagegen die Gruppe der deutschen Tatverdächtigen, zu denen die Polizei keine entsprechenden Feststellungen getroffen hat (Anstieg der TVZ um 44,5 %).
11. Wir haben ferner untersucht, ob der in den letzten Jahren zu beobachtende Kriminalitätsanstieg der deutschen Jugendlichen, Heranwachsenden und Jungerwachsenen mit der Tatsache zusammenhängt, daß es in einigen Regionen Niedersachsens eine starke **Zuwanderung von Aussiedlern** gegeben hat. Diese Hypothese erscheint sinnvoll, weil die jungen Aussiedler nach den Feststellungen einer Studie des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforchung, Hannover zunehmend von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Zur Klärung der Frage haben wir zwei Extremgruppen von Landkreisen gebildet. Die **Landkreisgruppe A** bilden die vier Landkreise mit der höchsten Aussiedlerzuwanderung Niedersachsens (Cloppenburg, Gifhorn, Osnabrück und Emsland). Zur **Landkreisgruppe B** gehören die fünf Landkreise mit der niedrigsten Aussiedlerzuwanderung (Friesland, Wolfenbüttel, Goslar, Peine und Hildesheim).
12. Im Vergleich von 1990 zu 1995 hat in der Landkreisgruppe A die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten um 31,9 % zugenommen, in der Landkreisgruppe B dagegen nur um 7,5 % (zum Vergleich Niedersachsen: + 12,5 %). Soweit die registrierten Taten aufgeklärt werden konnten, zeigt sich, daß der Anstieg der absoluten Zahl der

Tatverdächtigen in der Landkreisgruppe A (+ 26,9 %) zu etwa einem Drittel darauf beruht, daß sich dort zwischen 1990 und 1992 die Zahl der registrierten Nichtdeutschen mehr als verdoppelt hatte. Der danach eingetretene Rückgang der Ausländer konnte dies nur teilweise kompensieren. Zu zwei Dritteln beruht der Zuwachs der Tatverdächtigen in Landkreisgruppe A auf einer seit 1992 eingetretenen Steigerung der deutschen Tatverdächtigen um ein Fünftel. In der Landkreisgruppe B dagegen ist die Zahl der deutschen Tatverdächtigen im Vergleich der Jahre 1990 und 1995 konstant geblieben. Der Anstieg der Tatverdächtigen um 3,5 % beruht ausschließlich darauf, daß sich die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen leicht erhöht hat. Zu klären bleibt deshalb, warum sich insbesondere seit 1992 die Kriminalität der Deutschen in beiden Landkreisen unterschiedlich entwickelt hat.

13. Die Analyse der **Tatverdächtigenziffern** der verschiedenen **Altersgruppen der Deutschen** zeigt, daß sich im Vergleich der beiden Landkreisgruppen besonders zu den 14- bis 21-jährigen deutliche Unterschiede ergeben. Die TVZ ihrer insgesamt registrierten Delikte ist zwischen 1990 und 1995 in Landkreisgruppe A um 50,7 % gestiegen, in Landkreisgruppe B um 27,5 %. Wesentlich größer fallen die Divergenzen zum Wohnungseinbruch, zu den Raubdelikten sowie dem Ladendiebstahl aus. Die Anstiegsquoten übersteigen in Landkreisgruppe A die von B insoweit um 46, 96 bzw. 134 Prozentpunkte. Zur Gewaltkriminalität insgesamt sowie zur gefährlichen/schweren Körperverletzung treten dagegen nur geringe bzw. keine Unterschiede in der Zuwachsrate der Tatverdächtigenziffern auf. Bei den über 20-jährigen Erwachsenen fallen die Divergenzen nicht so stark aus wie bei den Jugendlichen und Heranwachsenden. Auch hier zeigt sich allerdings, daß insbesondere bei den Diebstahlsdelikten die Tatverdächtigenziffern zwischen 1992 und 1995 in der Landkreisgruppe A deutlicher angestiegen sind als in B.

Aufgrund des in Landkreisgruppe B stärker ausgeprägten Urbanisierungsgrades (die Bevölkerungsdichte liegt fast doppelt so hoch wie in Gruppe A) war von vornherein zu erwarten, daß das Kriminalitätsniveau zumindest im Jahr 1990 deutlich über dem von Gruppe A liegen würde. Hinzu kommt, daß die Aufklärungsquote in B insgesamt gesehen um etwa ein Sechstel über der von Gruppe A liegt. Auch deswegen waren zur TVZ der insgesamt registrierten Kriminalität in B höhere Werte zu erwarten. Im Vergleich der Jahre 1990 und 1995 ist dann jedoch der Abstand der Tatverdächtigenziffern beider Altersgruppen insgesamt betrachtet kleiner geworden.

14. Die **unterschiedliche Kriminalitätsentwicklung der Deutschen** in den Landkreisgruppen A und B kann nicht mit der Hypothese erklärt werden, daß es im Verlauf der sechs Jahre nur in A zu einer generellen, die gesamte Bevölkerung erfassenden wirtschaftlichen oder sozialen Krise gekommen sei. Gegen eine derartige Annahme spricht

die Tatsache, daß die Ausländerkriminalität in beiden Landkreisen seit 1992 stark rückläufig ist (in A sogar etwas stärker als in B, A: TVZ - 41,7 %, B: - 33,7 %). Auch für die Vermutung, es habe sich die wirtschaftliche und soziale Situation der *einheimischen* Deutschen im Landkreis A seit 1992 weit stärker verschlechtert als im Landkreis B (und dies sei die Ursache der aufgetretenen Unterschiede der Kriminalitätsentwicklung), liegen uns keine Informationen vor. Wohl aber steht fest, daß mit den Aussiedlern in der Landkreisgruppe A eine starke soziale Randgruppe entstanden ist, die es in der Landkreisgruppe B nicht gibt. Wir halten deshalb die These aufrecht, daß es die von relativer Armut und sozialer Ausgrenzung geprägte Lebenssituation der jungen Aussiedler ist, die bei ihnen daß Risiko abweichenden Verhaltens stark erhöht und wesentlich zu den hier untersuchten Unterschieden der Kriminalitätsentwicklung beigetragen hat. Nicht übersehen werden darf freilich, daß auch in der Landkreisgruppe B die Kriminalität der jungen Deutschen deutlich zugenommen hat. Der starke Anstieg der Jugendkriminalität Deutscher in Niedersachsen kann also nicht allein auf die Zuwanderung von Aussiedlern zurückgeführt werden. Offenkundig gibt es auch für einen Teil der einheimischen Deutschen einen Wandel der Lebenslagen gegeben, der Jugendkriminalität fördert.

15. Die jungen Aussiedler sind dabei nur ein Beispiel unter vielen, die wir in den letzten beiden Jahren für die Annahme gefunden haben, daß der starke **Anstieg der Jugendarmut** seit Ende der 80er Jahre eine zentrale Ursache für die seitdem ebenfalls zu verzeichnende starke Zunahme der registrierten (und aufgeklärten) Jugendkriminalität und hier insbesondere der Diebstahls- und Raubdelikte junger Menschen ist. Ein anderes Beispiel bietet der Vergleich von jungen männlichen Deutschen in den alten und neuen Bundesländern. Insbesondere bei schwerem Diebstahl und Raubdelikten übersteigt die TVZ der jungen Ostdeutschen die der westdeutschen Alterskollegen im Jahr 1994 um das Zwei- bis Dreifache.
16. Zum **Zusammenhang von Jugendarmut und Jugendkriminalität** bleibt festzuhalten, was bereits anlässlich der Analyse der PKS 1994 Niedersachsens von uns ausgeführt wurde:
 - Die **Armut** hat sich in den letzten zehn Jahren immer stärker von den Alten zu den Jungen verlagert. Während z. B. im Jahr 1987 von allen 15- bis 18jährigen Niedersachsen etwa 6 % als Sozialhilfeempfänger registriert wurden, waren es 1993 fast 10 % (neuere Zahlen liegen noch nicht vor). Wenn ältere Frauen von Armut betroffen sind, werden sie deswegen kaum auf den Gedanken kommen, ihr Einkommen durch Autoaufbrüche zu verbessern. Bei männlichen Jugendlichen und jungen Männern dagegen sehen wir sehr wohl diese Gefahr.

Sie haben weniger Frustrationstoleranz und sind stärker von Konsumwünschen geprägt als ältere Menschen.

- Die **Gegensätze von Arm und Reich** sind in unserer Gesellschaft stark angewachsen. In dem Zeitraum von 1980 bis 1992 hat sich beispielsweise in Westdeutschland die Gruppe der Haushalte mit einem verfügbaren Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 10.000 DM von etwa 354.000 auf etwa 1,67 Millionen erhöht, dies ist eine Steigerung um das 4,7fache. Auf der anderen Seite hat im gleichen Zeitraum die Zahl der Sozialhilfeempfänger von 1,3 Millionen auf 3,9 Millionen zugenommen, sie hat sich also verdreifacht.
- Die allgegenwärtige **Werbung** weckt und verstärkt Konsumwünsche bei allen Bürgern - auch bei denen, die dafür kein Geld haben. In einer Gesellschaft, in der der Wert eines Menschen in hohem Maße durch seinen ökonomischen Status bestimmt ist, ist insbesondere für die Jüngeren und die von Armut Betroffenen der Schritt zur Straftat dann oft nicht mehr weit.
- Viele der von Armut Betroffenen sehen keine klaren **Perspektiven** dafür, wie sie aus eigener Kraft oder durch Unterstützung von außen aus ihrer Misere herauskommen können. Dies gilt beispielsweise für solche jungen Menschen, die keinen Ausbildungsplatz erreicht haben oder sich sozial ausgegrenzt fühlen (z. B. junge Asylbewerber oder junge Aussiedler; der Anteil der Nichtdeutschen unter den Empfängern von Sozialhilfe ist in Niedersachsen zwischen 1988 und 1992 von 14 auf 28 % angestiegen).
- Gewerkschaften und linke Parteien sind nicht mehr in gleichem Maße wie früher die Hoffnungsträger der Armen. Spätestens seit dem Untergang des Staatssozialismus haben **politische Utopien**, die den sozial Schwächeren eine bessere Zukunft versprechen, an Glaubwürdigkeit und damit an Integrationskraft verloren.
- Je weniger die von Armut Betroffenen in stützende soziale Netzwerke eingebettet sind, je stärker die **soziale Desorganisation** wächst, um so höher ist das Risiko, daß Armut zur Kriminalität führt. Junge Aussiedler beispielsweise drohen zunehmend in soziale Isolation zu geraten. Dies kann Hemmschwellen senken, sich am Eigentum der "anderen" zu vergreifen, zu denen man kein Zugehörigkeitsgefühl entwickelt.

17. Akzeptiert man die hier aufgestellt These eines starken Zusammenhangs zwischen dem Anstieg der Jugendarmut und der Jugenddelinquenz, dann ist es nicht einfach, darauf **konstruktive Antworten** zu entwickeln. Forderungen an den Staat sind zwar leicht gestellt, aber angesichts der gegenwärtigen Finanzmisere schwer zu erfüllen. Die Integration von sozial randständigen Jugendlichen ist im übrigen keine Aufgabe, die allein mit Geld zu lösen ist. Mitentscheidend wird sein, ob es gelingt, im Verlauf der nächsten fünf Jahre vor allem auf kommunaler Ebene **Präventionsstrategien** zu entwickeln, die geeignet sind, der sozialen Desorganisation entgegenzuwirken und jungen Menschen sowohl in der Schul- und Berufsausbildung als auch im Freizeitbereich positive Perspektiven zu vermitteln. Erfolge wird es dabei nur geben können, wenn die für die Organisation solcher Bemühungen kommunalen und staatlichen Behörden (z. B. Jugendämter, Polizei, Bezirksräte usw.) dabei nicht alleingelassen werden. Vereine, Kirchen und ehrenamtlich tätige Gruppen sind genauso zur Mitwirkung aufgefordert wie Schulen, Unternehmen oder auch Wissenschaftler, die Jugendforschung betreiben.

6 Literaturverzeichnis

- BUHR, P./LEIBFRIED, ST./LEISERING, L. (1995): *Die vielen Gesichter der Armut, Zwischenergebnisse der Forschungsprojekte "Sozialhilfekarrieren"*. Zit. n. Frankfurter Rundschau, Dokumentation, 15.12.1994.
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (1992): *Zahl und Netto-Einkommen der Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland*. Typoscript.
- DUBET, F./LAPEYRONNIE, D. (1994): *Im Aus der Vorstädte. Der Zerfall der demokratischen Gesellschaft*. Stuttgart.
- HEUER/ORTLAND (1995): *Aussiedlerkriminalität in Osnabrück*. Unveröffentlichtes Manuskript.
- HEUWINKEL, D. (1996): *Probleme der Zuwanderung in ländliche Regionen - Fallstudie Osnabrück*. Unveröffentlichtes Vortragsmanuskript.
- HIRSCHI, T. (1969): *Causes of Delinquency*. Los Angeles.
- HUSTER, E.-U. (1995): *Soziale Ausgrenzung junger Menschen in Deutschland*. Manuskript eines Vortrags des 23. Deutschen Jugendgerichtstages. Erschienen in: DVJJ (Hrsg.), Sozialer Wandel und Jugendkriminalität. Bericht über den 23. Deutschen Jugendgerichtstag.
- HUSTER, E.-U./BELLERMANN, M./HANESCH, W./KRUMMACHER, M. (1994): *Soziale Ausgrenzung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichterstattung 1990 bis 1994*. Noch nicht veröffentlichtes Gutachten für die Europäische Gemeinschaft.
- INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSPLANUNG UND STRUKTURFORSCHUNG HANNOVER (IES) (1995): *Aussiedlerzuzug im Landkreis Osnabrück - Umfang, Trends und Wirkungen; 4. Werkstattgespräch "Leitlinien der Kreisentwicklung"*. Hannover.
- KILLIAS, M. (1988): *Diskriminierendes Anzeigeverhalten von Opfern gegenüber Ausländern?* In: Monatschrift für Kriminologie, S. 156-165.
- KRAUSE, P. (1994): *Zur zeitlichen Dimension von Einkommensarmut*. In: Hanisch u. a. (Hrsg.), Armut in Deutschland. Reinbek b. Hamburg.
- KREUZER, A./GÖRGEN, TH./KRÜGER, R./MÜNCH, V./SCHNEIDER, H. (1994): *Jugenddelinquenz in Ost und West*. Bad Godesberg.
- KUMMER, J. (1993), *Explosion der Kriminalität in Deutschland*. WELT AM SONNTAG, Ausgaben vom 07.03. bis 30.05.1993.
- LAMNEK, S. (1993): *Theorien abweichenden Verhaltens*. 5. Aufl.. München
- MERTON, R. (1968): *Sozialstruktur und Anomie*. In: Sack, F./König, R (Hrsg.), Kriminalsoziologie, S. 283-313. Frankfurt a.M..
- OHLEMACHER, Th. (1996): *Eine ökologische Regressionsanalyse von Kriminalitätsziffern und Armutsraten. Fehlschluß par excellence?* In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, S. 706-726.
- PFEIFFER, C. (1994): *Die Kriminalitätsentwicklung in Niedersachsen*. In: Kummer, J. (Hrsg.), Ausländerkriminalität - Legenden und Fakten zu einem Tabu, S. 277 ff. Frankfurt a. M. (1. Aufl.).
- PFEIFFER, C. (1995 a): *Das Problem der sogenannten "Ausländerkriminalität"*. KFN-Forschungsberichte Nr. 42. Hannover.
- PFEIFFER, C. (1995 b): *Kriminalität junger Menschen im vereinigten Deutschland*. KFN-Forschungsberichte Nr. 47. Hannover.
- PFEIFFER, C./OHLEMACHER, TH. (1995): *Die Kriminalität in Niedersachsen - 1988 bis 1994*. KFN-Forschungsberichte Nr. 34. Hannover.

- PFEIFFER, C./SCHÖCKEL, B. (1990): *Gewaltkriminalität und Strafverfolgung*. In: Schwindt, H.-D./Baumann, J. (Hrsg.): Ursachen, Prävention und Kontrolle von Gewalt, Analysen und Vorschläge der Unabhängigen Regierungskommission zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt (Gewaltkommission). Band III Sondergutachten (Auslandsgutachten und Inlandsgutachten), S. 397-502. Berlin.
- TRAULSEN, M. (1988): *Die Kriminalität der jungen Ausländer nach der Polizeilichen Kriminalstatistik*. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, S. 28 ff.
- WAFFENSCHMIDT, H. (1995): *Info-Dienst Deutsche Aussiedler*. Bundesministerium des Innern. Bonn.
- WALTER, M. (1989): *Ausländerkriminalität - gestern - heute - morgen*. In: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Ausländerkriminalität in der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 34, S. 63 ff. . Wiesbaden.

Häufigkeitsziffern und bekanntgewordene Fälle 1980 - 1995 in Niedersachsen

DELIKTART	Bev	1980	1982	1984	1986	1988	1990	1992	1994	1995	7,7%	4,4%	88-89	92-95	0,8%
PKS alle Delikte	n	465.364	525.296	515.994	539.724	537.994	531.774	635.326	583.017	583.573	11,3%	15,1%	11,3%	15,1%	1,8%
(ohne Verkehr)	HZ	6.433,0	7.228,4	7.118,6	7.499,4	7.510,1	7.300,8	8.498,4	7.888,5	7.758,2	3,3%	3,2%	3,3%	3,2%	0,9%
692	n	9.997	11.647	11.352	11.956	11.725	12.500,8	14.444	13.048	14.860	28,9%	23,2%	28,9%	23,2%	9,0%
Gewaltkriminalität	HZ	138,2	160,3	158,6	168,1	163,7	172,4	193,2	178,5	192,9	17,8%	18,0%	17,8%	18,0%	8,1%
0100+0210	n	343	387	364	365	358	334	347	338	409	14,9%	2,5%	14,9%	2,5%	21,0%
Mord+Totschlag	HZ	4,7	5,3	5,0	5,1	5,3	4,8	4,6	4,8	5,3	6,7%	-6,6%	6,7%	-6,6%	18,9%
Vollendet	n	92	112	78	112	78	77	78	86	89	12,7%	-5,4%	12,7%	-5,4%	3,5%
Mord+Totschlag	HZ	1,3	1,5	1,1	1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	4,6%	-4,7%	4,6%	-4,7%	2,6%
Versuch	n	251	275	265	253	277	257	269	252	320	15,5%	-2,9%	15,5%	-2,9%	27,0%
Mord+Totschlag	HZ	3,5	3,8	3,5	3,3	3,9	3,5	3,6	3,6	4,1	7,3%	-6,8%	7,3%	-6,8%	25,9%
111	n	690	789	762	703	682	690	650	537	552	19,1%	-4,7%	19,1%	-4,7%	2,8%
Vergewaltigung	HZ	12,3	10,9	10,5	9,8	9,5	9,5	8,7	7,0	7,2	24,8%	-8,7%	24,8%	-8,7%	1,9%
21	n	2.733	3.522	3.209	3.140	2.957	3.384	4.433	4.218	4.779	61,9%	49,9%	61,9%	49,9%	13,3%
Raubdelikte	HZ	37,6	48,5	44,3	43,6	41,3	46,5	59,3	55,2	61,9	50,1%	43,7%	50,1%	43,7%	12,3%
2160	n	546	777	654	578	500	602	783	704	723	44,6%	56,6%	44,6%	56,6%	2,7%
Handtaschenraub	HZ	9,0	10,7	8,0	8,0	7,0	8,3	10,5	9,4	9,4	34,3%	50,1%	34,3%	50,1%	1,8%
2170	n	766	1.000	782	695	721	821	1.374	1.267	1.665	130,9%	90,6%	130,9%	90,6%	31,4%
Raub auf Straßen	HZ	10,6	13,8	10,5	9,7	10,1	12,6	18,4	16,8	21,8	114,4%	82,6%	114,4%	82,6%	30,3%
222 schwergef.	n	6.031	6.949	6.985	7.713	7.692	8.108	8.970	8.517	9.085	17,9%	17,6%	17,9%	17,6%	6,4%
Körperverletzung	HZ	83,4	95,8	98,4	107,2	107,4	111,3	120,0	111,4	117,5	9,4%	11,7%	9,4%	11,7%	5,5%
7311 einfache Verstöße gg BMWG mitz Heroin	n	791	600	781	727	2163	3473	4985	3272	3.115	44,0%	130,5%	44,0%	130,5%	-4,8%
...	HZ	8,3	8,3	10,9	10,1	30,2	47,7	66,7	42,8	40,4	33,7%	120,6%	33,7%	120,6%	-5,8%
Diebstahl gesamt	n	319.813	363.709	340.452	343.102	332.122	321.252	387.916	362.387	363.937	9,6%	16,8%	9,6%	16,8%	0,4%
4...	n	165.388	209.885	208.844	214.658	209.687	191.659	235.369	230.400	228.490	6,0%	12,3%	6,0%	12,3%	-1,7%
3...	n	154.425	153.844	133.608	128.444	122.435	129.593	152.527	131.987	137.447	12,3%	24,6%	12,3%	24,6%	4,1%
einfacher Diebstahl	HZ	2.134,7	2.117,0	1.843,2	1.784,7	1.709,1	1.779,2	2.040,3	1.725,8	1.781,5	4,2%	19,4%	4,2%	19,4%	-12,7%
326	n	41.410	39.929	42.242	41.541	41.770	51.531	61.521	50.329	51.577	23,5%	47,3%	23,5%	47,3%	2,5%
leinf. Ladendiebstahl	HZ	572,4	549,4	582,9	577,2	589,1	707,5	822,9	688,1	688,5	14,8%	41,1%	14,8%	41,1%	1,6%
..1	n	7.532	8.649	8.128	8.074	7.422	8.617	11.441	11.329	12.288	65,7%	54,1%	65,7%	54,1%	8,6%
Kfz-Diebstahl	HZ	104,1	119,0	112,1	112,2	103,6	118,3	153,0	148,1	159,4	53,8%	47,7%	53,8%	47,7%	7,6%
..3	n	61.756	84.528	74.828	63.180	61.034	61.500	74.171	70.788	73.922	21,1%	21,5%	21,1%	21,5%	4,4%
Fahrraddiebstahl	HZ	853,7	1.163,1	1.029,6	878,0	852,0	845,2	992,1	925,5	958,1	12,5%	16,4%	12,5%	16,4%	3,5%
435	n	16.908	21.274	21.286	22.066	23.281	21.733	27.449	28.159	28.839	14,4%	17,9%	14,4%	17,9%	-8,6%
515	n	25.662	34.284	38.837	41.135	43.879	42.921	47.692	56.758	57.577	31,2%	12,9%	31,2%	12,9%	-9,4%
Betrug	HZ	354,7	471,9	535,8	571,6	612,5	589,3	638,0	742,1	746,3	21,8%	4,2%	21,8%	4,2%	0,6%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperver.	n	9.977	11.183	12.109	14.140	15.591	15.925	16.950	15.924	16.570	6,3%	8,7%	6,3%	8,7%	4,1%
674	n	38.796	42.805	43.380	45.152	48.722	48.349	52.289	53.369	55.024	12,9%	7,3%	12,9%	7,3%	3,1%
Sachbeschädigung	HZ	536,3	589,0	598,5	627,4	680,1	663,8	699,6	697,8	713,2	4,6%	2,9%	4,6%	2,9%	2,2%
7318 einfache Verstöße gg BMWG mit Cannabis	n	2.181	2.181	2.585	2.915	3.342	3.867	2.617	2.671	3.471	3,6%	21,7%	3,6%	21,7%	30,0%
515	n	3.478	5.269	6.509	5.758	4.725	7.381	8.034	10.127	10.768	128,5%	-25,0%	128,5%	-25,0%	28,8%
"Schwarzfahrten"	HZ	48,1	72,9	89,8	80,0	68,0	101,1	107,5	132,4	140,0	112,2%	62,6%	112,2%	62,6%	5,7%
5400	n	3.172	2.712	2.747	3.247	3.235	3.651	4.919	4.777	4.358	34,7%	52,1%	34,7%	52,1%	-8,9%
Urkundenfälschung	HZ	43,8	37,3	37,9	45,1	45,2	50,1	65,8	62,5	56,5	25,1%	45,7%	25,1%	45,7%	-9,6%
725	n	4.348	4.041	6.884	13.079	7.903	12.618	35.578	12.365	9.958	28,0%	350,2%	28,0%	350,2%	-19,5%
AuslG+AsylVerfG	HZ	60,1	55,6	92,2	181,7	110,3	173,2	475,9	161,7	128,0	17,0%	331,4%	17,0%	331,4%	-20,2%

Aufklärungsquoten in Niedersachsen

Delikte	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Straftaten insgesamt	47,0	48,5	48,8	47,5	47,2	46,7	43,5	44,5
Gewaltkriminalität	77,5	75,2	75,2	72,1	71,5	71,2	72,6	71,7
schwerer Diebstahl	19,2	18,7	17,6	16,0	14,2	14,0	12,3	13,9
Wohnungseinbruch	24,2	23,0	23,0	19,6	15,6	16,4	13,6	15,0
Kfz-Diebstahl	40,2	38,7	41,5	40,0	32,0	32,7	28,1	28,8
einfacher Diebstahl	48,7	50,4	53,6	52,6	53,0	53,8	50,2	49,7
Ladendiebstahl	92,4	95,5	95,8	95,6	95,2	95,4	95,7	94,1
Betrug	93,7	93,3	92,5	90,8	89,7	89,9	86,5	83,7

TVZ Niedersachsen Kinder (0 - 14 J.) Tatverdächtige insgesamt

DELIKTSART	BevZ	982051 1988	994042 1989	1028735 1990	1063099 1991	1095130 1992	1130749 1993	1158509 1994	1178175 1995	19,97%	88-95	11,51%	88-92	7,58%	92-95	1,70%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	7083	7746	8619	8543	9449	9375	9590	11500	62,36%	88-95	33,40%	88-92	21,71%	92-95	19,92%
892	TVZ	721,25	779,24	837,83	803,59	862,82	829,10	827,79	976,09	35,33%	88-95	19,63%	88-92	13,13%	92-95	17,91%
Gewaltkriminalität	n	181	186	259	279	369	396	422	547	202,21%	88-95	103,87%	88-92	48,24%	92-95	29,62%
0100+0210	TVZ	18,43	18,71	25,18	26,24	33,69	35,02	36,43	46,43	151,90%	88-95	82,82%	88-92	37,79%	92-95	27,46%
Mord+Totschlag	n	1	0	2	0	0	0	1	2	100,00%	88-95	-100,00%	88-92	#DIV/0!	100,00%	
111	TVZ	0,10	0,00	0,19	0,00	0,00	0,00	0,09	0,17	66,71%	88-95	-100,00%	88-92	#DIV/0!	96,66%	
Vergewaltigung	n	4	2	4	0	5	4	1	2	-50,00%	88-95	25,00%	88-92	-60,00%	100,00%	
21	TVZ	0,41	0,20	0,39	0,00	0,46	0,35	0,09	0,17	-58,32%	88-95	12,09%	88-92	-62,82%	96,66%	
Raubdelikte	n	56	68	71	104	126	128	122	209	273,21%	88-95	125,00%	88-92	65,87%	71,31%	
222 schwere/gef.	TVZ	5,70	6,84	6,90	9,78	11,51	11,32	10,53	17,74	211,09%	88-95	101,77%	88-92	54,18%	68,45%	
Körperverletzung	n	129	131	182	181	243	272	309	356	175,97%	88-95	88,37%	88-92	46,50%	15,21%	
7311 einfache Verstöße	TVZ	13,14	13,18	17,69	17,03	22,19	24,05	26,67	30,22	130,03%	88-95	68,92%	88-92	36,18%	13,29%	
99. BtMG mit Heroin	n	0	0	1	4	0	0	1	1	#DIV/0!	88-95	#DIV/0!	88-92	#DIV/0!	0,00%	
4...	TVZ	0,00	0,00	0,10	0,38	0,00	0,00	0,09	0,08	#DIV/0!	88-95	#DIV/0!	88-92	#DIV/0!	-1,67%	
schwerer Diebstahl	n	1078	1156	1008	976	1135	968	977	1120	3,90%	88-95	5,29%	88-92	-1,32%	14,64%	
3...	TVZ	109,77	116,29	97,98	91,81	103,64	85,61	84,33	95,06	-13,40%	88-95	-5,58%	88-92	-8,28%	12,72%	
einfacher Diebstahl	n	4085	4764	5604	5644	6439	6418	6318	7707	88,67%	88-95	57,63%	88-92	19,69%	21,98%	
51	TVZ	415,97	479,26	544,75	530,90	587,97	567,59	545,36	654,15	57,26%	88-95	41,35%	88-92	11,26%	19,95%	
Betrug	n	123	99	117	121	117	141	143	162	31,71%	88-95	-4,88%	88-92	38,46%	13,29%	
224 vorsätzlicher/ leicht. Körperverl.	TVZ	12,52	9,96	11,37	11,38	10,68	12,47	12,34	13,75	9,78%	88-95	-14,70%	88-92	28,70%	11,40%	
674	n	191	210	186	197	271	328	301	400	109,42%	88-95	41,88%	88-92	47,60%	32,89%	
Sachbeschädigung	TVZ	19,45	21,13	18,08	18,53	24,75	29,01	25,98	33,95	74,56%	88-95	27,23%	88-92	37,20%	30,67%	
7318 einfache Verstöße	n	1326	1319	1411	1385	1280	1309	1548	1778	34,09%	88-95	-3,47%	88-92	38,91%	14,86%	
99. BtMG mit Cannabis	TVZ	135,02	132,69	137,16	130,28	116,88	115,76	133,62	150,91	11,77%	88-95	-13,44%	88-92	29,12%	12,94%	
515	n	3	5	4	5	6	7	18	34	1033,33%	88-95	100,00%	88-92	466,67%	88,89%	
"Schwarzfahren"	TVZ	0,31	0,50	0,39	0,47	0,55	0,62	1,55	2,89	844,67%	88-95	79,35%	88-92	426,72%	85,74%	
	n	63	42	48	55	39	56	37	60	-4,76%	88-95	-38,10%	88-92	53,85%	62,16%	
	TVZ	6,42	4,23	4,67	5,17	3,56	4,95	3,19	5,09	-20,62%	88-95	-44,49%	88-92	43,00%	59,46%	

TVZ Niedersachsen Jugendliche (14 - 18 J.) Tatverdächtige insgesamt

DELIKTART	BevZ	368953 1988	340942 1989	318931 1990	309121 1991	307268 1992	308072 1993	311336 1994	317565 1995	-13,93% 88-95	-16,72% 88-92	3,35% 92-95	2,00% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	15419	15371	17363	16630	18866	19397	19383	22453	45,62%	22,36%	19,01%	15,84%
892	TVZ	4179,12	4508,39	5444,12	5379,77	6139,92	6296,26	6225,75	7070,36	69,18%	46,92%	15,15%	13,57%
Gewaltkriminalität	n	1241	1288	1393	1673	1795	1957	1933	2450	97,42%	44,64%	36,49%	26,75%
0100+0210	TVZ	336,36	377,78	436,77	541,21	584,18	635,24	620,87	771,50	129,37%	73,68%	32,06%	24,26%
Mord+Totschlag	n	19	21	24	16	12	37	16	33	73,68%	-36,84%	175,00%	106,25%
111	TVZ	5,15	6,16	7,53	5,18	3,91	12,01	5,14	10,39	101,79%	-24,16%	166,08%	102,20%
Vergewaltigung	n	25	28	26	30	21	41	24	25	0,00%	-16,00%	19,05%	4,17%
21	TVZ	6,78	8,21	8,15	9,70	6,83	13,31	7,71	7,87	16,18%	0,86%	15,19%	2,12%
Raubdelikte	n	339	287	336	483	441	585	509	794	134,22%	30,09%	80,05%	55,99%
222 schweregef.	TVZ	91,88	84,18	105,35	156,25	143,52	189,89	163,49	250,03	172,12%	56,20%	74,21%	52,93%
Körperverletzung	n	918	1016	1063	1227	1410	1424	1471	1745	90,09%	53,59%	23,76%	18,63%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	TVZ	248,81	298,00	333,30	396,93	458,88	462,23	472,48	549,49	120,85%	84,43%	19,75%	16,30%
4...	n	31	52	58	65	86	67	77	74	138,71%	177,42%	-13,95%	-3,90%
schwerer Diebstahl	TVZ	8,40	15,25	18,19	21,03	27,99	21,75	24,73	23,30	177,34%	233,11%	-16,74%	-5,78%
3...	n	3454	3049	3037	2839	3273	3319	3317	3776	9,32%	-5,24%	15,37%	13,84%
einfacher Diebstahl	TVZ	936,16	894,29	952,24	918,41	1065,19	1077,35	1065,41	1189,05	27,01%	13,78%	11,63%	11,60%
51	n	7268	7111	9061	8275	9265	9433	9374	10873	49,60%	27,48%	17,36%	15,99%
Betrug	TVZ	1969,90	2085,69	2841,05	2676,95	3015,28	3061,95	3010,89	3423,87	73,81%	53,07%	13,55%	13,72%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	899	956	988	1025	1058	1274	1294	1351	50,28%	17,69%	27,69%	4,40%
674	TVZ	243,66	280,40	309,78	331,59	344,32	413,54	415,63	425,42	74,60%	41,31%	23,55%	2,36%
Sachbeschädigung	n	1062	1064	1052	1200	1243	1428	1415	1614	51,98%	17,04%	29,85%	14,06%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	287,84	312,08	329,85	388,20	404,53	463,53	454,49	508,24	76,57%	40,54%	25,64%	11,83%
515	n	2400	2250	2405	2516	2629	2626	2818	3401	41,71%	9,54%	29,36%	20,69%
"Schwarzfahren"	TVZ	650,49	659,94	754,08	813,92	855,60	852,40	905,13	1070,96	64,64%	31,53%	25,17%	18,32%
	n	275	280	273	227	226	290	373	744	170,55%	-17,82%	229,20%	99,46%
	TVZ	74,54	82,13	85,60	73,43	73,55	94,13	119,81	234,28	214,32%	-1,32%	218,53%	95,55%
	n	457	507	584	605	575	717	700	815	78,34%	25,82%	41,74%	16,43%
	TVZ	123,86	148,71	183,11	195,72	187,13	232,74	224,84	256,64	107,20%	51,08%	37,14%	14,14%

TVZ Niedersachsen Heranwachsende (18 - 21 J.) Tatverdächtige Insgesamt

DELIKTSART	BevZ	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95	88-92	92-95	94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	17794	17098	18018	18373	21376	20726	17181	18296	2,82%	20,13%	-14,41%	6,49%
892	TVZ	4883,95	4997,17	5568,23	6042,62	7560,81	7848,62	6893,25	7400,16	51,52%	54,81%	-2,12%	7,35%
Gewaltkriminalität	n	1906	1868	1921	1992	2012	1945	1797	1959	2,78%	5,56%	-2,63%	9,02%
0100+0210	TVZ	523,14	545,95	593,66	655,14	711,66	736,54	720,98	792,35	51,46%	36,03%	11,34%	9,90%
Mord+Totschlag	n	30	32	37	30	33	35	42	40	33,33%	10,00%	21,21%	-4,76%
111	TVZ	8,23	9,35	11,43	9,87	11,67	13,25	16,85	16,18	96,48%	41,75%	38,61%	-3,99%
Vergewaltigung	n	50	48	53	52	45	47	48	39	-22,00%	-10,00%	-13,33%	-18,75%
21	TVZ	13,72	14,03	16,38	17,10	15,92	17,80	19,26	15,77	14,94%	15,98%	-0,90%	-18,09%
Raubdelikte	n	393	374	373	412	420	445	372	474	20,61%	6,87%	12,86%	27,42%
222 schwere/gef.	TVZ	107,87	109,31	115,27	135,50	148,56	168,51	149,25	191,72	77,73%	37,72%	29,05%	28,45%
Körperverletzung	n	1489	1473	1542	1554	1580	1482	1405	1504	1,01%	6,11%	-4,81%	7,05%
7311 einfache Verstöße	TVZ	408,69	430,51	476,53	511,09	558,85	561,21	563,70	608,32	48,85%	36,74%	8,85%	7,91%
gg. BtMG mit Heroin	n	221	341	337	524	449	329	297	332	50,23%	103,17%	-26,06%	11,78%
4...	TVZ	60,66	99,66	104,15	172,34	158,81	124,59	119,16	134,28	121,38%	161,82%	-15,45%	12,69%
schwerer Diebstahl	n	3596	2967	2835	2943	3096	3199	2818	3214	-10,62%	-13,90%	3,81%	14,05%
3...	TVZ	987,00	867,15	876,12	967,91	1095,07	1211,41	1130,62	1299,96	31,71%	10,95%	18,71%	14,98%
einfacher Diebstahl	n	4974	4824	5500	5601	6666	6565	4931	5085	2,23%	34,02%	-23,72%	3,12%
51	TVZ	1365,22	1409,89	1699,70	1842,09	2357,80	2486,06	1978,38	2056,72	50,65%	72,70%	-12,77%	3,96%
Betrug	n	2262	2308	2662	2646	2742	3033	2685	2795	23,56%	21,22%	1,93%	4,10%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	620,86	674,55	822,66	870,23	969,86	1148,55	1077,26	1130,49	82,09%	56,21%	16,56%	4,94%
674	n	1731	1627	1575	1615	1602	1439	1420	1536	-11,27%	-7,45%	-4,12%	8,17%
Sachbeschädigung	TVZ	475,11	475,52	486,73	531,15	566,64	544,93	569,72	621,26	30,76%	19,26%	9,64%	9,05%
7318 einfache Verstöße	n	2546	2405	2160	2214	2027	1908	1751	1842	-27,65%	-20,38%	-9,13%	5,20%
gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	698,81	702,90	667,52	728,15	716,96	722,53	702,52	745,03	6,61%	2,60%	3,92%	6,05%
515	n	824	807	861	635	509	503	693	845	2,55%	-38,23%	66,01%	21,93%
"Schwarzfahren"	TVZ	226,16	235,86	266,08	208,84	180,04	190,48	278,04	341,78	51,12%	-20,40%	89,84%	22,92%
	n	687	839	1039	1164	1144	1364	1216	1340	95,05%	66,52%	17,13%	10,20%
	TVZ	188,56	245,21	321,09	382,82	404,64	516,53	487,88	541,99	187,43%	114,59%	33,94%	11,09%

TVZ Niedersachsen junge Erwachsene (21 - 25 J.) Tatverdächtige insgesamt

DELIKTART	BevZ	499619 1988	500853 1989	505822 1990	508211 1991	496360 1992	479962 1993	447599 1994	411792 1995	-17,58% 88-95	-0,65% 88-92	-17,04% 92-95	-8,00% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	21643	21657	23073	25159	31611	30111	22769	21774	0,61%	46,06%	-31,12%	-4,37%
892	TVZ	4331,90	4324,02	4561,49	4950,50	6368,56	6273,62	5086,92	5287,62	22,06%	47,02%	-16,97%	3,95%
Gewaltkriminalität	n	2050	1908	2019	2118	2182	2218	2046	1972	-3,80%	6,44%	-9,62%	-3,62%
0100+0210	TVZ	410,31	380,95	399,15	416,76	439,60	462,12	457,11	478,88	16,71%	7,14%	8,94%	4,76%
Mord+Totschlag	n	72	60	38	58	60	72	65	62	-13,89%	-16,67%	3,33%	-4,62%
111	TVZ	14,41	11,98	7,51	11,41	12,09	15,00	14,52	15,06	4,48%	-16,12%	24,55%	3,68%
Vergewaltigung	n	84	64	65	87	87	89	65	51	-39,29%	3,57%	-41,38%	-21,54%
21	TVZ	16,81	12,78	12,85	17,12	17,53	18,54	14,52	12,38	-26,34%	4,25%	-29,34%	-14,72%
Raubdelikte	n	428	358	439	430	487	512	443	430	0,47%	13,79%	-11,70%	-2,93%
222 schweregef.	TVZ	85,67	71,48	86,79	84,61	98,11	106,68	98,97	104,42	21,89%	14,53%	6,43%	5,51%
Körperverletzung	n	1529	1468	1504	1597	1612	1614	1530	1483	-3,01%	5,43%	-8,00%	-3,07%
7311 einfache Verstöße	TVZ	306,03	293,10	297,34	314,24	324,76	336,28	341,82	360,13	17,68%	6,12%	10,89%	5,36%
gg. BtMG mit Heroin	n	556	709	864	1153	1143	851	696	679	22,12%	105,58%	-40,59%	-2,44%
4...	TVZ	111,28	141,56	170,81	226,87	230,28	177,31	155,50	164,89	48,17%	106,93%	-28,40%	-6,04%
schwerer Diebstahl	n	2881	2532	2481	2594	3226	3239	2597	2561	-11,11%	11,98%	-20,61%	-1,39%
3...	TVZ	576,64	505,54	490,49	510,42	649,93	674,85	580,21	621,92	7,85%	12,71%	-4,31%	7,19%
einfacher Diebstahl	n	4913	4970	5624	6468	8779	8486	5475	5191	5,66%	78,69%	-40,87%	-5,19%
51	TVZ	983,35	992,31	1111,85	1272,70	1768,68	1768,06	1223,19	1260,59	28,19%	79,86%	-28,73%	3,06%
Betrug	n	3817	4044	4357	4387	4918	5345	4607	4316	13,07%	28,84%	-12,24%	-6,32%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	763,98	807,42	861,37	863,22	990,81	1113,63	1029,27	1048,10	37,19%	29,69%	5,78%	1,83%
674	n	2318	2211	2222	2216	2331	2113	2009	1836	-20,79%	0,56%	-21,24%	-8,61%
Sachbeschädigung	TVZ	463,95	441,45	439,28	436,04	469,62	440,24	448,84	445,86	-3,90%	1,22%	-5,06%	-0,66%
7318 einfache Verstöße	n	2227	2066	1943	1999	1985	1873	1652	1487	-33,23%	-10,87%	-25,09%	-9,99%
gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	445,74	412,50	384,13	393,34	399,91	390,24	369,08	361,10	-18,99%	-10,28%	-9,70%	-2,16%
515	n	1051	1074	1151	933	734	627	619	761	-27,59%	-30,16%	3,68%	22,94%
"Schwarzfahren"	TVZ	210,36	214,43	227,55	183,59	147,88	130,64	138,29	184,80	-12,15%	-29,70%	24,97%	33,63%
	n	724	955	1162	1400	1585	1749	1372	1367	88,81%	118,92%	-13,75%	-0,36%
	TVZ	144,91	190,67	229,73	275,48	319,32	364,40	306,52	331,96	129,08%	120,36%	3,96%	8,30%

TVZ Niedersachsen Erwachsene (25 - 30 J.) Tatverdächtige insgesamt

DELIKTSART	BevZ	561607 1988	580951 1989	609138 1990	633766 1991	653136 1992	671321 1993	675036 1994	669467 1995	19,21%	16,30%	2,50%	-0,82%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	20790	21705	23725	25760	29967	30665	25429	24751	19,05%	44,14%	-17,41%	-2,67%
	TVZ	3701,88	3736,12	3894,85	4064,59	4588,17	4567,86	3767,06	3697,12	-0,13%	23,94%	-19,42%	-1,86%
892	n	1703	1588	1727	1915	1955	1951	1879	1973	15,85%	14,80%	0,92%	5,00%
Gewaltkriminalität	TVZ	303,24	273,34	283,52	302,16	299,33	290,62	278,36	294,71	-2,81%	-1,29%	-1,54%	5,88%
0100+0210	n	56	54	61	56	78	68	82	76	35,71%	39,29%	-2,56%	-7,32%
Mord+Totschlag	TVZ	9,97	9,30	10,01	8,84	11,94	10,13	12,15	11,35	13,85%	19,77%	-4,94%	-6,55%
111	n	91	75	94	88	84	91	102	68	-25,27%	-7,69%	-19,05%	-33,33%
Vergewaltigung	TVZ	16,20	12,91	15,43	13,89	12,86	13,56	15,11	10,16	-37,31%	-20,63%	-21,02%	-32,78%
21	n	314	316	335	382	408	407	354	349	11,15%	29,94%	-14,46%	-1,41%
Raubdelikte	TVZ	55,91	54,39	55,00	60,27	62,47	60,63	52,44	52,13	-6,76%	11,73%	-16,55%	-0,59%
222 schwere/gef.	n	1276	1185	1269	1416	1417	1425	1391	1521	19,20%	11,05%	7,34%	9,35%
Körperverletzung	TVZ	227,21	203,98	208,33	223,43	216,95	212,27	206,06	227,20	0,00%	-4,51%	4,72%	10,26%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	546	670	814	1124	1253	968	843	780	42,86%	129,49%	-37,75%	-7,47%
	TVZ	97,22	115,33	133,63	177,35	191,84	144,19	124,88	116,51	19,84%	97,33%	-39,27%	-6,70%
4...	n	1839	1790	1851	1946	2341	2493	2061	2054	11,69%	27,30%	-12,26%	-0,34%
schwerer Diebstahl	TVZ	327,45	308,12	303,87	307,05	358,42	371,36	305,32	306,81	-6,30%	9,46%	-14,40%	0,49%
3...	n	4625	4826	5677	6275	7792	8199	5889	5651	22,18%	68,48%	-27,48%	-4,04%
einfacher Diebstahl	TVZ	823,53	830,71	931,97	990,11	1193,01	1221,32	872,40	844,10	2,50%	44,87%	-29,25%	-3,24%
51	n	4326	4436	4588	4733	5185	5991	5688	5289	22,26%	19,86%	2,01%	-7,01%
Betrug	TVZ	770,29	763,58	753,20	746,81	793,86	892,42	842,62	790,03	2,56%	3,06%	-0,48%	-6,24%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	2269	2217	2389	2444	2426	2466	2409	2477	9,17%	6,92%	2,10%	2,82%
	TVZ	404,02	381,62	392,19	385,63	371,44	367,34	356,87	370,00	-8,42%	-8,06%	-0,39%	3,68%
674	n	1583	1515	1537	1576	1573	1584	1563	1476	-6,76%	-0,63%	-6,17%	-5,57%
Sachbeschädigung	TVZ	281,87	260,78	252,32	248,67	240,84	235,95	231,54	220,47	-21,78%	-14,56%	-8,46%	-4,78%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	663	725	771	647	530	480	498	495	-25,34%	-20,06%	-6,60%	-0,60%
	TVZ	118,05	124,80	126,57	102,09	81,15	71,50	73,77	73,94	-37,37%	-31,26%	-8,88%	0,22%
515	n	674	767	966	1102	1189	1574	1368	1216	80,42%	76,41%	2,27%	-11,11%
"Schwarzfahren"	TVZ	120,01	132,02	158,58	173,88	182,04	234,46	202,66	181,64	51,35%	51,69%	-0,22%	-10,37%

TVZ Niedersachsen Erwachsene (ab 30 J.) Tatverdächtige insgesamt

DELIKTSART	BevZ	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95	88-92	89-95	92-95	1,77%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	74431	76083	79283	80368	85854	88051	81216	83465	12,14%	15,35%	-2,78%	2,77%	
892	TVZ	1696,61	1719,00	1762,79	1758,99	1849,83	1864,17	1689,79	1706,46	0,58%	9,03%	-7,75%	0,99%	
Gewaltkriminalität	n	3864	3776	4050	4145	4217	4269	4209	4451	15,19%	9,14%	5,55%	5,75%	
0100+0210	TVZ	88,08	85,31	90,05	90,72	90,86	90,38	87,57	91,00	3,32%	3,16%	0,16%	3,92%	
Mord+Totschlag	n	186	180	209	176	187	205	175	234	25,81%	0,54%	25,13%	25,13%	33,71%
111	TVZ	4,24	4,07	4,65	3,85	4,03	4,34	3,64	4,78	12,84%	-4,97%	18,74%	18,74%	31,39%
Vergewaltigung	n	203	163	207	181	218	201	187	203	0,00%	7,39%	-6,88%	6,87%	8,56%
21	TVZ	4,63	3,68	4,60	3,96	4,70	4,26	3,89	4,15	-10,31%	1,51%	-11,64%	-11,64%	6,67%
Raubdelikte	n	466	443	592	593	568	638	568	607	30,26%	21,89%	6,87%	6,87%	6,87%
222 schwere/gef.	TVZ	10,62	10,01	13,16	12,98	12,24	13,51	11,82	12,41	16,83%	15,21%	1,41%	1,41%	5,01%
Körperverletzung	n	3080	3043	3117	3268	3315	3290	3326	3467	12,56%	7,63%	4,59%	4,59%	4,24%
7311 einfache Verstöße	TVZ	70,21	68,75	69,30	71,53	71,43	69,65	69,20	70,88	0,96%	1,74%	-0,76%	-0,76%	2,43%
gg. BtMG mit Heroin	n	340	422	556	796	930	824	844	809	137,94%	173,53%	-13,01%	-13,01%	-4,15%
4...	TVZ	7,75	9,53	12,36	17,42	20,04	17,45	17,56	16,54	113,42%	188,55%	-17,46%	-17,46%	-5,81%
schwerer Diebstahl	n	2970	2750	2804	3078	3437	3745	3234	3465	16,67%	15,72%	0,81%	0,81%	7,14%
3...	TVZ	67,70	62,13	62,34	67,37	74,05	79,29	67,29	70,84	4,64%	9,39%	-4,34%	-4,34%	5,28%
einfacher Diebstahl	n	20746	21568	24677	25805	26365	28022	25251	24579	18,48%	27,08%	-6,77%	-6,77%	-2,66%
51	TVZ	472,89	487,30	548,67	564,79	568,07	593,27	525,38	502,52	6,27%	20,13%	-11,54%	-11,54%	-4,35%
Betrug	n	15197	15008	15333	14823	14953	16471	16108	16635	9,46%	-1,61%	11,25%	11,25%	3,27%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	346,41	339,09	340,92	324,43	322,18	348,71	335,14	340,11	-1,82%	-6,99%	5,56%	5,56%	1,48%
674	n	6961	6950	7130	7281	7582	7218	7473	7772	11,65%	8,92%	2,51%	2,51%	4,00%
Sachbeschädigung	TVZ	158,67	157,03	158,53	159,36	163,36	152,82	155,48	158,90	0,14%	2,96%	-2,73%	-2,73%	2,20%
7318 einfache Verstöße	n	3949	3896	3854	4051	3948	3839	4040	3975	0,66%	-0,03%	0,68%	0,68%	-1,61%
gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	90,02	88,03	85,69	88,66	85,06	81,28	84,06	81,27	-9,72%	-5,50%	-4,46%	-4,46%	-3,32%
515	n	442	495	579	557	500	460	508	622	40,72%	13,12%	24,40%	24,40%	22,44%
"Schwarzfahren"	TVZ	10,08	11,18	12,87	12,19	10,77	9,74	10,57	12,72	26,22%	6,93%	18,04%	18,04%	20,32%
	n	1272	1524	1927	1944	2090	2592	2459	2561	101,34%	64,31%	22,54%	22,54%	4,15%
	TVZ	28,99	34,43	42,85	42,55	45,03	54,88	51,16	52,36	80,59%	55,31%	16,27%	16,27%	2,34%

TVZ Niedersachsen männliche Tatverdächtige insgesamt: 14-21 Jahre

DELIKTART	BevZ	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95	88-92	92-95	0,83%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	26908	26231	28095	28285	32297	32216	29255	32227	19,77%	20,03%	-0,22%	10,16%
892	TVZ	7151,46	7481,79	8520,87	8993,15	10691,04	10988,47	10201,38	11144,73	55,84%	49,49%	4,24%	9,25%
Gewaltkriminalität	n	2862	2905	3012	3364	3500	3496	3378	3964	38,50%	22,29%	13,26%	17,35%
0100+0210	TVZ	760,65	828,58	913,50	1069,58	1158,58	1192,44	1177,93	1370,83	80,22%	52,32%	18,32%	16,38%
Mord+Totschlag	n	45	49	60	41	41	65	56	69	53,33%	-8,89%	68,29%	23,21%
111	TVZ	11,96	13,98	18,20	13,04	13,57	22,17	19,53	23,86	99,51%	13,48%	75,82%	22,19%
Vergewaltigung	n	75	76	79	79	66	88	72	64	-14,67%	-12,00%	-3,03%	-11,11%
21	TVZ	19,93	21,68	23,96	25,12	21,85	30,02	25,11	22,13	11,03%	9,60%	1,30%	-11,85%
Raubdelikte	n	678	614	631	846	797	927	824	1183	74,48%	17,55%	48,43%	43,57%
222 schwere/gef.	TVZ	180,20	175,13	191,37	268,98	263,83	316,19	287,33	409,10	127,03%	46,41%	55,07%	42,38%
Körperverletzung	n	2182	2291	2381	2537	2749	2598	2580	2881	32,03%	25,99%	4,80%	11,67%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	TVZ	579,92	653,45	722,13	806,63	909,98	886,15	899,66	996,31	71,80%	56,92%	9,49%	10,74%
4...	n	171	289	288	447	390	293	276	332	94,15%	128,07%	-14,87%	20,29%
schwerer Diebstahl	TVZ	45,45	82,43	87,35	142,12	129,10	99,94	96,24	114,81	152,63%	184,06%	-11,07%	19,29%
3...	n	6590	5559	5447	5418	5965	6096	5766	6556	-0,52%	-9,48%	9,91%	13,70%
einfacher Diebstahl	TVZ	1751,45	1585,58	1652,01	1722,64	1974,55	2079,27	2010,64	2267,19	29,45%	12,74%	14,82%	12,76%
51	n	8995	8817	10480	10263	11697	11633	10222	11219	24,72%	30,04%	-4,09%	9,75%
224 vorsätzliche/leicht. Körperverl.	TVZ	2390,64	2514,85	3178,45	3263,10	3871,97	3967,87	3584,47	3879,75	62,29%	61,96%	0,20%	8,85%
674	n	2226	2274	2667	2808	2966	3255	2940	3015	35,44%	33,24%	1,65%	2,55%
Sachbeschädigung	TVZ	591,61	648,61	808,87	892,80	981,81	1110,24	1025,19	1042,65	76,24%	65,96%	6,20%	1,70%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	2466	2373	2352	2476	2517	2499	2442	2712	9,98%	2,07%	7,75%	11,06%
515	TVZ	655,40	676,84	713,33	787,24	833,18	852,38	851,54	937,86	43,10%	27,13%	12,56%	10,14%
"Schwarzfahren"	n	4635	4349	4230	4423	4347	4220	4230	4821	4,01%	-6,21%	10,90%	13,97%
	TVZ	1231,86	1240,45	1282,91	1406,28	1438,96	1439,39	1475,02	1667,20	35,34%	16,81%	15,86%	13,03%
	n	929	924	984	755	629	720	970	1400	50,70%	-32,29%	122,58%	44,33%
	TVZ	246,90	263,55	298,44	240,05	208,21	245,58	338,24	484,15	96,09%	-15,67%	132,52%	43,14%
	n	785	924	1178	1398	1374	1648	1426	1549	97,32%	75,03%	12,74%	8,63%
	TVZ	208,63	263,55	357,27	444,49	454,83	562,11	497,25	535,67	156,75%	118,00%	17,78%	7,73%

TVZ Niedersachsen weibliche Tatverdächtige insgesamt: 14-21 Jahre

DELIKTART	BevZ	357030 1988	332498 1989	312797 1990	298661 1991	287995 1992	278964 1993	273805 1994	275635 1995	-22,80% 88-95	-19,36% 88-92	-4,26% 92-95	0,67% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n TVZ	6305 1765,96	6238 1876,10	7286 2329,31	6718 2249,37	7945 2759,69	7907 2834,42	7309 2669,42	8522 3091,77	35,16% 75,08%	26,01% 56,27%	7,26% 12,03%	16,60% 15,82%
392 Gewalkriminalität	n TVZ	285 79,83	251 75,49	302 96,55	301 100,78	307 106,64	406 145,54	352 128,56	445 161,45	56,14% 102,25%	7,72% 33,59%	44,95% 51,40%	26,42% 25,58%
0100+0210 Mord+Totschlag	n TVZ	4 1,12	4 1,20	1 0,32	5 1,67	4 1,39	7 2,51	2 0,73	4 1,45	0,00% 29,53%	0,00% 24,01%	0,00% 4,45%	100,00% 98,67%
111 Vergewaltigung	n TVZ	0 0,00	0 0,00	0 0,00	3 1,00	0 0,00	0 0,00	0 0,00	0 0,00	#DIV/0! #DIV/0!	#DIV/0! #DIV/0!	#DIV/0! #DIV/0!	#DIV/0! #DIV/0!
21 Raubdelikte	n TVZ	54 15,12	47 14,14	78 24,94	49 16,41	64 22,23	103 36,92	57 20,82	85 30,84	57,41% 103,89%	18,52% 46,98%	32,81% 38,72%	49,12% 48,13%
222 schwere/gef. Körperverletzung	n TVZ	225 63,02	198 59,55	224 71,61	244 81,70	241 83,71	308 110,41	296 108,11	368 133,51	63,56% 111,85%	7,11% 32,83%	52,70% 59,49%	24,32% 23,50%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n TVZ	81 22,69	104 31,28	107 34,21	142 47,55	145 50,37	103 36,92	98 35,79	74 26,85	-8,64% 18,34%	79,01% 122,00%	-48,97% -46,70%	-24,49% -24,99%
4... schwerer Diebstahl	n TVZ	460 128,84	457 137,44	425 135,87	364 121,88	404 140,33	422 151,27	369 134,77	434 157,45	-5,65% 22,21%	-12,17% 8,92%	7,43% 12,20%	17,62% 16,83%
3... einfacher Diebstahl	n TVZ	3247 909,45	3118 937,75	4081 1304,68	3613 1209,73	4234 1470,68	4365 1564,72	4083 1491,21	4739 1719,30	45,95% 89,05%	30,40% 61,71%	11,93% 16,91%	16,07% 15,30%
51 Betrug	n TVZ	935 261,88	990 297,75	983 314,26	863 288,96	834 289,69	1052 377,11	1039 379,47	1131 410,33	20,96% 56,68%	-10,80% 10,62%	35,61% 41,64%	8,85% 8,13%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n TVZ	327 91,59	318 96,64	275 87,92	339 113,51	328 113,93	368 131,92	393 143,53	438 158,91	33,94% 73,50%	0,31% 24,39%	33,54% 39,48%	11,45% 10,71%
674 Sachbeschädigung	n TVZ	311 87,11	306 92,03	335 107,10	307 102,79	309 107,33	314 112,56	339 123,81	422 153,10	35,69% 75,76%	-0,64% 23,22%	36,57% 42,64%	24,48% 23,66%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n TVZ	170 47,62	163 49,02	150 47,95	107 35,83	106 36,82	73 26,17	96 35,06	189 68,57	11,18% 44,01%	-37,65% -22,67%	78,30% 86,23%	96,88% 95,57%
515 "Schwarzfahren"	n TVZ	359 100,55	422 126,92	445 142,26	371 124,22	345 119,84	433 155,22	490 178,96	606 219,86	68,80% 118,65%	-3,90% 19,18%	75,65% 83,47%	23,67% 22,85%

TVZ Niedersachsen männliche Erwachsenen (ab 21 Jahre) männliche Tatverdächtige insgesamt

DELIKTSART	BevZ	2576800	2610206	2668224	2727162	2771595	2818855	2844928	2867132	88-95	88-92	92-95	78-85
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	89822	91267	94997	100574	112666	114047	99482	99735	11,04%	25,43%	-11,48%	3,45%
892	TVZ	3485,80	3496,54	3560,31	3687,86	4065,02	4045,86	3496,82	3478,56	-0,21%	16,62%	-14,43%	0,25%
Gewaltkriminalität	n	6913	6518	6908	7339	7451	7568	7288	7528	8,90%	7,78%	1,03%	3,29%
0100+0210	TVZ	268,28	249,71	258,90	269,11	268,83	268,48	256,18	262,56	-2,13%	0,21%	-2,33%	2,49%
Mord+Totschlag	n	280	260	278	256	292	310	289	343	22,50%	4,29%	17,47%	18,69%
111	TVZ	10,87	9,96	10,42	9,39	10,54	11,00	10,16	11,96	-15,38%	2,39%	-17,36%	17,77%
Vergewaltigung	n	377	302	365	356	386	380	350	319	-23,95%	-4,81%	-20,11%	-8,86%
21	TVZ	14,63	11,57	13,68	13,05	13,93	13,48	12,30	11,13	14,87%	19,67%	-4,02%	2,26%
Raubdelikte	n	1103	1011	1215	1261	1320	1425	1239	1267	3,24%	11,26%	-7,21%	1,47%
222 schwere/gef. Körperverletzung	n	42,81	38,73	45,54	46,24	47,63	50,55	43,55	44,19	8,10%	5,60%	2,37%	3,42%
7311 einfache Verstöße gg. BiMG mit Heroin	n	5320	5078	5271	5623	5618	5622	5561	5751	-2,85%	-1,82%	-1,04%	2,62%
4...	TVZ	206,46	194,54	197,55	206,19	202,70	199,44	195,47	200,58	66,81%	135,40%	-29,14%	-4,51%
schwerer Diebstahl	n	1130	1435	1794	2498	2660	2124	1974	1885	49,92%	118,85%	-31,50%	-5,25%
3...	TVZ	43,85	54,98	67,24	91,60	95,97	75,35	69,39	65,75	3,76%	15,66%	-10,29%	2,15%
einfacher Diebstahl	n	7016	6390	6473	6939	8115	8574	7127	7280	-6,74%	7,54%	-13,28%	1,36%
51	TVZ	272,28	244,81	242,60	254,44	292,79	304,17	250,52	253,91	19,82%	46,50%	-18,21%	-3,76%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	19099	19673	22045	24641	27980	29100	23780	22885	7,69%	36,20%	-20,93%	-4,51%
Betrug	n	741,19	753,70	826,20	903,54	1009,53	1032,33	835,87	798,18	10,91%	8,58%	2,15%	-0,97%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	17347	17357	17929	17827	18835	20532	19428	19240	-0,32%	0,95%	-1,25%	-1,73%
674	TVZ	673,20	664,97	671,95	653,68	679,57	728,38	682,90	671,05	2,81%	5,36%	-2,42%	1,76%
Sachbeschädigung	n	10313	10142	10391	10554	10866	10466	10420	10603	-7,60%	-2,04%	-5,67%	0,97%
7318 einfache Verstöße gg. BiMG mit Cannabis	n	400,23	388,55	389,44	387,00	392,05	371,29	366,27	369,81	-12,16%	-3,77%	-8,72%	-4,46%
515	TVZ	6982	6722	6558	6767	6719	6544	6419	6133	-21,05%	-10,53%	-11,76%	-5,20%
"Schwarzfahren"	n	270,96	257,53	245,78	248,13	242,42	232,15	225,63	213,91	-11,26%	-17,95%	8,15%	16,52%
515	TVZ	1900	1988	2191	1871	1559	1388	1447	1686	-20,25%	-23,71%	-2,54%	-2,56%
515	TVZ	73,73	76,16	82,11	68,61	56,25	49,24	50,86	58,80	87,76%	92,66%	-2,54%	-3,32%
515	TVZ	2125	2504	3216	3680	4094	4840	4095	3990	68,75%	79,12%	-5,79%	-3,32%
515	TVZ	82,47	95,93	120,53	134,94	147,71	171,70	143,94	139,16				

TVZ Niedersachsen weibliche Erwachsene (ab 21 Jahre) weibliche Tatverdächtige insgesamt

DELIKTSART	BevZ	2871462 1988	2897599 1989	2944319 1990	2983806 1991	3019076 1992	3055772 1993	3083987 1994	3105253 1995	8,14%	5,14%	2,85%	0,69%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	27042	28178	31084	30773	34766	34780	29932	30255	11,88%	28,56%	-12,98%	1,08%
892	TVZ	941,75	972,46	1055,73	1029,32	1151,54	1138,17	970,56	974,32	3,46%	22,28%	-15,39%	0,39%
Gewaltkriminalität	n	704	754	888	839	903	870	846	868	23,30%	28,27%	-3,88%	2,60%
0100+0210	TVZ	24,52	26,02	30,16	28,12	29,91	28,47	27,43	27,95	14,01%	22,00%	-6,54%	1,90%
Mord+Totschlag	n	34	34	30	34	33	35	33	29	-14,71%	-2,94%	-12,12%	-12,12%
111	TVZ	1,18	1,17	1,02	1,14	1,09	1,15	1,07	0,93	-21,13%	-7,69%	-14,56%	-12,72%
Vergewaltigung	n	1	0	1	0	3	1	4	3	200,00%	200,00%	0,00%	-25,00%
21	TVZ	0,03	0,00	0,03	0,00	0,10	0,03	0,13	0,10	177,41%	185,33%	-2,78%	-25,51%
Raubdelikte	n	105	106	151	144	143	132	126	119	13,33%	36,19%	-16,78%	-5,56%
222 schwere/gef. Körperverletzung	TVZ	3,66	3,66	5,13	4,83	4,74	4,32	4,09	3,83	4,80%	29,53%	-19,09%	-6,20%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	565	618	619	658	726	707	686	720	27,43%	28,50%	-0,83%	4,96%
4...	TVZ	19,68	21,33	21,02	22,05	24,05	23,14	22,24	23,19	17,84%	22,21%	-3,58%	4,24%
schwerer Diebstahl	n	312	366	440	575	666	519	409	383	22,76%	113,46%	-42,49%	-6,36%
3...	TVZ	10,87	12,63	14,94	19,27	22,06	16,98	13,26	12,33	13,51%	103,02%	-44,09%	-7,00%
einfacher Diebstahl	n	674	682	663	679	889	903	765	800	18,69%	31,90%	-10,01%	4,58%
51	TVZ	23,47	23,54	22,52	22,76	29,45	29,55	24,81	25,76	9,76%	25,45%	-12,51%	3,86%
Betrug	n	11185	11691	13933	13907	14956	15607	12835	12536	12,08%	33,71%	-16,18%	-2,33%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	389,52	403,47	473,22	466,08	495,38	510,74	416,18	403,70	3,64%	27,18%	-18,51%	-3,00%
674	n	5993	6131	6349	6116	6221	7275	6975	7000	16,80%	3,80%	12,52%	0,36%
Sachbeschädigung	TVZ	208,71	211,59	215,64	204,97	206,06	238,07	226,17	225,42	8,01%	-1,27%	9,40%	-0,33%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	1235	1236	1350	1387	1473	1331	1471	1482	20,00%	19,27%	0,61%	0,75%
515	TVZ	43,01	42,66	45,85	46,48	48,79	43,56	47,70	47,73	10,97%	13,44%	-2,18%	0,06%
"Schwarzfahren"	n	777	755	776	859	787	752	836	805	3,60%	1,29%	2,29%	-3,71%
	TVZ	27,06	26,06	26,36	28,79	26,07	24,61	27,11	25,92	-4,20%	-3,67%	-0,55%	-4,37%
	n	256	306	310	266	205	179	178	192	-25,00%	-19,92%	-6,34%	7,87%
	TVZ	8,92	10,56	10,53	8,91	6,79	5,86	5,77	6,18	-30,65%	-23,84%	-8,94%	7,13%
	n	545	742	839	766	770	1075	1104	1154	111,74%	41,28%	49,87%	4,53%
	TVZ	18,98	25,61	28,50	25,67	25,50	35,18	35,80	37,16	95,80%	34,38%	45,71%	3,81%

TVZ Niedersachsen Deutsche Tatverdächtige: Jugendliche (14 - 18 J.)

DELIKTSART	BevZ	349947 1988	320194 1989	295922 1990	284760 1991	282094 1992	280692 1993	283016 1994	288164 1995	-17,65%	88-95	-19,39%	88-92	2,15%	92-95	1,82%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	12995	12516	14015	12727	13110	13586	14999	17944	38,08%	88-95	0,88%	88-92	36,87%	92-95	19,63%
892	TVZ	3713,42	3908,88	4736,05	4469,38	4647,39	4840,18	5299,70	6227,01	67,69%	88-95	25,15%	88-92	33,99%	92-95	17,50%
Gewaltkriminalität	n	993	959	1020	1190	1278	1338	1336	1632	64,35%	88-95	28,70%	88-92	27,70%	92-95	22,16%
0100+0210	TVZ	283,76	299,51	344,69	417,90	453,04	476,68	472,06	566,34	99,59%	88-95	59,66%	88-92	25,01%	92-95	19,97%
Mord+Totschlag	n	15	18	12	10	10	25	8	17	13,33%	88-95	-33,33%	88-92	70,00%	92-95	112,50%
111	TVZ	4,29	5,62	4,06	3,51	3,54	8,91	2,83	5,90	37,63%	88-95	-17,30%	88-92	66,42%	92-95	108,70%
Vergewaltigung	n	22	20	14	24	10	32	19	17	-22,73%	88-95	-54,55%	88-92	70,00%	92-95	-10,53%
21	TVZ	6,29	6,25	4,73	8,43	3,54	11,40	6,71	5,90	-6,16%	88-95	-43,61%	88-92	66,42%	92-95	-12,12%
Raubdelikte	n	256	180	249	300	282	356	296	457	78,52%	88-95	10,16%	88-92	62,06%	92-95	54,39%
222 schwere/gef.	TVZ	73,15	56,22	84,14	105,35	99,97	126,83	104,59	158,59	116,79%	88-95	36,65%	88-92	58,64%	92-95	51,63%
Körperverletzung	n	746	786	782	898	1038	1011	1073	1217	63,14%	88-95	39,14%	88-92	17,24%	92-95	13,42%
7311 einfache Verstöße	TVZ	213,18	245,48	264,26	315,35	367,96	360,18	379,13	422,33	98,11%	88-95	72,61%	88-92	14,78%	92-95	11,39%
7311 einfache Verstöße	n	24	39	46	41	59	44	60	55	129,17%	88-95	145,83%	88-92	-8,78%	92-95	-8,33%
gg. BiMG mit Heroin	TVZ	6,86	12,18	15,54	14,40	20,92	15,68	21,20	19,09	178,30%	88-95	204,96%	88-92	-8,74%	92-95	-9,97%
4...	n	2935	2504	2525	2282	2508	2562	2652	3053	4,02%	88-95	-14,55%	88-92	21,73%	92-95	15,12%
schwerer Diebstahl	TVZ	838,70	782,03	853,27	801,38	889,07	912,74	937,05	1059,47	26,32%	88-95	6,01%	88-92	19,17%	92-95	13,06%
3...	n	6097	5779	7454	6389	6417	6554	7468	8949	46,78%	88-95	5,25%	88-92	39,46%	92-95	19,83%
einfacher Diebstahl	TVZ	1742,26	1804,84	2518,91	2243,64	2274,77	2334,94	2638,72	3105,52	78,25%	88-95	30,56%	88-92	36,52%	92-95	17,69%
51	n	728	744	730	627	616	745	915	971	33,38%	88-95	-15,38%	88-92	57,63%	92-95	6,12%
Betrug	TVZ	208,03	232,36	246,69	220,19	218,37	265,42	323,30	336,96	61,98%	88-95	4,97%	88-92	54,31%	92-95	4,22%
224 vorsätzlicher/ leicht. Körperverl.	n	844	845	852	960	938	1112	1073	1275	51,07%	88-95	11,14%	88-92	35,93%	92-95	18,83%
674	TVZ	241,16	263,90	287,91	337,13	332,51	396,16	379,13	442,46	83,46%	88-95	37,87%	88-92	33,06%	92-95	16,70%
Sachbeschädigung	n	2249	2075	2205	2287	2377	2360	2586	3122	38,82%	88-95	5,69%	88-92	31,34%	92-95	20,73%
7318 einfache Verstöße	TVZ	642,67	648,04	745,13	803,13	842,63	840,78	913,73	1083,41	68,58%	88-95	31,11%	88-92	28,58%	92-95	18,57%
gg. BiMG mit Cannabis	n	239	235	242	179	192	242	316	633	164,85%	88-95	-19,67%	88-92	229,69%	92-95	100,32%
515	TVZ	68,30	73,39	81,78	62,86	68,06	86,22	111,65	219,67	221,64%	88-95	-0,34%	88-92	222,74%	92-95	96,74%
"Schwarzfahren"	n	361	378	400	305	275	354	470	563	55,96%	88-95	-23,82%	88-92	104,73%	92-95	19,79%
	TVZ	103,16	118,05	135,17	107,11	97,49	126,12	166,07	195,37	89,39%	88-95	-5,50%	88-92	100,41%	92-95	17,65%

TVZ Niedersachsen Nichtdeutsche Tatverdächtige: Jugendliche (14 - 18 J.)

DELIKTSART	BevZ	19006 1988	20748 1989	23009 1990	24361 1991	25174 1992	27380 1993	28320 1994	29401 1995	54,69% 88-95	32,45% 88-92	16,79% 92-95	3,82% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	2424	2855	3348	3903	5756	5811	4384	4509	86,01%	137,46%	-21,66%	2,85%
892	TVZ	12753,87	13760,36	14550,83	16021,51	22864,86	21223,52	15480,23	15336,21	20,25%	79,28%	-32,93%	-0,93%
Gewaltkriminalität	n	248	329	373	483	517	619	597	818	229,84%	108,47%	58,22%	37,02%
0100+0210	TVZ	1304,85	1585,70	1621,10	1982,68	2053,71	2260,77	2108,05	2782,22	113,22%	57,39%	35,47%	31,98%
Mord+Totschlag	n	4	3	12	6	2	12	8	16	300,00%	-50,00%	700,00%	100,00%
111	TVZ	21,05	14,46	52,15	24,63	7,94	43,83	28,25	54,42	158,58%	-62,25%	584,98%	92,65%
Vergewaltigung	n	3	8	12	6	11	9	5	8	166,67%	266,67%	-27,27%	60,00%
21	TVZ	15,78	38,56	52,15	24,63	43,70	32,87	17,66	27,21	72,38%	176,83%	-37,73%	54,12%
Raubdelikte	n	83	107	87	183	159	229	213	337	306,02%	91,57%	111,95%	58,22%
222 schwere/gef. Körperverletzung	TVZ	436,70	515,71	378,11	751,20	631,60	836,38	752,12	1146,22	162,47%	44,63%	81,48%	52,40%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	172	230	281	329	372	413	398	528	206,98%	116,28%	41,94%	32,66%
4...	TVZ	904,98	1108,54	1221,26	1350,52	1477,72	1508,40	1405,37	1795,86	98,44%	63,29%	21,53%	27,79%
3...	n	7	13	12	24	27	23	17	19	171,43%	285,71%	-29,63%	11,76%
schwerer Diebstahl	TVZ	36,83	62,66	52,15	98,52	107,25	84,00	60,03	64,62	75,46%	191,21%	-39,75%	7,66%
einfacher Diebstahl	n	519	545	512	557	765	757	665	723	39,31%	47,40%	-5,49%	8,72%
51	TVZ	2730,72	2626,76	2225,22	2286,44	3038,85	2764,79	2348,16	2459,10	-9,95%	11,28%	-19,08%	4,72%
Betrug	n	1171	1332	1607	1886	2848	2879	1906	1924	64,30%	143,21%	-32,44%	0,94%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	6161,21	6419,90	6984,22	7741,88	11313,26	10514,97	6730,23	6544,00	6,21%	83,62%	-42,16%	-2,77%
674	n	171	212	258	398	442	529	379	380	122,22%	158,48%	-14,03%	0,26%
Sachbeschädigung	TVZ	899,72	1021,79	1121,30	1633,76	1755,78	1932,07	1338,28	1292,47	43,65%	95,15%	-26,39%	-3,42%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	218	219	200	240	305	316	342	339	55,50%	39,91%	11,15%	-0,88%
515	TVZ	1147,01	1055,52	889,23	985,18	1211,57	1154,13	1207,63	1153,02	0,52%	5,63%	-4,83%	-4,52%
"Schwarzfahren"	n	151	175	200	229	252	266	232	279	84,77%	66,89%	10,71%	20,26%
725	TVZ	794,49	843,45	869,23	940,03	1001,03	971,51	819,21	948,95	19,44%	26,00%	-5,20%	15,84%
AusIG+Asy/VerfG	n	36	45	31	48	34	48	57	111	208,33%	-5,56%	226,47%	94,74%
	TVZ	189,41	216,89	134,73	197,04	135,06	175,31	201,27	377,54	99,32%	-28,70%	179,53%	87,58%
	n	96	129	184	300	300	363	230	252	162,50%	212,50%	-16,00%	9,57%
	TVZ	505,10	621,75	799,69	1231,48	1191,71	1325,79	812,15	857,11	69,69%	135,93%	-28,08%	5,54%
	n	282	374	585	578	1492	1266	647	433	53,55%	429,08%	-70,98%	-33,08%
	TVZ	1483,74	1802,58	2542,48	2372,64	5926,75	4623,81	2284,60	1472,74	-0,74%	299,45%	-75,15%	-35,54%

TVZ Niedersachsen Deutsche Tatverdächtige: Heranwachsende (18 - 21 J.)

DELIKTSART	BevZ	350303 1988	326301 1989	305294 1990	283619 1991	260227 1992	237726 1993	222808 1994	220559 1995	-37,04%	-25,71%	-15,24%	-1,01%
PKS alle Delikte	n	15305	14157	13993	13031	11955	11442	11601	12974	-15,23%	-21,89%	8,52%	11,84%
(ohne Verkehr)	TVZ	4369,07	4338,63	4583,45	4594,54	4594,07	4813,10	5206,73	5882,33	34,64%	5,15%	28,04%	12,98%
892	n	1581	1517	1504	1528	1407	1337	1187	1325	-16,19%	-11,01%	-5,83%	11,63%
Gewaltkriminalität	TVZ	451,32	464,91	492,64	538,75	540,68	562,41	532,75	600,75	33,11%	19,80%	11,11%	12,76%
0100+0210	n	28	27	28	16	20	21	21	22	-21,43%	-28,57%	10,00%	4,76%
Mord+Totschlag	TVZ	7,99	8,27	9,17	5,64	7,69	8,83	9,43	9,97	24,79%	-3,85%	29,78%	5,83%
111	n	38	36	39	31	32	25	22	24	-36,84%	-15,79%	-25,00%	9,09%
Vergewaltigung	TVZ	10,85	11,03	12,77	10,93	12,30	10,52	9,87	10,88	0,31%	13,36%	-11,51%	10,20%
21	n	318	307	289	292	263	256	207	294	-7,55%	-17,30%	11,79%	42,03%
Raubdelikte	TVZ	90,78	94,08	94,66	102,96	101,07	107,69	92,91	133,30	46,84%	11,33%	31,99%	43,48%
222 schweregef.	n	1246	1197	1215	1233	1131	1079	976	1042	-16,37%	-9,23%	-7,87%	6,76%
Körperverletzung	TVZ	355,69	366,84	397,98	434,74	434,62	453,88	438,05	472,44	32,82%	22,19%	8,70%	7,85%
7311 einfache Verstöße	n	189	272	270	415	368	255	234	240	26,98%	94,71%	-34,78%	2,56%
gg. BtMG mit Heroin	TVZ	53,95	83,36	88,44	146,32	141,41	107,27	105,02	108,81	101,68%	162,11%	-23,05%	3,61%
4...	n	3166	2571	2411	2314	2156	2176	2038	2405	-24,04%	-31,90%	11,55%	18,01%
schwerer Diebstahl	TVZ	903,79	787,92	789,73	815,88	828,51	915,34	914,69	1090,41	20,65%	-8,33%	31,61%	19,21%
3...	n	4274	4035	4339	3758	3312	3161	3173	3499	-18,13%	-22,51%	5,65%	10,27%
einfacher Diebstahl	TVZ	1220,09	1236,59	1421,25	1325,02	1272,73	1329,68	1424,10	1586,42	30,03%	4,32%	24,65%	11,40%
51	n	2004	1966	2165	1948	1710	1831	1921	2111	5,34%	-14,67%	23,45%	9,89%
Betrug	TVZ	572,08	602,51	709,15	686,84	657,12	770,21	862,18	957,11	67,31%	14,87%	45,65%	11,01%
224 vorsätzlicher/leicht. Körperverl.	n	1509	1394	1305	1333	1281	1098	1104	1178	-21,94%	-15,11%	-8,04%	6,70%
674	TVZ	430,77	427,21	427,46	470,00	492,26	461,88	495,49	534,10	23,99%	14,28%	8,50%	7,79%
Sachbeschädigung	n	2325	2195	1924	1966	1728	1582	1496	1608	-30,84%	-25,68%	-6,94%	7,49%
7318 einfache Verstöße	TVZ	663,71	672,69	630,21	693,18	664,04	665,47	671,43	729,06	9,85%	0,05%	9,79%	8,58%
gg. BtMG mit Cannabis	n	721	707	747	553	437	408	585	715	-0,83%	-39,39%	63,62%	22,22%
515	TVZ	205,82	216,67	244,68	194,98	167,93	171,63	262,56	324,18	57,50%	-18,41%	93,04%	23,47%
"Schwarzfahren"	n	571	665	747	678	535	635	774	954	67,08%	-6,30%	78,32%	23,26%
	TVZ	163,00	203,80	244,68	239,05	205,59	267,11	347,38	432,54	165,36%	26,13%	110,39%	24,51%

TVZ Niedersachsen Nichtdeutsche Tatverdächtige: Heranwachsende (18 - 21 J.)

DELIKTSART	BevZ	1988		1989		1990		1991		1992		1993		1994		1995		88-95		88-92		90,12%		60,29%		92-95		18,60%		94-95	
		n	14033	15853	18292	20438	22494	26346	26436	26679	88-95	88-92	90,12%	60,29%	92-95	18,60%	94-95														
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	TVZ	2489	2489	2941	4025	5342	9421	9284	5580	5322	113,82%	278,51%	-43,51%	-4,62%																	
892	TVZ	17736,76	18551,69	22004,15	26137,59	35238,75	21107,58	19948,27	12,47%	136,13%	95,08%	86,15%	4,79%	3,93%																	
Gewaltkriminalität	TVZ	2315,97	2214,09	2279,69	2270,28	2307,75	2307,46	2376,40	2,61%	16,13%	800,00%	550,00%	38,46%	-14,29%																	
0100+0210	n	2	5	9	14	14	21	18	373,39%	305,51%	25,00%	8,33%	15,38%	-42,31%																	
Mord+Totschlag	TVZ	14,25	31,54	49,20	68,50	53,14	79,44	67,47	34,25%	-32,42%	140,00%	109,33%	14,65%	9,09%																	
111	n	12	12	14	21	22	26	15	26,24%	30,59%	90,12%	84,77%	2,90%	7,69%																	
Vergewaltigung	TVZ	85,51	75,70	76,54	102,75	83,50	98,35	56,22	0,00%	15,27%	187,50%	153,13%	13,58%	46,03%																	
21	n	75	67	84	120	189	165	180	51,22%	57,91%	88,14%	118,60%	-13,94%	3,72%																	
Raubdelikte	TVZ	534,45	422,63	459,22	587,14	717,38	624,15	674,69	88,14%	118,60%	126,57%	379,14%	-52,71%	-9,78%																	
222 schweregef.	n	243	276	327	321	449	429	462	19,18%	198,92%	165,12%	300,00%	-33,72%	-10,47%																	
Körperverletzung	TVZ	1731,63	1741,00	1787,67	1570,60	1529,64	1622,79	1731,70	39,45%	149,54%	61,26%	44,59%	11,53%	13,29%																	
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	32	69	67	109	74	63	92	15,18%	149,54%	-15,18%	-9,79%	-5,97%	12,26%																	
4...	TVZ	228,03	435,25	366,28	533,32	280,88	238,31	344,84	88,14%	118,60%	126,57%	379,14%	-52,71%	-9,78%																	
schwerer Diebstahl	n	430	396	424	629	1023	780	809	-1,04%	36,38%	19,18%	198,92%	-60,13%	-10,61%																	
3...	TVZ	3064,21	2497,95	2317,95	3077,60	3882,94	2950,52	3032,35	165,12%	300,00%	165,12%	300,00%	-33,72%	-10,47%																	
einfacher Diebstahl	n	700	789	1161	1843	3404	1758	1586	61,26%	44,59%	61,26%	44,59%	11,53%	13,29%																	
51	TVZ	4988,24	4976,98	6347,04	9017,52	12920,37	6650,02	5944,75	39,45%	149,54%	39,45%	149,54%	-44,12%	-11,29%																	
Betrug	n	258	342	497	698	1032	764	684	2890,00	2563,81	39,45%	149,54%	-44,12%	-11,29%																	
224 vorsätzliche/leicht. Körperverl.	TVZ	1838,52	2157,32	2717,03	3415,21	4562,36	2890,00	2563,81	316	358	61,26%	44,59%	11,53%	13,29%																	
674	n	222	233	270	282	341	316	358	1195,34	1341,88	-15,18%	-9,79%	-5,97%	12,26%																	
Sachbeschädigung	TVZ	1574,86	1324,67	1290,18	1213,43	1237,38	964,59	877,09	5,88%	35,29%	5,88%	35,29%	-21,74%	-8,24%																	
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	103	100	114	82	95	108	130	26,21%	-30,10%	26,21%	-30,10%	80,56%	20,37%																	
515	TVZ	733,98	630,80	623,22	401,21	360,59	408,53	487,27	-44,31%	-56,39%	-33,61%	-56,39%	52,23%	19,27%																	
"Schwarzfahren"	n	116	174	292	486	729	442	386	232,76%	425,00%	232,76%	425,00%	-36,62%	-12,67%																	
725	TVZ	826,62	1097,58	1596,33	2377,92	2767,02	1671,96	1446,83	75,03%	227,52%	75,03%	227,52%	-46,56%	-13,47%																	
AusIG+AsylVerfG	n	457	721	1253	1680	3444	1263	1033	126,04%	828,67%	126,04%	828,67%	-75,66%	-18,21%																	
	TVZ	3256,61	4548,04	6849,99	8219,98	13072,19	4777,58	3871,96	18,90%	479,35%	18,90%	479,35%	-79,48%	-18,96%																	

TVZ Niedersachsen Deutsche Tatverdächtige: junge Erwachsene (21 - 25 J.)

DELIKTSART	BevZ	477928 1988	477012 1989	478368 1990	477319 1991	460440 1992	435986 1993	403499 1994	367128 1995	88-95	88-92	92-95	94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	17704	17205	17606	17151	16235	15074	14555	14401	-18,66%	-8,30%	-11,30%	-1,06%
	TVZ	3704,32	3606,83	3680,43	3593,19	3525,98	3457,37	3607,20	3922,61	5,89%	-4,81%	11,25%	8,74%
892	n	1654	1511	1569	1615	1532	1452	1395	1334	-19,35%	-7,38%	-12,92%	-4,37%
Gewaltkriminalität	TVZ	346,08	316,76	327,99	338,35	332,73	333,03	345,73	363,36	4,99%	-3,86%	9,21%	5,10%
0100+0210	n	55	44	26	36	43	38	39	30	-45,45%	-21,82%	-30,23%	-23,08%
Mord+Totschlag	TVZ	11,51	9,22	5,44	7,54	9,34	8,72	9,67	8,17	-28,99%	-18,85%	-12,50%	-15,46%
111	n	70	55	50	54	54	53	42	35	-50,00%	-22,86%	-35,19%	-16,67%
Vergewaltigung	TVZ	14,65	11,53	10,45	11,31	11,73	12,16	10,41	9,53	-34,91%	-19,93%	-18,71%	-8,41%
21	n	338	269	339	305	311	286	270	285	-15,68%	-7,99%	-8,36%	5,56%
Raubdelikte	TVZ	70,72	56,39	70,87	63,90	67,54	65,60	66,91	77,63	9,77%	-4,49%	14,93%	16,01%
222 schwere/gef. Körperverletzung	n	1242	1172	1177	1257	1166	1124	1082	1012	-18,52%	-6,12%	-13,21%	-6,47%
	TVZ	259,87	245,70	246,04	263,35	253,24	257,80	268,15	275,65	6,07%	-2,55%	8,85%	2,80%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	467	595	756	1009	961	700	580	545	16,70%	105,78%	-43,29%	-6,03%
	TVZ	97,71	124,73	158,04	211,39	208,71	160,55	143,74	148,45	51,92%	113,60%	-28,87%	3,27%
4...	n	2487	2148	2100	2018	2116	1975	1760	1767	-28,95%	-14,92%	-16,49%	0,40%
schwerer Diebstahl	TVZ	520,37	450,30	438,99	422,78	459,56	452,99	436,18	481,30	-7,51%	-11,69%	4,73%	10,34%
3...	n	4025	3847	4238	4058	3917	3462	3169	3259	-19,03%	-2,68%	-16,80%	2,84%
einfacher Diebstahl	TVZ	842,18	806,48	885,93	850,17	850,71	794,04	785,38	887,70	5,41%	1,01%	4,35%	13,03%
51	n	3376	3535	3728	3408	3316	3442	3401	3283	-2,75%	-1,78%	-1,00%	-3,47%
Betrug	TVZ	706,38	741,07	779,32	713,99	720,18	789,46	842,88	894,24	26,59%	1,95%	24,17%	6,09%
224 vorsätzlicher/ leicht. Körperverl.	n	1965	1899	1895	1841	1880	1660	1583	1396	-28,96%	-4,33%	-25,74%	-11,81%
	TVZ	411,15	398,10	396,14	385,70	408,31	380,74	392,32	380,25	-7,52%	-0,69%	-6,87%	-3,08%
674	n	2010	1859	1722	1757	1667	1544	1418	1234	-38,61%	-17,06%	-25,97%	-12,98%
Sachbeschädigung	TVZ	420,57	389,72	359,97	368,10	362,05	354,13	351,43	336,12	-20,08%	-13,91%	-7,16%	-4,35%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	947	936	1040	833	611	518	535	613	-35,27%	-35,48%	0,33%	14,58%
	TVZ	198,15	196,22	217,41	174,52	132,70	118,81	132,59	166,97	-15,73%	-33,03%	25,83%	25,93%
515	n	570	762	877	822	708	781	788	914	60,35%	24,21%	29,10%	15,99%
"Schwarzfahren"	TVZ	119,26	159,74	183,33	172,21	153,77	181,42	195,29	248,96	108,75%	28,93%	61,91%	27,48%

TVZ Niedersachsen Nichtdeutsche Tatverdächtige: junge Erwachsene (21 - 25 J.)

DELIKTSART	BevZ	21691 1988	23841 1989	27454 1990	30892 1991	35920 1992	43966 1993	44100 1994	44664 1995	105,91% 88-95	65,60% 88-92	24,34% 92-95	1,28% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	3939	4452	5467	8008	15376	15037	8214	7373	87,18%	290,35%	-52,05%	-10,24%
	TVZ	18159,61	18673,71	19913,31	25922,57	42806,24	34201,43	18625,85	16507,70	-9,10%	135,72%	-61,44%	-11,37%
392	n	396	397	450	503	650	766	651	638	61,11%	64,14%	-1,85%	-2,00%
Gewaltkriminalität	TVZ	1825,64	1665,20	1639,11	1628,25	1809,58	1742,26	1476,19	1428,44	-21,76%	-0,88%	-21,06%	-3,23%
0100+0210	n	17	16	12	22	17	34	26	32	88,24%	0,00%	88,24%	23,08%
Mord+Totschlag	TVZ	78,37	67,11	43,71	71,22	47,33	77,33	58,96	71,65	-8,58%	-39,61%	51,38%	21,52%
111	n	14	9	15	33	33	36	23	16	14,29%	135,71%	-51,52%	-30,43%
Vergewaltigung	TVZ	64,54	37,75	54,64	106,82	91,87	81,88	52,15	35,82	-44,50%	42,34%	-61,01%	-31,31%
21	n	90	89	100	125	176	226	173	145	61,11%	95,56%	-17,61%	-16,18%
Raubdelikte	TVZ	414,92	373,31	364,25	404,64	489,98	514,03	392,29	324,65	-21,76%	18,09%	-33,74%	-47,24%
222 schwere/gef. Körperverletzung	n	287	296	327	340	446	490	448	471	64,11%	55,40%	5,61%	5,13%
	TVZ	1323,13	1241,56	1191,08	1100,61	1241,65	1114,50	1015,87	1054,54	-20,30%	-6,16%	-15,07%	3,81%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	n	89	114	108	144	182	151	116	134	50,56%	104,49%	-26,37%	15,52%
	TVZ	410,31	478,17	393,39	466,14	506,68	343,45	263,04	300,02	-26,88%	23,49%	-40,79%	14,06%
4...	n	394	384	381	576	1110	1264	837	794	101,52%	181,73%	-28,47%	-5,14%
schwerer Diebstahl	TVZ	1816,42	1610,67	1387,78	1864,56	3090,20	2874,95	1897,96	1777,72	-2,13%	70,13%	-42,47%	-6,34%
3...	n	888	1123	1386	2410	4862	5024	2306	1932	117,57%	447,52%	-60,26%	-16,22%
einfacher Diebstahl	TVZ	4093,86	4710,37	5048,44	7801,37	13535,63	11427,01	5229,02	4325,63	5,66%	230,63%	-68,04%	-17,28%
51	n	441	509	629	979	1602	1903	1206	1033	134,24%	263,27%	-35,52%	-14,34%
Betrug	TVZ	2033,10	2134,98	2291,11	3169,11	4459,91	4328,34	2734,69	2312,82	13,76%	119,36%	-48,14%	-15,43%
224 vorsätzlicher/ leicht. Körperverl.	n	353	312	327	375	451	453	426	440	24,65%	27,76%	-2,44%	3,29%
	TVZ	1627,40	1308,67	1191,08	1213,91	1255,57	1030,34	965,99	985,13	-39,47%	-22,85%	-21,54%	1,98%
674	n	217	207	221	242	318	329	234	253	16,59%	46,54%	-20,44%	8,12%
Sachbeschädigung	TVZ	1000,41	868,25	804,98	783,37	885,30	748,31	530,61	566,45	-43,38%	-11,51%	-36,02%	6,75%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	104	138	111	100	123	109	84	148	42,31%	18,27%	20,33%	76,19%
	TVZ	479,46	578,83	404,31	323,71	342,43	247,92	190,48	331,36	-30,89%	-28,58%	-3,23%	73,97%
515	n	154	193	285	578	877	958	584	453	194,16%	469,48%	-48,35%	-22,43%
"Schwarzfahren"	TVZ	709,97	809,53	1038,10	1871,03	2441,54	2178,96	1324,26	1014,24	42,86%	243,89%	-58,46%	-23,41%
725	n	1186	1478	2116	3288	8308	6576	2467	1928	62,56%	600,51%	-76,79%	-21,85%
AusIG+Asy/VerfG	TVZ	5467,71	6199,40	7707,44	10643,53	23129,18	14957,01	5594,10	4316,68	-21,05%	323,01%	-81,34%	-22,84%

TVZ Niedersachsen Deutsche Tatverdächtige: Erwachsene (25 - 30 J.)

DELIKTSART	BevZ	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95	88-92	92-95	94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	16532	16481	17574	17522	17013	16953	17167	17188	3,97%	2,91%	1,03%	0,12%
	TVZ	3090,83	2996,94	3074,41	2958,09	2809,45	2752,07	2780,82	2819,02	-8,79%	-9,10%	0,34%	1,37%
892	n	1402	1243	1365	1437	1426	1343	1282	1407	0,36%	1,71%	-1,33%	9,75%
Gewaltkriminalität	TVZ	262,12	226,03	238,79	242,60	235,48	218,02	207,67	230,76	-11,96%	-10,16%	-2,00%	11,12%
0100+0210	n	45	38	44	32	58	40	46	40	-11,11%	28,89%	-31,03%	-13,04%
Mord+Totschlag	TVZ	8,41	6,91	7,70	5,40	9,58	6,49	7,45	6,56	-22,02%	13,84%	-31,50%	-11,96%
111	n	75	55	71	69	55	58	68	46	-38,67%	-26,67%	-16,36%	-32,35%
Vergewaltigung	TVZ	14,02	10,00	12,42	11,65	9,08	9,42	11,02	7,54	-46,20%	-35,23%	-16,93%	-31,51%
21	n	253	243	271	287	287	263	219	245	-3,16%	13,44%	-14,63%	11,87%
Raubdelikte	TVZ	47,30	44,19	47,41	48,45	47,39	42,69	35,48	40,18	-15,05%	0,20%	-15,22%	13,27%
222 schwere/gef.	n	1058	943	1004	1066	1044	1009	983	1102	4,16%	-1,32%	5,56%	12,11%
Körperverletzung	TVZ	197,80	171,48	175,64	179,96	172,40	163,80	159,23	180,74	-8,63%	-12,84%	4,84%	13,51%
7311 einfache Verstöße	n	479	544	718	998	1116	841	730	665	38,83%	132,99%	-40,41%	-8,90%
gg. BtMG mit Heroin	TVZ	89,55	98,92	125,61	168,48	184,29	136,52	118,25	109,07	21,79%	105,79%	-40,82%	-7,77%
4...	n	1578	1502	1533	1588	1667	1588	1538	1502	-4,82%	5,64%	-9,90%	-2,34%
schwerer Diebstahl	TVZ	295,02	273,13	268,18	268,09	275,28	257,79	249,14	246,34	-16,50%	-6,69%	-10,51%	-1,12%
3...	n	3634	3572	4246	4170	4143	4001	3841	3832	5,45%	14,01%	-7,51%	-0,23%
einfacher Diebstahl	TVZ	679,41	649,54	742,80	703,99	684,16	649,50	622,19	628,49	-7,50%	0,70%	-8,14%	1,01%
51	n	3856	3839	3934	3812	3789	4268	4426	4233	9,78%	-1,74%	11,72%	-4,36%
Betrug	TVZ	720,92	698,09	688,22	643,55	625,70	692,85	716,95	694,26	-3,70%	-13,21%	10,96%	-3,17%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	1943	1866	2035	2024	1905	1934	1926	1942	-0,05%	-1,96%	1,94%	0,83%
	TVZ	363,26	339,32	356,01	341,70	314,58	313,96	311,99	318,51	-12,32%	-13,40%	1,25%	2,09%
674	n	1447	1346	1380	1396	1358	1342	1339	1264	-12,65%	-6,15%	-6,92%	-5,60%
Sachbeschädigung	TVZ	270,53	244,76	241,42	235,68	224,25	217,85	216,90	207,31	-23,37%	-17,11%	-7,56%	-4,42%
7318 einfache Verstöße	n	580	627	692	580	455	396	418	403	-30,52%	-21,55%	-11,43%	-3,59%
gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	108,44	114,01	121,06	97,92	75,14	64,28	67,71	66,10	-39,05%	-30,71%	-12,03%	-2,38%
515	n	530	560	711	681	640	878	850	874	64,91%	20,75%	36,56%	2,82%
"Schwarzfahren"	TVZ	99,09	101,83	124,38	114,97	105,69	142,53	137,69	143,35	44,66%	6,66%	35,63%	4,11%

TVZ Niedersachsen Nichtdeutsche Tatverdächtige: Erwachsene (25 - 30 J.)

DELIKTART	BevZ	26734 1988	31023 1989	37517 1990	41425 1991	47572 1992	55312 1993	57701 1994	59751 1995	123,50% 88-95	77,95% 88-92	25,60% 92-95	3,55% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	4258	5224	6151	8238	12954	13712	8262	7563	77,62% 88-95	204,23% 88-92	-41,62% 92-95	-8,46% 94-95
892	TVZ	15927,28	16839,12	16395,23	19886,54	27230,30	24790,28	14318,64	12657,53	-20,53% 88-95	70,97% 88-92	-53,52% 92-95	-11,60% 94-95
Gewaltkriminalität	n	301	345	362	478	529	608	597	566	88,04% 88-95	75,75% 88-92	6,99% 92-95	-5,19% 94-95
0100+0210	TVZ	1125,91	1112,08	964,90	1153,89	1112,00	1099,22	1034,64	947,26	-15,87% 88-95	-1,24% 88-92	-14,81% 92-95	-8,45% 94-95
Mord+Totschlag	n	11	16	17	24	20	28	36	34	209,09% 88-95	81,82% 88-92	70,00% 92-95	-5,56% 94-95
111	TVZ	41,15	51,57	45,31	57,94	42,04	50,62	62,39	56,90	38,29% 88-95	2,18% 88-92	35,35% 92-95	-8,80% 94-95
Vergewaltigung	n	16	20	23	19	29	33	34	22	37,50% 88-95	81,25% 88-92	-24,14% 92-95	-35,29% 94-95
21	TVZ	59,85	64,47	61,31	45,87	60,96	59,66	58,92	36,82	-38,48% 88-95	1,86% 88-92	-39,60% 92-95	-37,51% 94-95
Raubdelikte	n	61	73	64	95	121	144	135	104	70,49% 88-95	98,36% 88-92	-14,05% 92-95	-22,96% 94-95
222 schwere/gef.	TVZ	228,17	235,31	170,59	229,33	254,35	260,34	233,96	174,06	-23,72% 88-95	11,47% 88-92	-31,57% 92-95	-25,61% 94-95
Körperverletzung	n	218	242	265	350	373	416	408	419	92,20% 88-95	71,10% 88-92	12,33% 92-95	2,70% 94-95
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	TVZ	815,44	780,07	706,35	844,90	784,07	752,10	707,09	701,24	-14,00% 88-95	-3,85% 88-92	-10,56% 92-95	-0,83% 94-95
4...	n	67	126	96	126	137	127	113	115	71,64% 88-95	104,48% 88-92	-16,06% 92-95	1,77% 94-95
schwerer Diebstahl	TVZ	250,62	406,15	255,88	304,16	287,98	229,61	195,84	192,47	-23,20% 88-95	14,91% 88-92	-33,17% 92-95	-1,72% 94-95
3...	n	261	288	318	358	674	905	523	552	111,49% 88-95	158,24% 88-92	-18,10% 92-95	5,54% 94-95
einfacher Diebstahl	TVZ	976,28	928,34	847,62	864,21	1416,80	1636,17	906,40	923,83	-5,37% 88-95	45,12% 88-92	-34,79% 92-95	1,92% 94-95
51	n	470	597	654	921	1396	1723	1262	1056	83,55% 88-95	268,21% 88-92	-50,15% 92-95	-11,18% 94-95
Betrug	TVZ	1758,06	1924,38	1743,21	2223,30	2934,50	3115,06	2187,14	1767,33	-17,87% 88-95	106,92% 88-92	-60,31% 92-95	-14,23% 94-95
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	326	351	354	420	521	532	483	535	124,68% 88-95	66,92% 88-92	-39,77% 92-95	-16,32% 94-95
674	TVZ	1219,42	1131,42	943,57	1013,88	1095,18	961,82	837,07	895,38	64,11% 88-95	59,82% 88-92	2,69% 92-95	10,77% 94-95
Sachbeschädigung	n	136	169	157	180	215	242	224	212	-26,57% 88-95	-10,19% 88-92	-18,24% 92-95	6,97% 94-95
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	TVZ	508,72	544,76	418,48	434,52	451,95	437,52	388,21	354,81	55,88% 88-95	58,09% 88-92	-1,40% 92-95	-5,36% 94-95
515	n	83	98	79	67	75	84	80	92	-30,25% 88-95	-11,16% 88-92	-21,49% 92-95	-8,60% 94-95
"Schwarzfahren"	TVZ	310,47	315,89	210,57	161,74	157,66	151,87	138,65	153,97	10,84% 88-95	-9,64% 88-92	22,67% 92-95	15,00% 94-95
725	n	144	207	255	421	549	696	518	342	-50,41% 88-95	-49,22% 88-92	-2,34% 92-95	11,05% 94-95
AusG+AsylverfG	TVZ	538,64	667,25	679,69	1016,29	1154,04	1258,32	897,73	572,38	137,50% 88-95	281,25% 88-92	-37,70% 92-95	-33,98% 94-95
	n	1545	1983	2635	3668	6735	5988	2614	2098	6,26% 88-95	114,25% 88-92	-50,40% 92-95	-36,24% 94-95
	TVZ	5779,16	6392,03	7023,48	8854,56	14157,49	10825,86	4530,25	3511,24	35,79% 88-95	335,92% 88-92	-68,85% 92-95	-19,74% 94-95

TVZ Niedersachsen Deutsche Tatverdächtige: Erwachsene (ab 30 J.)

DELIKTSART	BevZ	4253047 1988	4280291 1989	4332924 1990	4391858 1991	4450300 1992	4511597 1993	4581379 1994	4652823 1995	88-85	88-92	92-95	1,56%
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	65055	65047	67715	66873	64847	66194	66424	68729	5,65%	-0,32%	5,99%	3,47%
	TVZ	1529,61	1519,69	1562,80	1522,66	1457,14	1467,20	1449,87	1477,15	-3,43%	-4,74%	1,37%	1,88%
892	n	3285	3199	3451	3436	3396	3287	3333	3538	7,70%	3,38%	4,18%	6,15%
Gewalkriminalität	TVZ	77,24	74,74	79,65	78,24	76,31	72,86	72,75	76,04	-1,55%	-1,20%	-0,35%	4,52%
0100+0210	n	153	140	167	131	151	166	125	174	13,73%	-1,31%	15,23%	39,20%
Mord+Totschlag	TVZ	3,60	3,27	3,85	2,98	3,39	3,68	2,73	3,74	3,95%	-5,68%	10,22%	37,06%
111	n	158	131	182	144	172	146	151	157	-0,63%	8,86%	-8,72%	3,97%
Vergewaltigung	TVZ	3,71	3,06	4,20	3,28	3,86	3,24	3,30	3,37	-9,17%	4,04%	-12,69%	2,38%
21	n	396	367	514	480	446	457	424	486	22,73%	12,63%	8,97%	14,62%
Raubdelikte	TVZ	9,31	8,57	11,86	10,93	10,02	10,13	9,25	10,45	12,18%	7,63%	4,23%	12,86%
222 schwere/gef.	n	2640	2608	2655	2742	2681	2563	2661	2779	5,27%	1,55%	3,66%	4,43%
Körperverletzung	TVZ	62,07	60,93	61,28	62,43	60,24	56,81	58,08	59,73	-3,78%	-2,95%	-0,86%	2,83%
7311 einfache Verstöße	n	291	355	501	705	820	736	743	707	142,96%	181,79%	-13,78%	-4,85%
99. BtMG mit Heroin	TVZ	6,84	8,29	11,56	16,05	18,43	16,31	16,22	15,20	122,08%	169,30%	-17,53%	-6,31%
4...	n	2662	2406	2420	2547	2574	2689	2624	2827	6,20%	-3,31%	9,83%	7,74%
schwerer Diebstahl	TVZ	62,59	56,21	55,85	57,99	57,84	59,60	57,28	60,76	-2,93%	-7,59%	5,05%	6,08%
3...	n	18715	19064	21710	21878	20332	21531	21529	21050	12,48%	8,64%	3,53%	-2,22%
einfacher Diebstahl	TVZ	440,04	445,39	501,05	498,15	456,87	477,24	469,92	452,41	2,81%	3,82%	-0,98%	-3,73%
51	n	14101	13667	13885	13174	12684	13789	13878	14423	2,28%	-10,05%	13,71%	3,93%
Betrug	TVZ	331,55	319,30	320,45	299,96	285,01	305,63	302,92	309,98	-6,50%	-14,04%	8,76%	2,33%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	6231	6123	6349	6438	6586	6202	6451	6773	8,70%	5,70%	2,84%	4,99%
	TVZ	146,51	143,05	146,53	146,59	147,99	137,47	140,81	145,57	-0,64%	1,01%	-1,64%	3,38%
674	n	3712	3607	3544	3717	3562	3483	3660	3631	-2,18%	-4,04%	1,94%	-0,79%
Sachbeschädigung	TVZ	87,28	84,27	81,79	84,63	80,04	77,20	79,89	78,04	-10,59%	-8,29%	-2,50%	-2,32%
7318 einfache Verstöße	n	372	438	517	509	437	406	419	508	36,56%	17,47%	16,25%	21,24%
99. BtMG mit Cannabis	TVZ	8,75	10,23	11,93	11,59	9,82	9,00	9,15	10,92	24,83%	12,27%	11,19%	19,38%
515	n	1100	1204	1516	1395	1366	1671	1773	1962	78,36%	24,18%	43,63%	10,66%
"Schwarzfahren"	TVZ	25,86	28,13	34,99	31,76	30,69	37,04	38,70	42,17	63,04%	18,68%	37,38%	8,96%

TVZ Niedersachsen Nichtdeutsche Tatverdächtige: Erwachsene (ab 30 J.)

DELIKTART	BevZ	13989 1988	145710 1989	164659 1990	177133 1991	190875 1992	211747 1993	224901 1994	238303 1995	77,85% 88-95	42,46% 88-92	24,85% 92-95	5,96% 94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	9376	11036	11568	13495	21007	21857	14792	14736	57,17%	124,05%	-29,85%	-0,38%
	TVZ	6997,59	7573,95	7025,43	7618,57	11005,63	10322,22	6577,12	6183,72	-11,63%	57,28%	-43,81%	-5,98%
892	n	579	577	599	709	821	982	876	913	57,69%	41,80%	11,21%	4,22%
Gewaltkriminalität	TVZ	432,13	395,99	363,78	400,26	430,12	463,76	389,50	383,13	-11,34%	-0,46%	-10,93%	-1,64%
0100+0210	n	33	40	42	45	36	39	50	60	81,82%	9,09%	66,67%	20,00%
Mord+Totschlag	TVZ	24,63	27,45	25,51	25,40	18,86	18,42	22,23	25,18	2,23%	-23,42%	33,50%	13,25%
111	n	45	32	25	37	46	55	36	46	2,22%	2,22%	0,00%	27,78%
Vergewaltigung	TVZ	33,58	21,96	15,18	20,89	24,10	25,97	16,01	19,30	-42,52%	-28,24%	-19,90%	20,59%
21	n	70	76	78	113	122	181	144	121	72,86%	74,29%	-0,82%	-15,97%
Raubdelikte	TVZ	52,24	52,16	47,37	63,79	63,92	85,48	64,03	50,78	-2,81%	22,34%	-20,56%	-20,70%
222 schwere/gef. Körperverletzung	n	440	435	462	526	634	727	665	688	56,36%	44,09%	8,52%	3,46%
7311 einfache Verstöße gg. BtMG mit Heroin	TVZ	328,39	298,54	280,58	296,95	332,15	343,33	295,69	288,71	-12,08%	1,15%	-13,08%	-2,36%
4...	n	49	67	55	91	110	88	101	102	108,16%	124,49%	-7,27%	0,99%
schwerer Diebstahl	TVZ	36,57	45,98	33,40	51,37	57,63	41,56	44,91	42,80	17,04%	57,59%	-25,73%	-4,69%
3...	n	308	344	384	531	863	1056	610	638	107,14%	180,19%	-26,07%	4,59%
einfacher Diebstahl	TVZ	229,87	236,09	233,21	299,77	452,13	498,71	271,23	267,73	16,47%	96,69%	-40,79%	-1,29%
51	n	2031	2504	2367	3927	6033	6491	3722	3529	73,76%	197,05%	-41,51%	-5,19%
Betrug	TVZ	1515,80	1718,48	1801,91	2216,98	3160,71	3065,45	1654,95	1480,89	-2,30%	108,52%	-53,15%	-10,52%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	n	1096	1341	1448	1649	2269	2682	2230	2212	101,82%	107,03%	-2,51%	-0,81%
674	n	817,98	920,32	879,39	930,94	1188,74	1266,61	991,55	928,23	13,48%	45,33%	-21,91%	-6,39%
Sachbeschädigung	TVZ	730	827	781	843	996	1016	1022	999	36,85%	36,44%	0,30%	-2,25%
7318 einfache Verstöße gg. BtMG mit Cannabis	n	544,82	567,57	474,31	475,91	521,81	479,82	454,42	419,21	-23,05%	-4,22%	-19,66%	-7,75%
515	n	237	289	310	334	386	356	380	344	45,15%	62,87%	-10,88%	-9,47%
"Schwarzfahren"	TVZ	176,88	198,34	188,27	188,56	202,23	168,13	169,96	144,35	-18,39%	14,33%	-28,62%	-14,56%
726	n	70	57	62	48	63	54	89	114	62,86%	-10,00%	80,95%	28,09%
AusIG+AsylVerfG	TVZ	52,24	39,12	37,65	27,10	33,01	25,50	39,57	47,84	-8,43%	-36,82%	44,94%	20,89%
	n	172	320	411	549	724	921	686	599	248,26%	320,93%	-17,27%	-12,68%
	TVZ	128,37	219,61	249,61	309,94	379,31	434,95	305,02	251,36	95,81%	195,48%	-33,73%	-17,59%
	n	3166	3929	4002	4401	9603	8552	4057	3870	22,24%	203,32%	-59,70%	-4,61%
	TVZ	2362,88	2696,45	2430,48	2484,57	5031,04	4038,78	1803,90	1623,98	-31,27%	112,92%	-67,72%	-9,97%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
 PKS alle Delikte in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.184.943	7.283.795	7.387.245	7.475.790	7.577.520	7.648.004	7.715.363	7,70%	88-95	88-92	92-95	89-95
PKS														
alle Delikte	n	157.160	159.660	170.081	174.833	197.123	198.325	175.568	182.239	15,96%	25,43%	20,19%	-7,55%	3,80%
Deutsche	TVZ	2193,87	2222,15	2335,06	2366,69	2636,82	2617,28	2295,61	2362,03	7,66%	20,19%	-10,42%	2,89%	2,89%
	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	0,66%	0,66%
	n	133.241	131.487	137.560	133.773	129.847	129.794	132.271	140.525	5,47%	-2,55%	8,22%	6,24%	6,24%
	TZV	1933,72	1910,23	1982,97	1908,27	1838,19	1825,64	1847,66	1950,15	0,85%	-4,94%	6,09%	5,55%	5,55%
	Anteil an ges.	84,78%	82,35%	80,88%	76,51%	65,87%	65,45%	75,34%	77,11%	-7,67%	-18,91%	11,24%	1,77%	1,77%
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	4,16%	4,16%
	n	23.919	28.173	32.521	41.060	67.276	68.531	43.297	41.714	74,40%	181,27%	-38,00%	-3,66%	-3,66%
	TVZ	8754,61	9340,00	9379,32	10888,85	16331,94	14643,03	8851,02	8186,89	-6,48%	86,55%	-49,87%	-7,50%	-7,50%
	Anteil an ges.	15,22%	17,65%	19,12%	23,49%	34,13%	34,55%	24,66%	22,89%	7,67%	18,91%	-11,24%	-1,77%	-1,77%
Touristen/ Durchreisende	n	2.973	3.961	2.721	3.108	3.775	4.142	4.009	4.407	48,23%	26,98%	16,74%	9,93%	9,93%
	Anteil an ges.	1,89%	2,48%	1,60%	1,78%	1,92%	2,09%	2,28%	2,42%	0,53%	0,02%	0,50%	0,13%	0,13%
	Anteil an Nichtd.	12,43%	14,06%	8,37%	7,57%	5,61%	6,04%	9,26%	10,56%	-1,86%	-6,82%	4,95%	1,31%	1,31%
Studenten/ Schüler	n	2.477	2.660	2.808	2.918	2.914	2.730	2.740	3.180	28,38%	17,64%	9,13%	16,06%	16,06%
	Anteil an ges.	1,58%	1,67%	1,65%	1,67%	1,48%	1,38%	1,56%	1,74%	0,17%	-0,10%	0,27%	0,18%	0,18%
	Anteil an Nichtd.	10,36%	9,44%	8,63%	7,11%	4,33%	3,98%	6,33%	7,62%	-2,73%	-6,02%	3,29%	1,29%	1,29%
Arbeitnehmer	n	5.622	5.957	6.037	6.274	6.499	6.403	6.471	6.716	19,46%	15,60%	3,34%	3,79%	3,79%
	Anteil an ges.	3,58%	3,73%	3,55%	3,59%	3,30%	3,23%	3,69%	3,69%	0,11%	-0,28%	0,39%	0,00%	0,00%
	Anteil an Nichtd.	23,50%	21,14%	18,56%	15,28%	9,66%	9,34%	14,95%	16,10%	-7,40%	-13,84%	6,44%	1,15%	1,15%
Asylbewerber	n	6.183	8.408	12.493	19.141	43.317	42.657	16.484	12.929	109,11%	600,58%	-70,15%	-21,57%	-21,57%
	Anteil an ges.	3,93%	5,27%	7,35%	10,95%	21,97%	21,51%	9,39%	7,09%	3,16%	18,04%	-14,88%	-2,29%	-2,29%
	Anteil an Nichtd.	25,85%	29,84%	38,42%	46,62%	64,39%	62,24%	38,07%	30,99%	5,14%	38,54%	-33,39%	-7,08%	-7,08%
Illegale	n	1.509	1.661	2.252	2.542	3.304	4.342	4.745	4.365	189,26%	118,95%	32,11%	-8,01%	-8,01%
	Anteil an ges.	0,96%	1,04%	1,32%	1,45%	1,68%	2,19%	2,70%	2,40%	1,44%	0,72%	0,72%	-0,31%	-0,31%
	Anteil an Nichtd.	6,31%	5,90%	6,92%	6,19%	4,91%	6,34%	10,96%	10,46%	4,16%	-1,40%	5,55%	-0,50%	-0,50%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
Gewaltkriminalität (PKS-Nr. 892) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.184.943	7.283.795	7.387.245	7.475.790	7.577.520	7.648.004	7.715.363	7,70%	88-92	88-95	92-95	94-95
892														
Gewaltkriminalität	n	10.945	10.614	11.369	12.122	12.530	12.736	12.286	13.352	21,99%	14,48%	6,56%	8,68%	
Deutsche	TVZ	152,79	147,73	156,09	164,09	167,61	168,08	160,64	173,06	13,27%	9,70%	3,25%	7,73%	
	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	0,66%	
	n	9.048	8.559	9.088	9.404	9.292	9.045	8.826	9.621	6,33%	2,70%	3,54%	9,01%	
	TZV	131,31	124,34	131,01	134,15	131,54	127,22	123,29	133,52	1,68%	0,17%	1,50%	8,30%	
	Anteil an ges.	82,67%	80,64%	79,94%	77,58%	74,16%	71,02%	71,84%	72,06%	-10,61%	-8,51%	-2,10%	0,22%	
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	4,16%	
	n	1.897	2.055	2.281	2.718	3.238	3.691	3.460	3.731	96,68%	70,69%	15,23%	7,83%	
	TVZ	694,32	681,28	657,86	720,80	786,06	788,66	707,31	732,25	5,46%	13,21%	-6,84%	3,53%	
	Anteil an ges.	17,33%	19,36%	20,06%	22,42%	25,84%	28,98%	28,16%	27,94%	10,61%	8,51%	2,10%	-0,22%	
Touristen/ Durchreisende	n	43	53	53	67	81	115	95	124	188,37%	88,37%	53,09%	30,53%	
	Anteil an ges.	0,39%	0,50%	0,47%	0,55%	0,65%	0,90%	0,77%	0,93%	0,54%	0,25%	0,28%	0,16%	
	Anteil an Nichtd.	2,27%	2,58%	2,32%	2,47%	2,50%	3,12%	2,75%	3,32%	1,06%	0,23%	0,82%	0,58%	
Studenten/ Schüler	n	204	253	284	345	383	432	424	575	181,86%	87,75%	50,13%	35,61%	
	Anteil an ges.	1,86%	2,38%	2,50%	2,85%	3,06%	3,39%	3,45%	4,31%	2,44%	1,19%	1,25%	0,86%	
	Anteil an Nichtd.	10,75%	12,31%	12,45%	12,69%	11,83%	11,70%	12,25%	15,41%	4,66%	1,07%	3,58%	3,16%	
Arbeitnehmer	n	722	797	769	870	875	928	962	931	28,95%	21,19%	6,40%	-3,22%	
	Anteil an ges.	6,60%	7,51%	6,76%	7,18%	6,98%	7,29%	7,83%	6,97%	0,38%	0,39%	-0,01%	-0,86%	
	Anteil an Nichtd.	38,06%	38,78%	33,71%	32,01%	27,02%	25,14%	27,80%	24,95%	-13,11%	-11,04%	-2,07%	-2,85%	
Asylbewerber	n	431	475	559	741	1.037	1.388	1.087	1.063	146,64%	140,60%	2,51%	-2,21%	
	Anteil an ges.	3,94%	4,48%	4,92%	6,11%	8,28%	10,90%	8,85%	7,96%	4,02%	4,34%	-0,31%	-0,89%	
	Anteil an Nichtd.	22,72%	23,11%	24,51%	27,26%	32,03%	37,60%	31,42%	28,49%	5,77%	9,31%	-3,53%	-2,93%	
Illegale	n	6	6	16	18	14	25	32	53	783,33%	133,33%	278,57%	65,63%	
	Anteil an ges.	0,05%	0,06%	0,14%	0,15%	0,11%	0,20%	0,26%	0,40%	0,34%	0,06%	0,29%	0,14%	
	Anteil an Nichtd.	0,32%	0,29%	0,70%	0,66%	0,43%	0,68%	0,92%	1,42%	1,10%	0,12%	0,99%	0,50%	

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
 Raub, räuberische Erpressung und Angriff auf Kraftfahrer (PKS-Nr. 21) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602 1988	7.184.943 1989	7.283.795 1990	7.387.245 1991	7.475.790 1992	7.577.520 1993	7.648.004 1994	7.715.363 1995	7,70%	88-95	88-92	92-95	94-95
21														
Raubdelikte	n	1.996	1.846	2.146	2.404	2.450	2.715	2.368	2.863	43,44%	22,75%	16,86%	20,90%	19,85%
	TVZ	27,86	25,69	29,46	32,54	32,77	35,83	30,96	37,11	33,18%	17,62%	13,23%	13,23%	19,85%
Deutsche	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	2,01%	0,66%
	n	1.597	1.407	1.706	1.735	1.673	1.699	1.480	1.882	17,85%	4,76%	12,49%	12,49%	27,16%
	TZV	23,18	20,44	24,59	24,75	23,68	23,90	20,67	26,12	12,69%	2,19%	10,28%	10,28%	26,33%
	Anteil an ges.	80,01%	76,22%	79,50%	72,17%	68,29%	62,58%	62,50%	65,74%	-14,27%	-11,72%	-2,55%	-2,55%	3,24%
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	42,50%	4,16%
	n	399	439	440	669	777	1.016	888	981	145,86%	94,74%	26,25%	10,47%	10,47%
	TVZ	146,04	145,54	126,90	177,41	188,62	217,09	181,53	192,53	31,84%	29,16%	2,07%	6,06%	6,06%
	Anteil an ges.	19,99%	23,78%	20,50%	27,83%	31,71%	37,42%	37,50%	34,26%	14,27%	11,72%	2,55%	-3,24%	-3,24%
Touristen/ Durchreisende	n	13	29	24	34	40	60	40	57	338,46%	207,68%	42,50%	42,50%	42,50%
	Anteil an ges.	0,65%	1,57%	1,12%	1,41%	1,63%	2,21%	1,69%	1,99%	1,34%	0,98%	0,36%	0,36%	0,30%
	Anteil an Nichtd.	3,26%	6,61%	5,45%	5,08%	5,15%	5,91%	4,50%	5,81%	2,55%	1,89%	0,66%	0,66%	1,31%
Studenten/ Schüler	n	70	75	71	145	120	147	155	277	295,71%	71,43%	130,83%	78,71%	78,71%
	Anteil an ges.	3,51%	4,06%	3,31%	6,03%	4,90%	5,41%	6,55%	9,68%	6,17%	1,39%	4,78%	3,13%	3,13%
	Anteil an Nichtd.	17,54%	17,08%	16,14%	21,67%	15,44%	14,47%	17,45%	28,24%	10,69%	-2,10%	12,79%	10,78%	10,78%
Arbeitnehmer	n	103	99	99	108	111	123	132	131	27,18%	7,77%	18,02%	-0,76%	-0,76%
	Anteil an ges.	5,16%	5,36%	4,61%	4,49%	4,53%	4,53%	5,57%	4,58%	-0,58%	-0,63%	0,05%	-1,00%	-1,00%
	Anteil an Nichtd.	25,81%	22,55%	22,50%	16,14%	14,29%	12,11%	14,86%	13,35%	-12,46%	-11,53%	-0,93%	-0,93%	-1,51%
Asylbewerber	n	115	149	126	221	362	479	323	214	86,09%	214,78%	-40,88%	-33,75%	-33,75%
	Anteil an ges.	5,76%	8,07%	5,87%	9,19%	14,78%	17,64%	13,64%	7,47%	1,71%	9,01%	-7,30%	-6,17%	-6,17%
	Anteil an Nichtd.	28,82%	33,94%	28,64%	33,03%	46,59%	47,15%	36,37%	21,81%	-7,01%	17,77%	-24,77%	-14,56%	-14,56%
illegale	n	2	3	7	10	7	13	13	24	1100,00%	250,00%	242,86%	84,62%	84,62%
	Anteil an ges.	0,10%	0,16%	0,33%	0,42%	0,29%	0,48%	0,55%	0,84%	0,74%	0,19%	0,55%	0,29%	0,29%
	Anteil an Nichtd.	0,50%	0,68%	1,59%	1,49%	0,90%	1,28%	1,46%	2,45%	1,95%	0,40%	1,55%	0,98%	0,98%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
 gefährliche, schwere Körperverletzung und Vergiftung (PKS-Nr. 222) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.184.943	7.283.795	7.387.245	7.475.790	7.577.520	7.648.004	7.715.363	7,70%	88-92	88-95	92-95	94-95
222														
gef. Körperverletzung	n	8.421	8.316	8.677	9.243	9.577	9.507	9.432	10.076	19,65%	13,73%	19,83%	5,21%	6,83%
Deutsche	TVZ	117,55	115,74	119,13	125,12	128,11	125,46	123,33	130,60	11,10%	8,98%	11,94%	1,94%	5,90%
	n	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,56%	2,52%	2,01%	2,01%	0,66%
	n	7.029	6.703	6.962	7.328	7.227	6.995	7.005	7.429	5,69%	2,82%	2,80%	2,80%	6,05%
	TVZ	102,01	97,38	100,36	104,53	102,31	98,39	97,85	103,10	1,06%	0,29%	0,77%	0,77%	5,36%
	Anteil an ges.	83,47%	80,60%	80,24%	79,28%	75,46%	73,58%	74,27%	73,73%	-9,74%	-8,01%	-1,73%	-1,73%	-0,54%
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	23,69%	4,16%
	n	1.392	1.613	1.715	1.915	2.350	2.512	2.427	2.647	90,16%	68,82%	12,64%	12,64%	9,06%
	TVZ	509,49	534,75	494,62	507,85	570,49	536,74	496,14	519,51	1,97%	11,97%	-8,94%	-8,94%	4,71%
	Anteil an ges.	16,53%	19,40%	19,76%	20,72%	24,54%	26,42%	25,73%	26,27%	9,74%	8,01%	1,73%	1,73%	0,54%
Touristen/ Durchreisende	n	30	19	25	27	38	47	43	51	70,00%	26,67%	34,21%	34,21%	18,60%
	Anteil an ges.	0,36%	0,23%	0,29%	0,29%	0,40%	0,49%	0,46%	0,51%	0,15%	0,04%	0,11%	0,11%	0,05%
	Anteil an Nichtd.	2,16%	1,18%	1,46%	1,41%	1,62%	1,87%	1,77%	1,93%	-0,23%	-0,54%	0,31%	0,31%	0,15%
Studenten/ Schüler	n	143	189	220	230	273	300	295	352	146,15%	90,91%	28,94%	28,94%	19,32%
	Anteil an ges.	1,70%	2,27%	2,54%	2,49%	2,85%	3,16%	3,13%	3,49%	1,80%	1,15%	0,64%	0,64%	0,37%
	Anteil an Nichtd.	10,27%	11,72%	12,83%	12,01%	11,62%	11,94%	12,15%	13,30%	3,03%	1,34%	1,68%	1,68%	1,14%
Arbeitnehmer	n	571	660	631	710	728	761	789	753	31,87%	27,50%	3,43%	3,43%	-4,56%
	Anteil an ges.	6,78%	7,94%	7,27%	7,68%	7,60%	8,00%	8,37%	7,47%	0,69%	0,82%	-0,13%	-0,13%	-0,89%
	Anteil an Nichtd.	41,02%	40,92%	36,79%	37,08%	30,98%	30,29%	32,51%	28,45%	-12,57%	-10,04%	-2,53%	-2,53%	-4,06%
Asyibewerber	n	287	288	385	460	726	800	683	783	172,82%	152,96%	7,85%	7,85%	14,64%
	Anteil an ges.	3,41%	3,46%	4,44%	4,98%	7,58%	8,41%	7,24%	7,77%	4,36%	4,17%	0,19%	0,19%	0,53%
	Anteil an Nichtd.	20,62%	17,85%	22,45%	24,02%	30,89%	31,85%	28,14%	29,58%	8,96%	10,28%	-1,31%	-1,31%	1,44%
Illegale	n	4	3	6	10	6	6	12	27	575,00%	50,00%	350,00%	350,00%	125,00%
	Anteil an ges.	0,05%	0,04%	0,07%	0,11%	0,06%	0,06%	0,13%	0,27%	0,22%	0,02%	0,21%	0,21%	0,14%
	Anteil an Nichtd.	0,29%	0,19%	0,35%	0,52%	0,26%	0,24%	0,49%	1,02%	0,73%	-0,03%	0,76%	0,76%	0,53%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
 vorsätzliche leichte Körperverletzung (PKS-Nr. 22400) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.184.943	7.283.795	7.387.245	7.475.790	7.577.520	7.648.004	7.715.363	7.70%	88-95	88-92	92-95	88-95	94-95
22400															
vors. leichte Körperv.	n	14.532	14.279	14.554	14.926	15.455	14.992	15.027	15.635	7,59%	6,35%	1,16%	7,59%	4,05%	
Deutsche	TVZ	202,86	198,74	199,81	202,05	206,73	197,85	196,48	202,65	-0,10%	1,91%	-1,98%	-0,10%	3,14%	
	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	4,58%	0,66%	
	n	12.641	12.291	12.571	12.717	12.782	12.250	12.358	12.872	1,83%	1,12%	0,70%	1,83%	4,16%	
	TZV	183,46	178,56	181,21	181,41	180,95	172,30	172,63	178,63	-2,63%	-1,37%	-1,28%	-2,63%	3,48%	
	Anteil an ges.	86,99%	86,08%	86,37%	85,20%	82,70%	81,71%	82,24%	82,33%	-4,66%	-4,28%	-0,38%	-4,66%	0,09%	
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	86,49%	4,16%	
	n	1.891	1.988	1.983	2.209	2.673	2.742	2.669	2.763	46,11%	41,35%	3,37%	46,11%	3,52%	
	TVZ	692,13	659,07	571,91	585,81	648,90	585,88	545,61	542,27	-21,65%	-6,25%	-16,43%	-21,65%	-0,61%	
	Anteil an ges.	13,01%	13,92%	13,63%	14,80%	17,30%	18,29%	17,76%	17,67%	4,66%	4,28%	0,38%	4,66%	-0,09%	
Touristen/	n	26	40	24	46	25	45	51	51	96,15%	-3,85%	104,00%	96,15%	0,00%	
Durchreisende	Anteil an ges.	0,18%	0,28%	0,16%	0,31%	0,16%	0,30%	0,34%	0,33%	0,15%	-0,02%	0,16%	0,15%	-0,01%	
	Anteil an Nichtd.	1,37%	2,01%	1,21%	2,08%	0,94%	1,64%	1,91%	1,85%	0,47%	-0,44%	0,91%	0,47%	-0,07%	
Studenten/	n	195	198	167	202	222	236	241	272	39,49%	13,85%	22,52%	39,49%	12,86%	
Schüler	Anteil an ges.	1,34%	1,39%	1,15%	1,35%	1,44%	1,57%	1,60%	1,74%	0,40%	0,09%	0,30%	0,40%	0,14%	
	Anteil an Nichtd.	10,31%	9,96%	8,42%	9,14%	8,31%	8,61%	9,03%	9,84%	-0,47%	-2,01%	1,54%	-0,47%	0,81%	
Arbeitnehmer	n	869	934	910	936	1.018	903	901	942	8,40%	17,15%	-7,47%	8,40%	4,55%	
	Anteil an ges.	5,98%	6,54%	6,25%	6,27%	6,59%	6,02%	6,00%	6,02%	0,05%	0,61%	-0,56%	0,05%	0,03%	
	Anteil an Nichtd.	45,95%	46,98%	45,89%	42,37%	38,08%	32,93%	33,76%	34,09%	-11,86%	-7,87%	-3,99%	-11,86%	0,34%	
Asylbewerber	n	290	322	371	426	688	827	647	627	116,21%	137,24%	-8,87%	116,21%	-3,09%	
	Anteil an ges.	2,00%	2,26%	2,55%	2,85%	4,45%	5,52%	4,31%	4,01%	2,01%	2,46%	-0,44%	2,01%	-0,30%	
	Anteil an Nichtd.	15,34%	16,20%	18,71%	19,28%	25,74%	30,16%	24,24%	22,69%	7,36%	10,40%	-3,05%	7,36%	-1,55%	
Illegale	n	4	5	4	7	13	6	8	12	200,00%	225,00%	-7,69%	200,00%	50,00%	
	Anteil an ges.	0,03%	0,04%	0,03%	0,05%	0,08%	0,04%	0,05%	0,08%	0,05%	0,06%	-0,01%	0,05%	0,02%	
	Anteil an Nichtd.	0,21%	0,25%	0,20%	0,32%	0,49%	0,22%	0,30%	0,43%	0,22%	0,27%	-0,05%	0,22%	0,13%	

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (PKS-Nr. 3...) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602 1988	7.184.943 1989	7.283.795 1990	7.387.245 1991	7.475.790 1992	7.577.520 1993	7.648.004 1994	7.715.363 1995	7,70%	88-95	4,36%	88-92	3,20%	92-95	0,89%
3...	n	46.611	48.063	56.143	58.068	65.306	67.123	57.238	59.086	26,76%	88-95	40,11%	88-92	-9,52%	92-95	3,23%
Diebstahl o.erschw. U TVZ	n	650,66	668,94	770,79	786,06	873,57	885,82	748,40	765,82	17,70%	88-95	34,26%	88-92	-12,33%	92-95	2,33%
Deutsche	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	88-95	2,52%	88-92	2,01%	92-95	0,66%
	n	39.892	39.905	46.175	44.398	42.529	43.016	43.984	46.807	17,33%	88-95	6,61%	88-92	10,06%	92-95	6,42%
	TVZ	578,95	579,74	665,63	633,34	602,06	605,05	614,40	649,57	12,20%	88-95	3,99%	88-92	7,89%	92-95	5,72%
	Anteil an ges.	85,58%	83,03%	82,25%	76,46%	65,12%	64,09%	76,84%	79,22%	-6,37%	88-95	-20,46%	88-92	14,10%	92-95	2,37%
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	88-95	50,77%	88-92	23,69%	92-95	4,16%
	n	6.719	8.158	9.968	13.670	22.777	24.107	13.254	12.279	82,75%	88-95	238,99%	88-92	-46,09%	92-95	-7,36%
	TVZ	2459,23	2704,57	2874,85	3625,20	5529,35	5150,95	2709,46	2409,91	-2,01%	88-95	124,84%	88-92	-56,42%	92-95	-11,06%
	Anteil an ges.	14,42%	16,97%	17,75%	23,54%	34,88%	35,91%	23,16%	20,78%	6,37%	88-95	20,46%	88-92	-14,10%	92-95	-2,37%
Touristen	n	626	885	1.097	1.747	2.203	2.206	2.122	2.040	225,88%	88-95	251,92%	88-92	-7,40%	92-95	-3,86%
Durchreisende	Anteil an ges.	1,34%	1,84%	1,95%	3,01%	3,37%	3,29%	3,71%	3,45%	2,11%	88-95	2,03%	88-92	0,08%	92-95	-0,25%
	Anteil an Nichttd.	9,32%	10,85%	11,01%	12,78%	9,67%	9,15%	16,01%	16,61%	7,30%	88-95	0,36%	88-92	6,94%	92-95	0,60%
Studenten/Schüler	n	1.386	1.471	1.573	1.602	1.628	1.425	1.420	1.536	10,82%	88-95	17,46%	88-92	-5,65%	92-95	8,17%
	Anteil an ges.	2,97%	3,06%	2,80%	2,76%	2,49%	2,12%	2,48%	2,60%	-0,37%	88-95	-0,48%	88-92	0,11%	92-95	0,12%
	Anteil an Nichttd.	20,63%	18,03%	15,78%	11,72%	7,15%	5,91%	10,71%	12,51%	-8,12%	88-95	-13,48%	88-92	5,36%	92-95	1,80%
Arbeitnehmer	n	1.152	1.167	1.218	1.400	1.451	1.363	1.302	1.270	10,24%	88-95	25,95%	88-92	-12,47%	92-95	-2,46%
	Anteil an ges.	2,47%	2,43%	2,17%	2,41%	2,22%	2,03%	2,27%	2,15%	-0,32%	88-95	-0,25%	88-92	-0,07%	92-95	-0,13%
	Anteil an Nichttd.	17,15%	14,30%	12,22%	10,24%	6,37%	5,65%	9,82%	10,34%	-6,80%	88-95	-10,77%	88-92	3,97%	92-95	0,52%
Asylbewerber	n	2.073	3.026	4.088	6.645	15.138	16.560	5.865	4.481	116,16%	88-95	630,25%	88-92	-70,40%	92-95	-23,60%
	Anteil an ges.	4,45%	6,30%	7,25%	11,44%	23,18%	24,67%	10,25%	7,58%	3,14%	88-95	18,73%	88-92	-15,60%	92-95	-2,66%
	Anteil an Nichttd.	30,85%	37,09%	40,81%	48,61%	66,46%	68,69%	44,25%	36,49%	5,64%	88-95	35,61%	88-92	-29,97%	92-95	-7,76%
illegale	n	19	36	100	104	151	173	0	258	1257,89%	88-95	694,74%	88-92	70,86%	92-95	#DIV/0!
	Anteil an ges.	0,04%	0,07%	0,18%	0,18%	0,23%	0,26%	0,00%	0,44%	0,40%	88-95	0,19%	88-92	0,21%	92-95	0,44%
	Anteil an Nichttd.	0,28%	0,44%	1,00%	0,76%	0,66%	0,72%	0,00%	2,10%	1,82%	88-95	0,38%	88-92	1,44%	92-95	2,10%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
schwerer Diebstahl (PKS-Nr. 4...) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602 1988	7.184.943 1989	7.283.795 1990	7.387.245 1991	7.475.790 1992	7.577.520 1993	7.648.004 1994	7.715.363 1995	7,70%	4,36%	3,20%	0,88%
4...	n	15.818	14.244	14.016	14.376	16.508	16.963	15.004	16.190	2,35%	4,36%	-1,93%	7,90%
schwerer Diebstahl	TVZ	220,81	198,25	192,43	194,61	220,82	223,86	196,18	209,84	-4,97%	0,00%	-4,97%	6,96%
Deutsche	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	0,66%
	n	13.645	12.016	11.732	11.493	11.820	11.622	11.368	12.455	-8,72%	-13,37%	5,37%	9,56%
	TZV	198,03	174,57	169,12	163,95	167,33	163,47	158,80	172,85	-12,72%	-15,50%	3,30%	8,85%
	Anteil an ges.	86,26%	84,36%	83,70%	79,95%	71,60%	68,51%	75,77%	76,93%	-9,33%	-14,66%	5,33%	1,16%
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	4,16%
	n	2.173	2.228	2.284	2.883	4.688	5.341	3.636	3.735	71,88%	115,74%	-20,33%	2,72%
	TVZ	795,34	738,63	658,72	764,55	1138,06	1141,21	743,29	733,04	-7,83%	43,09%	-35,59%	-1,38%
	Anteil an ges.	13,74%	15,64%	16,30%	20,05%	28,40%	31,49%	24,23%	23,07%	9,33%	14,66%	-5,33%	-1,16%
Touristen/ Durchreisende	n	105	123	136	294	395	433	421	519	394,29%	276,19%	31,39%	23,28%
	Anteil an ges.	0,66%	0,86%	0,97%	2,05%	2,39%	2,55%	2,81%	3,21%	2,54%	1,73%	0,81%	0,40%
	Anteil an Nichtd.	4,83%	5,52%	5,95%	10,20%	8,43%	8,11%	11,58%	13,90%	9,06%	3,59%	5,47%	2,32%
Studenten/ Schüler	n	507	497	431	436	491	420	411	439	-13,41%	-3,16%	-10,59%	6,81%
	Anteil an ges.	3,21%	3,49%	3,08%	3,03%	2,97%	2,48%	2,74%	2,71%	-0,49%	-0,23%	-0,26%	-0,03%
	Anteil an Nichtd.	23,33%	22,31%	18,87%	15,12%	10,47%	7,86%	11,30%	11,75%	-11,58%	-12,86%	1,28%	0,45%
Arbeitnehmer	n	532	438	492	483	523	505	424	453	-14,85%	-1,69%	-13,38%	6,84%
	Anteil an ges.	3,36%	3,07%	3,51%	3,36%	3,17%	2,98%	2,83%	2,80%	-0,57%	-0,20%	-0,37%	-0,03%
	Anteil an Nichtd.	24,48%	19,66%	21,54%	16,75%	11,16%	9,46%	11,66%	12,13%	-12,35%	-13,33%	0,97%	0,47%
Asylbewerber	n	393	606	665	949	2.498	3.056	1.372	1.179	200,00%	535,62%	-52,80%	-14,07%
	Anteil an ges.	2,48%	4,25%	4,74%	6,60%	15,13%	18,02%	9,14%	7,28%	4,80%	12,65%	-7,85%	-1,86%
	Anteil an Nichtd.	18,09%	27,20%	29,12%	32,92%	53,28%	57,22%	37,73%	31,57%	13,48%	35,20%	-21,72%	-6,17%
Illegale	n	23	33	54	54	80	110	136	279	1113,04%	247,83%	248,75%	105,15%
	Anteil an ges.	0,15%	0,23%	0,39%	0,38%	0,48%	0,65%	0,91%	1,72%	1,58%	0,34%	1,24%	0,82%
	Anteil an Nichtd.	1,06%	1,48%	2,36%	1,87%	1,71%	2,06%	3,74%	7,47%	6,41%	0,65%	5,76%	3,73%

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Grund des Aufenthaltes: Niedersachsen
Verstöße gegen Ausländer- und Asylverfahrgesetz (PKS-Nr. 725) in Niedersachsen

DELIKTSART	BevZ	7.163.602	7.184.943	7.283.795	7.387.245	7.475.790	7.577.520	7.648.004	7.715.363	7.70%	88-95	88-92	92-95	0,88%
725														
Ausländer- u. Asylv	n	7.051	8.976	11.032	13.865	30.689	26.199	11.428	9.995	41,75%	335,24%	-67,43%	-12,54%	
Deutsche	TVZ	95,43	124,93	151,46	187,69	410,51	345,75	149,42	129,55	31,62%	317,07%	-68,44%	-13,30%	
	BevZ	6.890.386	6.883.305	6.937.064	7.010.162	7.063.861	7.109.509	7.158.829	7.205.841	4,58%	2,52%	2,01%	0,66%	
	n	401	450	400	217	218	296	349	555	38,40%	-45,64%	154,59%	59,03%	
	TVZ	5,82	6,54	5,77	3,10	3,09	4,16	4,88	7,70	32,34%	-46,97%	149,57%	57,99%	
	Anteil an ges.	5,69%	5,01%	3,63%	1,57%	0,71%	1,13%	3,05%	5,55%	-0,13%	-4,98%	4,84%	2,50%	
Nichtdeutsche	BevZ	273.216	301.638	346.731	377.083	411.929	468.011	489.175	509.522	86,49%	50,77%	23,69%	4,16%	
	n	6.650	8.526	10.632	13.648	30.471	25.903	11.079	9.440	41,95%	358,21%	-69,02%	-14,79%	
	TVZ	2433,97	2826,57	3066,35	3619,36	7397,15	5534,70	2264,83	1852,72	-23,88%	203,91%	-74,95%	-18,20%	
	Anteil an ges.	94,31%	94,99%	96,37%	98,43%	99,29%	98,87%	96,95%	94,45%	0,13%	4,98%	-4,84%	-2,50%	
Touristen/	n	1.780	2.397	969	323	343	486	556	983	-44,78%	-80,73%	186,59%	76,80%	
Durchreisende	Anteil an ges.	25,24%	26,70%	8,78%	2,33%	1,12%	1,86%	4,87%	9,83%	-15,41%	-24,13%	8,72%	4,97%	
	Anteil an Nichtd.	26,77%	28,11%	9,11%	2,37%	1,13%	1,88%	5,02%	10,41%	-16,35%	-25,64%	9,29%	5,39%	
Studenten/	n	40	56	60	21	28	15	14	18	-55,00%	-30,00%	-35,71%	28,57%	
Schüler	Anteil an ges.	0,57%	0,62%	0,54%	0,15%	0,09%	0,06%	0,12%	0,18%	-0,39%	-0,48%	0,09%	0,06%	
	Anteil an Nichtd.	0,60%	0,66%	0,56%	0,15%	0,09%	0,06%	0,13%	0,19%	-0,41%	-0,51%	0,10%	0,06%	
Arbeitnehmer	n	171	231	224	114	137	105	145	219	28,07%	-19,88%	59,85%	51,03%	
	Anteil an ges.	2,43%	2,57%	2,03%	0,82%	0,45%	0,40%	1,27%	2,19%	-0,23%	-1,98%	1,74%	0,92%	
	Anteil an Nichtd.	2,57%	2,71%	2,11%	0,84%	0,45%	0,41%	1,31%	2,32%	-0,25%	-2,12%	1,87%	1,01%	
Asylbewerber	n	2.851	3.887	6.711	10.375	26.373	20.631	5.263	3.255	14,17%	825,04%	-87,66%	-38,15%	
	Anteil an ges.	40,43%	43,30%	60,83%	74,83%	85,94%	78,75%	46,05%	32,57%	-7,87%	45,50%	-53,37%	-13,49%	
	Anteil an Nichtd.	42,87%	45,59%	63,12%	76,02%	86,55%	79,65%	47,50%	34,48%	-8,39%	43,68%	-52,07%	-13,02%	
Illegale	n	1.449	1.567	2.151	2.483	3.256	4.089	4.426	3.913	170,05%	124,71%	20,18%	-11,59%	
	Anteil an ges.	20,55%	17,46%	19,50%	17,91%	10,61%	15,61%	38,73%	39,15%	18,60%	-9,94%	28,54%	0,42%	
	Anteil an Nichtd.	21,79%	18,38%	20,23%	18,19%	10,69%	15,79%	39,95%	41,45%	19,66%	-11,10%	30,77%	1,50%	

TVZ Nichtdeutsche Arbeitnehmer in Niedersachsen
(Bevölkerungszahlen im Jahresmittel; Bevölkerungszahl für 1995 hochgerechnet aus vorläufigen Angaben für das 1. Quartal 1995)

DELIKTSART	BevZ	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95	88-92	92-95	94-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n	5622	5957	6037	6274	6499	6403	6471	6716	19,46%	15,60%	3,34%	3,79%
892	TVZ	6704,59	6690,03	6332,47	6126,06	5850,47	5350,59	5530,01	5780,19	-13,79%	-12,74%	-1,20%	4,52%
Gewaltkriminalität	n	722	797	769	870	875	928	962	931	28,95%	21,19%	6,40%	-3,22%
0100+0210	TVZ	861,03	895,07	806,64	849,48	787,69	775,47	822,11	801,27	-6,94%	-8,52%	1,73%	-2,53%
Mord+Totschlag	n	29	33	31	29	25	25	40	43	48,28%	-13,79%	72,00%	7,50%
111	TVZ	34,58	37,06	32,52	28,32	22,51	20,89	34,18	37,01	7,01%	-34,93%	64,44%	8,26%
Vergewaltigung	n	35	23	29	39	31	36	19	26	-25,71%	-11,43%	-16,13%	36,84%
21	TVZ	41,74	25,83	30,42	38,08	27,91	30,08	16,24	22,38	-46,39%	-33,14%	-19,81%	37,82%
Raubdelikte	n	103	99	99	108	111	123	132	131	27,18%	7,77%	18,02%	-0,76%
222 schwere/gef.	TVZ	122,83	111,18	103,85	105,45	99,92	102,78	112,81	112,75	-8,21%	-18,65%	12,83%	-0,05%
Körperverletzung	n	571	660	631	710	728	761	789	753	31,87%	27,50%	3,43%	-4,56%
7311 einfache Verstöße	TVZ	680,95	741,21	661,88	693,26	655,35	635,92	674,27	648,08	-4,83%	-3,76%	-1,11%	-3,88%
gg BtMG mit Heroin	n	62	119	122	174	153	97	71	65	4,84%	146,77%	-57,52%	-8,45%
4...	TVZ	73,94	133,64	127,97	169,90	137,73	81,06	60,68	55,94	-24,34%	86,28%	-59,38%	-7,80%
schwerer Diebstahl	n	532	438	492	483	523	505	424	453	-14,85%	-1,69%	-13,38%	6,84%
3...	TVZ	634,44	491,90	516,08	471,61	470,81	422,00	362,34	389,88	-38,55%	-25,79%	-17,19%	7,60%
einfacher Diebstahl	n	1152	1167	1218	1400	1451	1363	1302	1270	10,24%	25,95%	-12,47%	-2,46%
51	TVZ	1373,83	1310,60	1277,61	1366,99	1306,21	1138,98	1112,67	1093,04	-20,44%	-4,92%	-16,32%	-1,76%
Betrug	n	905	1083	1138	1006	1049	1227	1325	1306	44,31%	15,91%	24,50%	-1,43%
224 vorsätzliche/ leicht. Körperverl.	TVZ	1079,27	1216,27	1193,70	982,28	944,32	1026,33	1132,32	1124,02	4,15%	-12,50%	19,03%	-0,73%
674	n	869	934	910	936	1018	903	901	942	8,40%	17,15%	-7,47%	4,55%
Sachbeschädigung	TVZ	1036,34	1048,93	954,54	913,93	916,42	754,58	769,98	810,74	-21,77%	-11,57%	-11,53%	5,29%
7318 einfache Verstöße	n	332	379	341	332	376	373	372	307	-7,53%	13,25%	-18,35%	-17,47%
gg BtMG mit Cannabis	TVZ	395,93	425,64	357,69	324,17	338,48	311,69	317,91	264,22	-33,27%	-14,51%	-21,94%	-16,89%
515	n	142	138	157	127	86	91	69	122	-14,08%	-39,44%	41,86%	76,81%
"Schwarzfahren"	TVZ	169,34	154,98	164,68	124,01	77,42	76,04	58,97	105,00	-38,00%	-54,28%	35,63%	78,07%
*...	n	205	322	300	233	222	299	367	343	67,32%	8,29%	54,50%	-6,54%
Diebstahl insgesamt	TVZ	244,48	361,62	314,68	227,51	199,85	249,86	313,63	295,21	20,75%	-18,25%	47,72%	-5,87%
	n	1605	1540	1637	1799	1891	1796	1656	1650	2,80%	17,82%	-12,74%	-0,36%
	TVZ	1914,06	1729,50	1717,12	1766,58	1702,30	1500,81	1415,19	1420,09	-25,81%	-11,06%	-16,58%	0,35%

TVZ Niedersachsen deutsche Tatverdächtige Drogenkonsument: Jugendliche und Erwachsene (14 - 25 J.)
 (% - TV der Drogenkonsumenten zu den TV insgesamt)

DELIKTSART	Bev	1178178 1988	1123507 1989	1079584 1990	1045698 1991	1002761 1992	954414 1993	909323 1994	875851 1995	-25,66% 88-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n-gesamt	46004	43878	45614	42909	41300	40102	41155	45319	-1,49%
	n-Drogen	1186	1607	1938	2446	2497	2085	2032	2425	104,47%
	TVZ-gesamt	3.904,7	3.905,4	4.225,1	4.103,4	4.118,6	4.201,7	4.525,9	5.174,3	32,52%
	TVZ-Drogen	100,7	143,0	179,5	233,9	249,0	218,5	223,5	276,9	175,05%
%	2,58%	3,66%	4,25%	5,70%	6,05%	5,20%	5,20%	4,94%	5,35%	107,56%
892 Gewaltkriminalität	n-gesamt	4228	3987	4093	4333	4217	4127	3918	4291	1,49%
	n-Drogen	105	146	227	248	300	258	231	299	184,76%
	TVZ-gesamt	358,9	354,9	379,1	414,4	420,5	432,4	430,9	489,9	36,52%
	TVZ-Drogen	8,9	13,0	21,0	23,7	29,9	27,0	25,4	34,1	283,06%
%	2,48%	3,66%	5,55%	5,72%	7,11%	6,25%	6,25%	5,90%	6,97%	180,58%
21 Raubdelikte	n-gesamt	912	756	877	897	856	898	773	1036	13,60%
	n-Drogen	56	83	135	156	197	163	140	178	217,86%
	TVZ-gesamt	77,4	67,3	81,2	85,8	85,4	94,1	85,0	118,3	52,81%
	TVZ-Drogen	4,8	7,4	12,5	14,9	19,6	17,1	15,4	20,3	327,58%
%	6,14%	10,98%	15,39%	17,39%	23,01%	18,15%	18,15%	18,11%	17,18%	179,81%
4... schwerer Diebstahl	n-gesamt	8588	7223	7036	6614	6780	6713	6450	7225	-15,87%
	n-Drogen	358	420	533	656	740	618	565	706	97,21%
	TVZ-gesamt	728,9	642,9	651,7	632,5	676,1	703,4	709,3	824,9	13,17%
	TVZ-Drogen	30,4	37,4	49,4	62,7	73,8	64,8	62,1	80,6	165,28%
%	4,17%	5,81%	7,58%	9,92%	10,91%	9,21%	9,21%	8,76%	9,77%	134,41%

TVZ Niedersachsen deutsche Tatverdächtige unter Alkoholeinfluß: Jugendliche und Erwachsene (14 - 25 J.)
 (% - TV der Drogenkonsumenten zu den TV insgesamt)

DELIKTSART	Bev	1178178	1123507	1079584	1045698	1002761	954414	909323	875851	-25,66%
		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n-gesamt	46004	43878	45614	42909	41300	40102	41155	45319	-1,49%
	n-Alkohol	10484	9455	8541	8272	7652	6869	6126	6017	-42,61%
	TVZ-gesamt	3.904,7	3.905,4	4.225,1	4.103,4	4.118,6	4.201,7	4.525,9	5.174,3	32,52%
	TVZ-Alkohol	889,8	841,6	791,1	791,1	763,1	719,7	673,7	687,0	-22,80%
	%	22,79%	21,55%	18,72%	19,28%	18,53%	17,13%	14,89%	13,28%	-41,74%
892 Gewalkriminalität	n-gesamt	4228	3987	4093	4333	4217	4127	3918	4291	1,49%
	n-Alkohol	2056	1833	1756	1810	1606	1504	1358	1409	-31,47%
	TVZ-gesamt	358,9	354,9	379,1	414,4	420,5	432,4	430,9	489,9	36,52%
	TVZ-Alkohol	174,5	163,1	162,7	173,1	160,2	157,6	149,3	160,9	-7,81%
	%	48,63%	45,97%	42,90%	41,77%	38,08%	36,44%	34,66%	32,84%	-32,48%
21 Raubdelikte	n-gesamt	912	756	877	897	856	898	773	1036	13,60%
	n-Alkohol	345	226	269	277	191	211	190	227	-34,20%
	TVZ-gesamt	77,4	67,3	81,2	85,8	85,4	94,1	85,0	118,3	52,81%
	TVZ-Alkohol	29,3	20,1	24,9	26,5	19,0	22,1	20,9	25,9	-11,49%
	%	37,83%	29,89%	30,67%	30,88%	22,31%	23,50%	24,58%	21,91%	-42,08%
4... schwerer Diebstahl	n-gesamt	8588	7223	7036	6614	6780	6713	6450	7225	-15,87%
	n-Alkohol	2075	1650	1452	1306	1266	1144	998	1056	-49,11%
	TVZ-gesamt	728,9	642,9	651,7	632,5	676,1	703,4	709,3	824,9	13,17%
	TVZ-Alkohol	176,1	146,9	134,5	124,9	126,3	119,9	109,8	120,6	-31,54%
	%	24,16%	22,84%	20,64%	19,75%	18,67%	17,04%	15,47%	14,62%	-39,51%

TVZ Niedersachsen deutsche Tatverdächtige ohne Einfluß von Drogen oder Alkohol: Jugendliche und Erwachsene (14 - 25 J.)
 (% - der TV ohne Drogen- oder Alkoholeinfluß zu den TV insgesamt)

DELIKTSART	Bev	1178178 1988	1123507 1989	1079584 1990	1045698 1991	1002761 1992	954414 1993	909323 1994	875851 1995	-25,66% 88-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n-gesamt	46004	43878	45614	42909	41300	40102	41155	45319	-1,49%
	n-ohne Drog. od. Alk.	34334	32816	35135	32191	31151	31148	32997	36877	7,41%
	TVZ-gesamt	3.904,7	3.905,4	4.225,1	4.103,4	4.118,6	4.201,7	4.525,9	5.174,3	32,52%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk. %	2.914,2 74,63%	2.920,9 74,79%	3.254,5 77,03%	3.078,4 75,02%	3.106,5 75,43%	3.263,6 77,67%	3.628,7 80,18%	4.210,4 81,37%	44,48%
892 Gewaltkriminalität	n-gesamt	4228	3987	4093	4333	4217	4127	3918	4291	1,49%
	n-ohne Drog. od. Alk.	2067	2008	2110	2275	2311	2365	2329	2583	24,96%
	TVZ-gesamt	358,9	354,9	379,1	414,4	420,5	432,4	430,9	489,9	36,52%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk. %	175,4 48,89%	178,7 50,36%	195,4 51,55%	217,6 52,50%	230,5 54,80%	247,8 57,31%	256,1 59,44%	294,9 60,20%	68,10%
21 Raubdelikte	n-gesamt	912	756	877	897	856	898	773	1036	13,60%
	n-ohne Drog. od. Alk.	511	447	473	464	468	524	443	631	23,48%
	TVZ-gesamt	77,4	67,3	81,2	85,8	85,4	94,1	85,0	118,3	52,81%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk. %	43,4 56,03%	39,8 59,13%	43,8 53,93%	44,4 51,73%	46,7 54,67%	54,9 58,35%	48,7 57,31%	72,0 60,91%	66,11%
4... schwerer Diebstahl	n-gesamt	8588	7223	7036	6614	6780	6713	6450	7225	-15,87%
	n-ohne Drog. od. Alk.	6155	5153	5051	4652	4774	4951	4887	5463	-11,24%
	TVZ-gesamt	728,9	642,9	651,7	632,5	676,1	703,4	709,3	824,9	13,17%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk. %	522,4 71,67%	458,7 71,34%	467,9 71,79%	444,9 70,34%	476,1 70,41%	518,7 73,75%	537,4 75,77%	623,7 75,61%	19,39%

TVZ Niedersachsen nichtdeutsche Tatverdächtige unter Alkoholeinfluß: Jugendliche und Erwachsene (14 - 25 J.)
 (% - TV unter Alkoholeinfluß zu den TV insgesamt)

DELIKTSART	Bev	1178178 1988	1123507 1989	1079584 1990	1045698 1991	1002761 1992	954414 1993	909323 1994	875851 1995	-25,66% 88-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n-gesamt	8852	10248	12840	17253	30553	30132	18178	17204	94,35%
	n-Drogen	827	754	829	844	987	1033	860	770	-6,89%
	TVZ-gesamt	16.173,9	16.955,1	18.675,0	22.794,0	36.551,9	30.843,9	18.388,4	17.076,9	5,58%
	TVZ-Drogen	1.511,1	1.247,5	1.205,7	1.115,1	1.180,8	1.057,4	870,0	764,3	-49,42%
	%	9,34%	7,36%	6,46%	4,89%	3,23%	3,43%	4,73%	4,48%	-52,09%
892 Gewaltkriminalität	n-gesamt	969	1077	1240	1450	1772	1993	1858	2090	115,69%
	n-Drogen	221	235	262	264	311	350	323	264	19,46%
	TVZ-gesamt	1.770,5	1.781,9	1.803,5	1.915,7	2.119,9	2.040,1	1.879,5	2.074,6	17,17%
	TVZ-Drogen	403,8	388,8	381,1	348,8	372,1	358,3	326,7	262,1	-35,10%
	%	22,81%	21,82%	21,13%	18,21%	17,55%	17,56%	17,38%	12,63%	-44,62%
21 Raubdelikte	n-gesamt	248	263	271	428	492	644	551	662	166,94%
	n-Drogen	19	27	30	41	40	61	51	32	68,42%
	TVZ-gesamt	453,1	435,1	394,2	565,5	588,6	659,2	557,4	657,1	45,01%
	TVZ-Drogen	34,7	44,7	43,6	54,2	47,9	62,4	51,6	31,8	-8,50%
	%	7,66%	10,27%	11,07%	9,58%	8,13%	9,47%	9,26%	4,83%	-36,91%
4... schwerer Diebstahl	n-gesamt	1343	1325	1317	1762	2815	3044	2282	2326	73,19%
	n-Drogen	117	88	79	111	128	134	120	112	-4,27%
	TVZ-gesamt	2.453,9	2.192,2	1.915,5	2.327,9	3.367,7	3.115,9	2.308,4	2.308,8	-5,91%
	TVZ-Drogen	213,8	145,6	114,9	146,6	153,1	137,2	121,4	111,2	-48,00%
	%	8,71%	6,64%	6,00%	6,30%	4,55%	4,40%	5,26%	4,82%	-44,73%

TVZ Niedersachsen nichtdeutsche Tatverdächtige ohne Einfluß von Drogen oder Alkohol: Jugendliche und Erwachsene (14 - 25 J.)
 (% - der TV ohne Drogen- oder Alkoholeinfluß zu den TV insgesamt)

DELIKTSART	Bev	54730	60442	68755	75691	83588	97692	98856	100744	84,07%
		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	88-95
PKS alle Delikte (ohne Verkehr)	n-gesamt	8852	10248	12840	17253	30553	30132	18178	17204	94,35%
	n-ohne Drog. od. Alk.	7843	9216	11690	15960	28973	28490	16796	15741	100,70%
	TVZ-gesamt	16.173,9	16.955,1	18.675,0	22.794,0	36.551,9	30.843,9	18.388,4	17.076,9	5,58%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk.	14.330,3	15.247,7	17.002,4	21.085,7	34.661,7	29.163,1	16.990,4	15.624,8	9,03%
	%	88,60%	89,93%	91,04%	92,51%	94,83%	94,55%	92,40%	91,50%	3,27%
892 Gewaltkriminalität	n-gesamt	969	1077	1240	1450	1772	1993	1858	2090	115,69%
	n-ohne Drog. od. Alk.	720	806	930	1113	1364	1557	1460	1702	136,39%
	TVZ-gesamt	1.770,5	1.781,9	1.803,5	1.915,7	2.119,9	2.040,1	1.879,5	2.074,6	17,17%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk.	1.315,5	1.333,5	1.352,6	1.470,5	1.631,8	1.593,8	1.476,9	1.689,4	28,42%
	%	74,30%	74,84%	75,00%	76,76%	76,98%	78,12%	78,58%	81,44%	9,60%
21 Raubdelikte	n-gesamt	248	263	271	428	492	644	551	662	166,94%
	n-ohne Drog. od. Alk.	214	214	217	345	394	527	451	564	163,55%
	TVZ-gesamt	453,1	435,1	394,2	565,5	588,6	659,2	557,4	657,1	45,01%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk.	391,0	354,1	315,6	455,8	471,4	539,5	456,2	559,8	43,18%
	%	86,29%	81,37%	80,07%	80,61%	80,08%	81,83%	81,85%	85,20%	-1,27%
4... schwerer Diebstahl	n-gesamt	1343	1325	1317	1762	2815	3044	2282	2326	73,19%
	n-ohne Drog. od. Alk.	1183	1164	1169	1546	2554	2737	2018	2094	77,01%
	TVZ-gesamt	2.453,9	2.192,2	1.915,5	2.327,9	3.367,7	3.115,9	2.308,4	2.308,8	-5,91%
	TVZ-ohne Drog. od. Alk.	2.161,5	1.925,8	1.700,2	2.042,5	3.055,5	2.801,7	2.041,4	2.078,5	-3,84%
	%	88,09%	87,85%	88,76%	87,74%	90,73%	89,91%	88,43%	90,03%	2,20%

Vergleich der Deutschen und Nichtdeutschen TVZ verschiedener Landkreisgruppen
Tatverdächtige insgesamt (alle Delikte)

Landkreise: Gifhorn, Cloppenburg, Emsland Osnabrück-Land

		1990	1992	1995	90-92	92-95	90-95
Deutsche Tatverdächtige	Bev	797028	827137	881509	3,78%	6,57%	10,60%
	n	11629	11045	13954	-5,02%	26,34%	19,99%
	TVZ	1.459,0	1.335,3	1.583,0	-8,48%	18,55%	8,49%
Nichtdeutsche Tatverdächtige	Bev	23883	25533	35302	6,91%	38,26%	47,81%
	n	1792	3817	3076	113,00%	-19,41%	71,65%
	TVZ	7.503,2	14.949,3	8.713,4	99,24%	-41,71%	16,13%
Anteil an gesamt%		13,35%	25,68%	18,06%	92,35%	-29,67%	35,28%

Niedersachsen

		1990	1992	1995	90-92	92-95	90-95
Deutsche Tatverdächtige	Bev	6937064	7063858	7205841	1,83%	2,01%	3,87%
	n	137560	129847	140525	-5,61%	8,22%	2,16%
	TVZ	1.983,0	1.838,2	1.950,2	-7,30%	6,09%	-1,65%
Nichtdeutsche Tatverdächtige	Bev	346731	411932	509522	18,80%	23,69%	46,95%
	n	32521	67276	41714	106,87%	-38,00%	28,27%
	TVZ	9.379,3	16.331,8	8.186,9	74,13%	-49,87%	-12,71%
Anteil an gesamt%		19,12%	34,13%	22,89%	78,49%	-32,93%	19,71%

Landkreise: Goslar, Peine, Wolfenbüttel, Hildesheim, Friesland

		1990	1992	1995	90-92	92-95	90-95
Deutsche Tatverdächtige	Bev	737738	752065	758250	1,94%	0,82%	2,78%
	n	14423	13229	14435	-8,28%	9,12%	0,08%
	TVZ	1.955,0	1.759,0	1.903,7	-10,03%	8,23%	-2,62%
Nichtdeutsche Tatverdächtige	Bev	31372	33821	39808	7,81%	17,70%	26,89%
	n	2857	4413	3446	54,46%	-21,91%	20,62%
	TVZ	9.106,8	13.048,1	8.656,6	43,28%	-33,66%	-4,94%
Anteil an gesamt%		16,53%	25,01%	19,27%	51,29%	-22,96%	16,56%